H. eccl. 195 f
№ 52
Christman
12+

Roms zwölf unglückliche Sechser.

Oder

Beleuchtung des bekannten Verses:

Semper ſub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Ein Wort auf diese Zeit.

Nebst einem Anhange, welcher aus der Geschichte der Päbste, eine Menge kritischer, kurioser, und seltener Bemerkungen enthält.

Von

Franz Xaver Christmann,

der heil. Schrift Dr. Pf.

Mit Bischöfl. und Kaiserl. Königl. Zensur.

Konstanz, gedruckt und verlegt bey Martin Wagner, Hochfürstbischöfl. Hofbuchdrucker und Buchhändler. 1803.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Rom zählt seit seiner Erbauung ungefähr 2550 Jahre, — und in diesem ungeheuren Zeitraume hat selbes so mancherley Schicksale gehabt, daß nicht ohne Ursache die Augen der Welt immer auf diese Stadt gerichtet waren; — Beherrscherin der ganzen bekannten Welt, umfaßte sie die beyden Pole, und zog oft genug Osten und Westen mit in das sie betreffende Loos hinein. —

Wenn nach dem großen Gesetze des menschlichen Wechsels auf die blühendste Zeiten, wo so zu reden, Freunde und Feinde an Roms Erhebung mit vereinten Händen arbeiteten, —

gleich von einer Epoche zur andern Stürme wüteten, und des verheerten Staates gänzliche Auflösung, oder Unterjochung unvermeidlich schien, so erhielt sich das einmal von der Vorsehung besonders in Schutz genommene Rom gegen aller Vermuthung immer, und schwung sich mit innerer unbesiegter Schnellkraft meist noch über die Stufe des ehemaligen Wohlstandes wieder hinauf. —

Das Schicksal Roms schien das Schicksal der ganzen Welt zu seyn, — und so wie aller Welt Reichthümer, Pracht, Herrlichkeit, und Macht, gleich denen in's Meer eilenden Flüssen, in diese erhabene Kaisers-Stadt strömten, so blutete auch die Wunde der Stadt geschlagen, in allen drey Theilen der Welt, und die ganze

Welt fühlte die Verheerung, welcher diese ungeheure Stadt unterlag. —

Als Rom endlich von den Kaisern verlassen, nach und nach sich mehr durch den daselbst errichteten Wohnsitz, und Lehrstuhl des obersten christlichen Bischoffes, Patriarchens, und sogenannten Pabstes, allen Völkern ehrwürdig machte, so hoben nun alle christlichen Gemeinen ihre Augen nach diesem Wohnorte des Statthalters, ihres ersten Stifters Jesus Christus empor.

War die Person dieses obersten Hirtens für alle Gläubige wichtig, so war es sein Stuhl nicht minder, und man bezeichnete mit einem, und demselben Ausdrucke das Unglück, welches dem Pabste begegnete, wie jenes, welches die

Stadt Rom erfuhr. — Daher kommen denn nun so manche, in den Schriften der christlichen Geschichtschreiber vorfindliche Redens-Arten, und daher rührt eben auch jene Stelle, welche mir Anlaß gab, in einer untersuchenden Schrift, meinen Lesern, manches neue, — unbemerkte, — unbewußte, — und vielleicht doch sehr wissenswerthe und kuriose hier vorzulegen.

Bekannt ist's, daß der Römischen Päbste manche, nicht eben von Seiten der untadelichsten Sitten sich empfohlen haben, — und die rügenden Stellen stehen in Geschichten, oder oft auch in witzigen Einfällen gleichzeitiger Dichter, und offener Köpfe; so z. B. mußte sich Alexander der Sechste gefallen lassen, daß der Neapolitaner Aktius Sannazarius, in seinen Sinngedichten schrieb:

Visuram se iterum Sixtum, cum Roma putaret,

Pro Sixto Sextum vidit, & ingemuit.

Rom — sagt der Poet — Rom erwartete einen Sixtus, — und leider sah es einen Sechsten, und seufzete. — Offenbar sollte dieses soviel heissen, Rom, Kirche und Staat — Römische Kirche, Römischer Staat. —

Und so mag es nun auch genommen werden, wenn der Engländer Owenus von eben diesem Pabste schreibt:

Omnia perdit Alexander; — ne quæso mireris.

Semper sub Sextis perdita Roma fuit;

Alles geht unter Alexander zu Grunde, — doch, das solle Niemand wundern.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Rom, — Römische Kirche, — Römischer Staat. — Die Sechsten, — nemlich jene Päbste, welche ihrem angenommenen Namen, — wegen schon vorgegangenen fünf Päbsten, die eben so hiessen, — die Zahl Sechs hinzusetzen mußten. —

Diese ganz einfache Einleitung mußte ich voransenden, um nicht, auch nur Einem Leser unverständlich zu bleiben. — Mitten unter den Vorschritten, welche die Neufränkisch-Republikanische Armeen in Italien machten, — bey Durchlesung der Foderungen, welche die Direktoren dieser dort siegreichen Republik dem Römischen Stuhle vorlegten, — bey so manchem

hierüber gepflogenem Gespräche, wo wenigst von Jedermann der 82jährige, schon 24 Jahre regierende anspruchlose Pabst Pius der Sechste bemitleidet ward, — fiel mir einmal der Vers ein: — Semper sub Sextis perdita Roma fuit.

Ob wohl das nur ein witziger Gedanke war, — oder ob wirklich jede Regierung eines Pabstes, welcher der Sechste seines Namens hieß, für Rom unglücklich war? — glaubte ich wohl einer Nachsuchung werth zu seyn. —

Nun gieng's dann über so manches Buch her, wo ich bald wenig, bald viel, bald gar nichts mir genügendes fand.

Ich sammelte das zerstreut vorkommende, — verglich die Nachrichten Eines Schriftstellers

mit jenen eines Andern, — wählte, — und — fand immer das unlaugbare Resultat: „Daß ein unverkennbarer, ganz eigener Schutz der Vorsehung über die Römische Kirche, — und gerade in den grösten Gefahren auch der stärkste, und sichtbarste Schutz über selbe, gewacht habe.“ —

Ein Resultat, welches freylich so manche unsanften Zeloten, die schon so laut, und so zuverläßig über den vor der Thüre seyenden gänzlichen Umsturz der Römischen Kirche frohlockten, — und in Predigten, und Kollekten die Vorsehung wegen des nahenden Sturzes des alten Babylons von den Kanzeln herabpriesen, — tüchtig beschämen wird. — Gab's ja

sogar, — vor Augen liegende — Zeitschriften, und Predigten, worinn, es als eine, schon genugsam für alles Völkerleid, — Nationen-Unglück, — und Generationen-Fluch, — Ersatz gebendes selige Folge der Französischen Revolution empfohlen, und gerühmt wird; — „Daß Rom, Pabst, und zugleich die Römische Kirche zernichtet werde." —

So gab denn auch diese Untersuchung mir so manchen Wink an die Hand, gutmüthige, und an dem traurigen Schicksal ihres obersten Kirchenhirtens gefühlvollen Antheil nehmende Katholiken mit der wirklich angemessenen Antwort zu beruhigen: — Nur keine Sorge! — Semper sub Sextis perdita Roma fuit. — Immer gieng Rom unter den Sechsten zu

Grunde: — Aber immer stieg's wieder im erneuerten Glanze hervor. —

Zu Grunde gehen, kann von einer Stadt, oder einem Staate, wie von einem Menschen gesagt werden, im physischen, oder im moralischen, oder im politischen Betrachte; — je nachdem das zerstörende Uebel die politischen Verhältnisse, Vorzüge, Lagen u. s. w. auflöset, mindert, oder zernichtet; — oder sittliche Verdorbenheit, — ausschweifende Meynungen, — zerstörende Grundsätze über Hand nehmen, — oder verheerende Kriege, — drückende Landplagen, — innere Gährungen alles unter übersich kehren.

Insgemein sind aber sämmtliche drey Veranlassungen des zu Grundegehens nur gar zu in-

nig in einander verflochten, und meist reifet in zu Grunde richtenden physischen Betrachte jenes, was moralisch- oder politischer Weise gekeimet hatte. — Beyspiele sind gehäßig; — wenn sie aber aus der Geschichte seit etwa 1100 Jahren her herausgehoben sind, so sollten sie's doch minder seyn. — Daher wird denn auch in den folgenden historischen Absätzen bald vom physischen, bald vom moralischen, bald vom politischen zu Grundegehen Roms die Rede seyn.

Mehrere Päbste, als ich so ersten Anblickes geglaubt hatte, hiessen die Sechsten, — öfter als ich geglaubt hatte, mußte also der Gedanke des Poetens erwahret werden, wenn es nicht ein kahler, unreifer, unverdauter Einfall seyn sollte; — mühesamer als ich geglau-

bet hatte, mußte also die Untersuchung ausfallen, — und in eben diesem Maaße stieg nun auch der Wunsch, meine Neugierde befriediget zu sehen.

Was war nun natürlicher, als alle Päbste herauszuzeichnen, welche die Sechste ihres Namens gewesen waren? —

Hier mögen sie denn nun in der Reihe der Jahrs-Zahl stehen, unter welcher sie erwählt wurden. —

Joannes VI. erwählt im Jahr	701.
Bonifacius VI. . . .	896.
Stephanus VI. . . .	897.
Leo VI.	928.
Benedictus VI. . . .	972.
Gregorius VI. . . .	1045.

Clemens VI.	. . .	1342.
Innocentius VI.	. .	1352.
Urbanus VI.	. . .	1378.
Alexander VI.	. . .	1492.
Adrianus VI.	. . .	1522.
Pius VI.	. . . .	1775.

Also ein volles Dutzend Sechser, welche alle, mehr oder minder für Rom unglücklich gewesen sind, und deren Letzter, wahrlich dem diese Schrift veranlassenden Vers Gerechtigkeit widerfahren lassen zu müssen, den unlaugbarsten Beweis, leider! an sich erfüllt sah. — Und das will denn auch der Titel: — „Roms zwölf unglückliche Sechser“ sagen: — Nun mag also einer nach dem andern seine Geschichte hier auseinander gesetzt sehen, — und

am Ende jedes Abschnittes, wird meist der Leser gestehen:

Semper sub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Jo=

Johannes VI.

Ward erwählt zum Römischen Pabste im Jahr Christi 701. nach der gemeinern Rechnung der 87te nach St. Peter.

Hätte man eine umständlichere Geschichte der Regierung des Konstantinopolitanischen Kaisers Justinian II. welcher nach 9jährigem Besitz des Kaiserthrons in's Elend vertrieben, selben dem Thronrauber Leontius, und nach diesem einem Tiberius überlassen mußte, bis er endlich im Jahr 703. wieder selbst hergestellt ward, so wäre es möglich, eine vollständigere Nachricht von dem Schicksale der Stadt Rom unter Pabst Johann VI. zu liefern; allein man muß sich mit Wenigem behelfen, — doch auch dies Wenige ist schon lange genug, um mit voller Zuverläßigkeit schliessen zu können, in welch einer traurigen Lage, Stadt und Stuhl zu Rom sich damal befunden haben mag.

Sergius III. der Vorgänger des Johannes hatte mit dem bemerkten Kaiser Justinian II. einen sehr ernstlich gewordenen Streit über die Genehmigung des im Trullanischen Pallaste zu Konstantinopel 692. gehaltenen Kirchenraths bekommen, und war auf keine Weise zur Unterschrift zu bewegen: — dadurch fand sich nun der Kaiser, welcher an der Spitze von

4 Patriarchen und 211 Bischöffen bereits unterschrieben hatte, empfindlich beleidiget, und er drang mit einer solchen Heftigkeit darauf, daß er seinen Oberststallmeister Zacharias nach Rom abschickte, um für's erste die zwey Päbstliche geheimde Räthe Johannes Bischoff von Porto, und Bonifazius gefangen an das Kaiserl. Hoflager einzuliefern, — im Entstehungsfall aber den Pabst Sergius selbst gefangen nach Konstantinopel abzuführen: Allein die ganze in Italien zerstreut liegende Kaiserl. Armee hatte sich zu Gunsten des Pabstes erkläret, und der sonst so trozige Kaiserl. Gesandte Zacharias mußte am Ende sich vor dem Aufruhr der Soldaten bis in's Päbstl. Wohnzimmer flüchten, und zuletzt gar unter das Päbstliche Bett sich verkriechen, um mit dem Leben davon zu kommen.

Rom war unter dieser der Sachen Lage von der den Kaiserl. Gesandten begleitenden starken Heeresmacht einerseits, und von denen sich für den Pabst erklärt habenden Italienischen Soldaten andererseits, wechselweise geplündert, und verwüstet.

Man verglich sich endlich; doch erhielten die in Ravenna sich aufhaltende Kaiserl. Exarchen (etwas mehr als blosse Kaiserl. Stadthalter, oder ehender eine Art von Vizekaiser) von Zeit zu Zeit Befehle, manche sich nach und nach verlieren wollende Kaiserl. Gerechtsame wieder in Gang zu bringen, und strengest auszuüben.

Auf Kaiser Justinian, war einsweilen Leontius, und auf diesen ein gewisser Tiberius Absimarus als

Kaiser gefolget: — Pabst Sergius war endlich auch gestorben: — Es war also vorauszusehen, daß die Pabstwahl, wenn selbe ohne Kaiserl. Theilnahme vorgenommen würde, gewiß Widerspruch leiden dürfte: Allein die Römische Geistlichkeit ließ sich in ihren Anmassungen nicht irre machen, und erwählte Johannes VI. Ohne Wissen, vielleicht selbst gegen den Willen des Kaisers bestieg also Johannes der Sechste den Päbstl. Stuhl: — Tiberius mag den Johannes seit jener Zeit, da selber unter Pabst Agathon, als Gesandter in Konstantinopel war, persönlich gekannt, und sich daher von ihm eben so wenige Nachgiebigkeit, als von Sergius III. versprochen haben. —

Der Kaiserl. Kämmerling, Exarch, und Patrizier Theophilakt erhielt also den Auftrag, die hierunter gefährdete Kaiserl. Gerechtsamen wahrzunehmen, und zu thun, was zu thun seyn möchte; — das heißt, einsweilen diese Pabstwahl umzustossen: — So ruhig als nun vielleicht sich der Exarch dieses vorgestellt haben mochte, gieng es aber nicht ab, weil ein großer Theil der dazu dienen sollenden Armeen sich abermal auf die Seite des Pabstes geschlagen hatte: Johannes VI. hatte die Stadtthore zwar schliessen lassen, um nur den Exarchen der Wuth des aufgereitzten Pöbels, und der aufgebrachten Armee, welche sich bey Foscati versammelte, zu entreissen: — Allein er konnte doch nicht hindern, daß nicht, — einer von den Kaiserlich-Gesinnten dem Exarchen übergebenen Liste zufolge, die Häuser der angesehensten

Bürger geplündert, — die Kirchen ausgeraubt, — die öffentlichen Vorräthe verschleudert, — und was Päbstlich gesinnt war, allem Muthwillen der Soldaten, — und allem Geitz der Befehlshaber wäre Preis gegeben worden.

Zur nämlichen Zeit hatten die beyde Lombardischen Herzoge von Benevent, und von Spoleto, — dem damals freylich noch lange nicht so bedeutenden Kirchenstaat, — alle ihnen nah- oder bequem gelegenen Städte, und Flecken abgerissen, und an sich gezogen, endlich aber ihre Dreistigkeit so weit getrieben, daß sie sich nicht scheueten, selbst an der Person des Pabstes sich zu ergreifen, — so daß einige Geschichtschreiber den mißhandelten Pabst unter die Märtyrer zu rechnen keinen Anstand nahmen. — Allein wenn nur die **Ursache**, um welcher willen Jemand mißhandelt oder getödtet wird, einen **Märtyrer** macht, — nicht aber die Marter, — so mag's andern Geschichtschreibern zufolge eben doch nicht so ganz richtig mit dem Martyrthum des guten Pabstes stehen; — diesen letztern zufolge hatte Johannes VI. einen für jene Zeit schon sehr hochgetriebenen Staatsplan; — um sich greifen, — zur Vergrösserung der Kirchenbesitzungen sich so ziemlich alles erlauben, — sich selbst immer neue Vorzüge, und Unabhängigkeit beylegen, — andere immer herabzusetzen, — und zu unterjochen trachten, — solle schon oft genug von ihm versucht worden seyn. —

Der Historiker Genebrard wenigst, giebt an, daß Johannes VI. vermuthlich von den Lombardischen

Herzogen zu Benevent, und zu Spoleto wegen seinem Umsichgreifen, und Anmassungen möge getödtet worden seyn: — Zum Beweis seiner Muthmassung bemerkt Genebrard, daß auch Herzog Gisulph von Kampanien sich mit den Waffen in der Hand habe ein Ansehen, und Ruhe vor dem Pabst verschaffen müssen. — Gisulph zog wirklich mit Heeresmacht vor Rom, und erst als er nur noch einige Italienische Meilen von der Stadt entfernt war, fieng es dem Pabst an nicht mehr ganz wohl bey der Sache zu seyn; — er kroch also noch in der Zeit zum Kreuz, sandte Gesandten mit Geschenken, — und der — wahrscheinlicherweise, nichts ungerechtes suchende Herzog Gisulph war so großmüthig, daß er, zufrieden damit, den unruhigen Pabst in seine Schranken gebracht zu haben, zurückgieng, und alle Gefangenen unentgeldlich losließ. — Aber wie viel die Stadt Rom hiebey gelitten habe, — wie der Kirchenstaat verheeret, — und die Innwohner mißhandelt worden seyn mögen, giebt Genebrard mit dem einzigen Ausdruck zu verstehen: — „**Es war „eine Drangsal, welche nicht zu beschreiben, und „eine Verwirrung, welche nicht zu glauben, „und ein Elend, dergleichen nirgend zu lesen „war.**“ —

Eben so hatte sich Johannes VI. mit dem Gothisch-Spanischen Könige Witiza überworfen, — wahrscheinlich um einiger Schlüsse des zu Toledo in Spanien unter dem Vorsitz dieses Königs gehaltenen Kirchen

raths, willen; — und Witiza rächte sich auf die, dem Römischen Hof schon damals—wie zu allen nachfolgenden Zeiten—empfindlichste Art: — Unter Todesstrafe ließ er in ganz Spanien verbiethen, daß auch nur die geringste Geldversendung, aus war immer für einer Veranlassung es auch seyn möchte, nach Rom gewagt werden wolle; und verbreitete so über diese schon damals blos vom Kirchen-Geschäfts-Ertrag sich nähren zu können versuchende Stadt, namenlosen Mangel, und Dürftigkeit.

Johannes VI. regierte zwar nur 3 Jahr, 2 Monate, 12 Tage, erlebte aber in diesem kurzen Zeitraum alles, was nur immer ihn, seine Würde, seinen Wohnsitz, und seine Epoche bedaurenswürdig, und auf lange Jahre mitleidenswerth machen konnte:

Wahr ist's also — zum erstenmal —

Semper sub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Bonifazius VI.

Ward erwählt am 10. April 896. Regierte nur 15 Tage. Der 115te Pabst nach St. Peter.

So weit war es bereits gekommen, daß, wie die Bischoffswahlen in den geringern Städten meist unter Schlägereyen, oder Vergewaltigungen zu Stande kamen, — es mit den Pabstwahlen verhältnißmäßig eben so, und noch zügelloser hergieng. —

Der Päbstl. Stuhl war neben der ersten Würde der Welt, zugleich auch eine unerschöpfliche Quelle der Reichthümer, ein unfehlbarer Weg sich und seine Familie bis in's Unendliche zu vergrößern. — Was Wunder also, wenn in jenen rohen Zeiten, man sich zu Erbeutung dieses Stuhls alles erlaubte, — und gleichviel, ob über Blumen und Zweige vom entzückten Volk gestreuet, — oder über Leichenhügel von gedungenen Mördern geschlachtet, die erhabenen Stuffen desselben zu besteigen keinen Anstand nahm.

Nach dem Tode des Pabstes Formosus, war kaum das Gerücht seines Hinscheidens in die 14 Quartiere der Stadt erschollen, als schon eine ungeheure Menge Römischen Pöbels aus allen Klassen zusammenströmte, und gleich folgenden Tags mit wildem Gedränge sich in den Päbstl. Pallast drang, — die Kirche im Lateran bestürmte, und mitten aus dem Hau-

sen, — wahrscheinlich abgeredtermassen, — einen gewissen Bonifaz, einen gebohrnen Römer, — auf den Päbstl. Stuhl setzte: — Freylich gab's auch eine andere Parthey, welche aber aus eben so unreinen Absichten handelte, — und noch bey der Einsegnungshandlung des neuen Pabstes, um den Altar herum sich schlug, stritt, und floh: — Allein Bonifaz war nun einmal Pabst, und seine Widerspruchsparthey mogte nun blos noch auf ihre heile Haut bedacht seyn. — Aber sein Ansehen war so zweydeutig, als seine Regierungszeit kurz war: — Fünfzehen kurze Tage saß er auf einem Stuhle, unter dessen rechtmäßige Besitzer er gemeinhin nicht einmal gezählt, sondern in die unselige Reihe der Afterpäbste gesetzt wird. — Eine traurige Spaltung in der Kirche — und ein erklärter öffentlicher innerer Bürgerkrieg in der Stadt — und ein den ganzen Kirchenstaat verheerender Zwist der Alles verschlingenden benachbarten Großen, rechtfertigen auch diesmal das

Semper ſub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Stephan VI.

Ward erwählt am 2. May 897. Der 116te Pabst nach St. Peter.

Man darf kühn voraussetzen, daß wenn vom 9ten Jahrhundert, und noch dazu von dessen Ausgang gesprochen wird, sich jeder Leser zum voraus auf alles Traurige gefaßt halten werde: — Schon der Geist des Zeitalters, in welchem Stephan VI. den Päbstl. Thron bestieg, veranlaßt die Erwartung, alles Mißliche von der Lage Roms unter seiner Regierung zu lesen. — Wirklich schien sich auch, leider! alles in jenen Jahren verschworen zu haben, um den Römischen Stuhl zu unterdrücken; und alle Geschichtschreiber vereinigen sich dahin, daß politische sowohl als kirchliche Verhältniß kaum mehr einen Strahl der Hoffnung übrig gelassen haben, daß je Friede in die Kirche, und in Italien wiederkehren würde.

Nach dem Tod des unruhigen Pabsts Formosus, (eines Mannes, welcher nach seinem Tode unendlich mehr, als bey seinem Leben von sich zu reden Anlaß gab) ward Jemand, welcher ausser der allmächtigen Unterstützung des Thuszischen Marggrafens Adelberts gar kein Verdienst hatte, von diesem den Römern, und der Kirche zum Pabst aufgedrungen. Freylich hatte Sergius (denn so hieß Stephanus, ehe er Pabst ward) schon etwa 6 Jahre zuvor, auf

den Päbstl. Stuhl zu kommen getrachtet, und schon bey der Erwählung des Pabstes Formosus war die wählende Geistlichkeit und Volk zwischen diesem, und dem Sergius so sehr getheilt, daß, als es schon bis zur Einweihung des Sergius gekommen war, die um etwas stärkere Parthey des Formosus sich nicht anderst mehr zu helfen wußte, als daß sie mit dem gräßlichsten Tumult, und den gröbsten Mißhandlungen den Sergius und seinen Anhang bey'm Tempel hinaus jagte. Nun wußte sich Sergius an den Römern nicht empfindlicher zu rächen, als wenn er zu dem, in der Geschichte ganz ausserordentlich verrufenen Marggrafen Adelbert in Thußzien seine Zuflucht nehmen würde: Formosus starb nach 6 Jahren, und der wüthende Römische Pöbel setzte Bonifazen VI. auf den Stuhl Petri, welcher aber nach 15 Tagen auch starb. — Nun glaubte Marggraf Adelbert, und sein Schutzgenosse Sergius, den rechten Zeitpunkt gekommen zu seyn; Adelbert zog mit gewaffneter Hand in Rom ein, erlaubte seinen Kriegsknechten jeden Muthwillen, und behandelte Rom, wie eine feindlich eroberte Stadt, und als endlich die Römer sich ihm auf Gnade und Ungnade überliessen, ernannte er aus eigner Macht, den bemerkten Sergius zum Pabst, unter dem Namen Stephan der Sechste.

Von dieses unwissenden, und bösartigen Menschens verworfenen Gemüthskarakter kann man keine sicherere Schilderung machen, als wenn man liest: „Daß eben dieser Stephan *VI.* seinen Vorfahrer den

obbemerkten Pabst Formosus, aus unbegreiflicher Rachsucht, nach einigen Monaten wieder aus seinem Grabe herausziehen ließ, um seine ganze Wuth an dem Leichnam austoben lassen zu können, wie er es vielleicht nur gar zu gerne dem noch Lebenden gemacht haben würde.“ Der Leichnam ward mit dem Päbstl. Kirchenornat angekleidet, auf den Päbstl. Thron in der Kirche zu St. Johann im Lateran gesetzt, eine Art von Versammlung der Kardinäle und Bischöffe veranstaltet. Nun setzte sich Stephan auf einen jenem gegenüber errichteten Thron, und fragte mit, in allen seinen Minen sichtbarer Wuth. „Du Bischoff von Porto! — (denn Formosus war vor seiner Pabstwahl Bischoff zu Porto gewesen) — Du Bischoff von Porto! — warum hast du aus blossem Hochmuth dich unterstanden, den Päbstl. Stuhl an dich zu reissen?“ — Das nannte er nun in einer Rede von wenig Worten an die Versammlung, er habe dem Formosus einen rechtlichen Prozeß gemacht, und fällte sogleich das Urtheil, welches eben sogleich auch vollstreckt ward. — Der todte Körper ward über den Thron herabgerissen, — der Päbstl. Kirchenkleider beraubt; — die Henkersknechte mußten demselben die 3 Finger, welche die Päbst bey Ertheilung des Segens empor zu heben pflegen, abhacken, — den Kopf abhauen, und den Rumpf in die Tyber werfen: — Darauf erklärte Stephan alle von diesem Formosus einst vorgenommenen Weihungen für ungültig, — und erhob mit

dieser Handlung in der Kirche ein Aergerniß, zu welchem die vorhergehende und nachfolgende Zeiten noch kein Seitenstück geliefert haben.

Im politischen Fach gieng's eben so unerhört fürchterlich her. — Der Marggraf Adelbert war zu so einer ungeheuren Macht angewachsen, daß er es leicht fand, die ganze Stadt Rom zu zerstören, sich der Engelsburg zu bemächtigen, — und aus dieser unüberwindlichen Veste mit solch einer unbegränzten Tyrannenwuth zu verfahren, daß ein gleichzeitiger Schriftsteller Luitprandus) versichert, „**man habe ihn allgemein nur den reichen Nimmrod geheissen, welcher aus seinem Babels-Thurm, selbst Gott im Himmel Trotz bot.**“

Ganze, in der Nähe der Engelsburg gelegene Gassen waren unbewohnt, — weil es Niemand wagen wollte, so nahe bey der Höhle dieses Löwens, und seines zügellosen Anhangs zu wohnen. — Erdbeben verwüsteten vollends die ausgeplünderten Gebäude, — verschütteten die Palläste, — und zerstörten die Tempel; — die fürchterlichste Hungersnoth riß ein, — die persönliche Sicherheit war jeden Augenblick gefährdet, — und Raub, Plünderung, Schändung, Verstümlung, Mord, waren Adelberts und der Seinigen tägliche Handlungen. — Endlich erwachte zur schrecklichsten Rache das so lange zu Boden gedrückte Volk, fiel mit einer blinden Wuth über Adelberts Macht, und Anhänger her, und fieng da-

mit an, sich in volles Feuer zu setzen, daß es den Pabst Stephan den Sechsten in's Gefängniß warf, und erdrosselte.

Er hatte den Päbstl. Stuhl 2 Jahre lang besessen, und die unlaugbarsten Beweise geliefert, zum

Semper ſub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Leo VI.

Ward erwählt im Jahr 928. Regierte nur 6 Monate. Der 127te Pabst nach St. Peter.

Scheint es nicht ordentlich, als wenn den Päbsten, welche die jedesmaligen Sechsten ihres Namen waren, immer nur eine kurze Regierungszeit bestimmt gewesen sey. — Leo der Sechste, aus der Familie Gemina, war ein, im äusserst sittenlosen zehnten Jahrhundert, welches von Klagen über die damalige Geistlichkeit, besonders so verrufen ist, — wirklich seltener Mann, welchen wahrer Priestergeist belebte, und hohes Gefühl seiner apostolischen Würde in seinen Handlungen leitete; — auch hatte ihn nur die allgemeine Volkshochachtung, und die Untadelichkeit seiner frommen Lebensweise auf den Stuhl Petri gesetzt; — er that alles, was er je thun konnte, um sich, — dem Päbstl. Stuhl, — der Stadt Rom, — und dem ganzen Italien glücklichere Zeiten zu verschaffen.

Aber es herrschte damal in Rom Guido Marggraf von Toskana, oder vielmehr unter seinem Namen die berüchtigte Marozia, — und da war kein Greuel zu erdenken, welchen man sich nicht erlaubte, — keine Schandthat zu nennen, über welche man nur noch erröthete: — Der anspruchlose, untadeliche Pabst Leo wähnte die Römische Klerisey nach sich

umbilden zu können, und vergaß, daß hohe Geburt, — Verwandschaft mit den tyrannischen Großen, — Simonische Erwerbung der Pfründen, — niederträchtiger Geiz, — unnatürliche Unzucht, — und unglaubliche Dummheit unübersteigliche Hindernisse jeder Reform seyn würden. — Sein noch so guter Wille scheiterte im wilden Strom der damaligen Lebens- und Denkungsart. — So wie er mit Ernste darauf drang, so beleidigte er rund um sich her alles, — Fürsten, welche sich von den geraubten Kirchengütern vergrößerten, — Bischöffe, welche mit ihrer Amtsgewalt wucherten, und den schändlichsten Pfründen-Handel trieben, — Priester, welche im schnödesten Müßiggang sich mästeten, — Weiber, welche von den Kirchen-Revenüen ihrer Anbether schwelgten, — und den Pöbel, welcher von allen diesen den Nutzen zog. —

Wollte er die, zwischen den kleinern Italienischen Staaten gährende Unruhen, und mit förmlicher Barbaren-Wuth täglich vorfallende Befehdungen mit weisen Vermittlungen beendigen, so zog er sich den tödtlichen Haß dessen, welcher nur durch Raub und Ungerechtigkeit sich bedeutend zu machen gewohnt war, auf den Hals. — Wollte er kluge Einleitung treffen, um denen, das übrige Italien mit einem alles verschlingenden Ueberfall von der bereits verheerten Lombardie aus, bedrohenden Hunnen Einhalt thun zu können, so reitzte dies jene, welche dabey gern im Trüben gefischt hätten, auf, nun ihre

Schadloshaltung an ihm, und dem Kirchenstaate zu suchen, und zu nehmen.

Da Leo auf diese Weise den Interessen so mancher, — ja man darf beynahe sagen, — fast aller entgegen zu wirken strebte, machte er sich so bedeutende, — und so unverschamte Feinde, daß sie, im allgemeinen Gährungszustand der ausgesogenen, oder nur durch Greuelthaten sich nährenden Stadt, — sich seiner bemächtigten, und den für sein Zeitalter viel zu edlen Mann in den Kerker warfen; — worinn er auch als ein Opfer des Aufruhr- und Empörungsgeistes bald schmachtete, — oder aus der Welt geschaffet ward, — und Kirche und Staat in dem zerrüttetsten Zustand hinterließ. — So war's denn auch bey diesem Pabst buchstäblich wahr:

Semper sub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Be-

Benedikt VI.

Ward erwählt im Jahr 972. Regierte kaum 3 Jahre. Der 139te Pabst nach St. Peter.

Kaiser Otto der Große war mit Tod abgegangen, und hatte den Kaiserthron seinem Sohn Otto II. hinterlassen; allein das ganze Deutschland war in einer so verworrenen Lage, daß Bayer, Schwaben, Sachsen, Franken, ordentlich um die gänzliche Zerstörung ihres gemeinschaftlichen Vaterlands zu wetteifern schienen.

Bey seinem, um der zu erhaltenden Krönung willen, vorgenommenen Römerzug hatte sich Otto ein wenig Luft geschaft, und die innern Unruhen Deutschlands meist gedämpft, und wollte nun Italien in etwas beruhigen; — denn da sah's noch ungleich heilloser aus: — Die Italiener, — von Natur ein unruhiges Volk, — waren so ganz der Freyheit begierig, — suchten so ganz aller Oberherrschaft sich zu entziehen, daß bald in jedem Winkel Italiens sich Konsuln und Senate, Triumvire und Tribune, — Burgermeister und Rath, erhoben; — Familienfestungen erbauet, — Republiken gebildet, — und Volksverschwörungen angezettelt wurden: — Rom gab das Signal zum Ausbruch. — Die Römer, welche zuvor so geduldig die Herrschaft der übermüthigen Grafen von Tuskulum, — der grausamen Marggra-

fen von Tuszien, — sogar einer Marozia und Theodora ertragen hatten, — lebten jetzt in einer anhaltenden Uneinigkeit mit den Päbsten, da diese sich nun einmal an die Deutschen Kaiser, um Unterstützung ihrer alten Rechte gewendet hatten. — Es war nicht mehr möglich dem wilden Strom der Volksunruhen einen Damm zu setzen, und mit jedem kommenden Tag wälzte sich der verheerende Sturm fürchterlicher in der empörten Stadt.

Ein sicherer Kardinal Krescentius, aus dem Hause Ferrusci, — dem es freylich nicht so sehr um die, dem Volk vorgemahlte Freyheit, sondern mehr um's selbst Pabst werden zu können, zu thun war, — ließ endlich durch einen gewissen Cincio — der berüchtigten Theodora Sohn, — den Pabst Benedikt VI. gefangen nehmen, — ihn in die Engelsburg werfen, — wo er durch eine unverkennbare Leitung der rächenden Vorsehung, gerade in jenes Zimmer gesperrt ward, in welchem er seinen Vorfahrer geschlossen, und selbst erdrosselt hatte; — über die dort ihn erwartet habende Todesart sind die Geschichtschreiber nicht einig: — Erhungert, oder erdrosselt worden, — eines von beyden.

Nun war durch dieses Niederstürzen der rechtmässigen Gewalt alles Preis gegeben; — jede Parthey suchte sich durch alle Wege Gönner, Freunde, Mitgehülfen, Macht, Unabhängigkeit, Furchtbarkeit, und Sicherung ihres Raubes zu verschaffen; — Meuchel

morde, Einkerkerungen, und jeder Art Muthwillen erlaubte eine Parthey gegen der andern, und es ward weder Kirchenraub, weder Plůnderung der Håuser, weder Gift noch Dolch gescheuet, um die Römische Kirche als eine bald wieder entschlůpfen werdende Beute nur recht hoch zu benutzen, — und den Raub einander aus den Hånden reissen zu können. So war's denn auch bey diesem Pabst wahr:

Semper ſub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Gregor VI.

Ward erwählt 1044. Der 155te Pabst nach St. Peter. Regierte 2 Jahre.

Johann Gratian, Erzpriester der Römischen Kirche, konnte den bedaurenswürdigen Zustand, in welchem die Kirche von dreyen, zugleich um den Stuhl Petri sich reissenden Päbsten, Benedikt IX. Silvester III. und Gregor VI. erhalten ward, nicht ohne den innigen Wunsch, demselben abhelfen zu können, ansehen, und brachte es also durch Vorstellungen, Ausmittlungen, Geldverheissungen, vorgeschlagene Abtrettungen, und mancherley Wege dahin, daß man sich vereinigte, — statt dieser dreyen Prätendenten, — nun Einen zu wählen; — und — kurz, eine Art von Wahl traf nun eben den sich dadurch bey den Römern empfohlen habenden und nebenbey auch nichts sparenden Gratian; — er nahm den Namen Gregor VI. an. Man muß einen gleichzeitigen Schriftsteller lesen, wenn man sich einen richtigen Begriff von dem unübersehbaren Elende, und von dem unaufhaltbaren Zusammensturz, welcher dem Kirchenstaat theils drohte, theils ihn schon drückte, machen will. — Wilhelm von Malmesbury schreibt ungefähr so davon. Der fromme, und strenge Gratian fand durch Sorglosigkeit seiner Vorfahren alles so zerrüttet, daß er kaum das zu seiner Unterhaltung Nöthige bezog; — Städte und Besitzungen der Kirche, waren durch mächti-

ge Nachbarn abgerissen, — die öffentliche Strassen so unsicher, daß man nur in stärkerer Begleitung reisen konnte, als etwa die zu beförchtende Strassenräuber-Anzahl seyn dürfte: — Wer etwas hatte, ward am hellen Tage mitten in der Stadt geplündert, — wer nichts hatte, mißhandelt: — Hinter den Altären paßten Banditen, „welche, sobald Jemand ein Opfer auf den Altar legte, zu beyden Seiten hervorstürzten, um sich darein zu theilen, oder darum blutig zu schlagen: — Und die Gräber der heil. Aposteln waren die ordentlichen Kammergefälle Römischer Kurialmetzen: — Alle Kirchen-Bedienungen werden öffentlich dem Meistbiethenden gegeben, und sobald nach einiger Zeit ein noch mehr Biethender kam, mußte der vorige Besitzer durch Bann, oder Gift, oder Dolch dem neuen Platz machen; — Recht und Gericht war eine dem ganzen Rom und Kirchenstaat so fremde Sache, daß man's nicht einmal nennen hörte. — Während die Einen preßten, und schwelgten, starben mehrere aus der ärmeren Klasse wirklich Hunger. — u. s. w.“

Gregor VI. wollte diesem Umfug steuern, predigte und ermahnte, — allein er mußte, um nur etwas zu erzielen, zum Ernst greifen, und schritt also zu Interdikten und Exkommunikationen. — Nun war's geschehen: — Der Pöbel ward aufgehetzt, schwürig, und rasend; die Luft erscholl an allen Orten von

Verwünschungen des Pabstes, — man schlug Lärm in allen Ecken, — besetzte die Stadtmauern, — und machte Versuch, den Pabst zu tödten. — Diesem war nichts übrig, als sich mit einigen Vertrauten der Peterskirche zu bemächtigen, und sich zu verrameln; von dort aus gelang es ihm, die erhitzten Gemüther in etwas zu besänftigen, er warb nun aber Fußvolk und Reiterey, und herrschte mit eiserner Ruthe in Rom.

Während so Aufruhr und Beruhigung mit einander bald jeden Tag abwechselten, kam Kaiser Heinrich III. auf seinem Römerzuge in Italien an: — Gregor VI. versah sich nicht besonders viel Gutes zu ihm, — weil er ohne Kaiserl. Einwilligung und Bestättigung den Päbstl. Stuhl bestiegen hatte: — Er wählte also das Sicherere, — zog dem Kaiser bis Sutrio entgegen, und überreichte dem Kaiser eine äusserst kostbare Krone zum Geschenk — — Heinrich war politisch genug, sich von seinen Absichten nichts merken zu lassen, — war sehr ehrerbiethig gegen den Pabst, — berief aber sogleich eine Versammlung der Bischöffe zusammen, — setzte Gregor VI. wegen erwiesener Simonie ab, — ernannte den Bambergischen Bischoff Suitger unter dem Namen Klemens der Zweyte zum Pabst, — und nahm den abgesetzten Gregor mit sich gefangen nach Deutschland.

Die Kardinäle fanden dies wieder nicht nach ihren Wünschen, und kaum hatte Heinrich den Rücken

gewendet, so gieng's wieder schlimmer als vorher; nach 9 Monaten und 15 Tagen starb Klemens, — auf diesen folgte Damasus II. — lebte als Pabst 23 Tage, und so gieng's eben meist fort, wie's unter Gregor gewesen war: — Offenbar waren dies die letzten Zuckungen eines Staates und Stuhles, welcher mit jedem Tage seiner gänzlichen Auflösung näher entgegen stürzen zu wollen schien. Also abermal:

Semper sub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Klemens VI.

Der 206te Pabst nach St. Peter. Ward erwählt 1342. Regierte 10 Jahre 7 Monate. Starb 1352.

Klemens VI. war ein Franzos, aus Gründen erwählt von den in Avignon anwesenden Kardinälen, weil sie noch keine Neigung hatten, auf Rom zurückzukehren; — Rom mochte immer Gesandte über Gesandte schicken, ganz Italien mochte sich darum bewerben, und es mochten die traurigern Umstände des Kirchenstaates auch noch so sehr fodern; — so blieb eben doch Klemens zu Avignon; — um diese Stadt ganz als Eigenthum zu erwerben, — und der Sizilianischen Königin Johanna sie abkaufen zu können, reservirte Klemens sich alle Bistümer, Abteyen, und Stiftspfründen, — annullirte alle Wahlen der Kapiteln und Kommunitäten; woraus denn freylich die ungeheuerste Summen in den Päbstlichen Schatz flossen: — Ja er gieng so weit, daß er das sonst nur nach hundert Jahren zu halten gewohnte Jubeljahr nun auf das fünfzigste vorrückte, — und selbes an seiner Stelle in Rom durch einen Legaten, — den Kardinal Annibal de cevano — feyern ließ; welcher bey dieser Gelegenheit in Rom vollends alles zusammenscharren mußte, was nur wegzubringen war, — ohne sich dabey selbst zu vergessen: — Auf die von ehrlichern Männern dem Pabst gemach-

te Vorstellung: — „Daß seine Vorfahrer doch sich *nie* solche auffallende Erwerbsmittel erlaubt hätten; — antwortete Klemens *VI.* — Ach! — unsre Vorfahren haben das Pabstseyn nicht recht verstanden.“ —

Endlich ward das Römische Volk doch dieser manchfaltigen Plünderungen so müde, daß es einem unternehmenden geschickten Kopfe Nikolaus Renzio leicht ward, den Pöbel ganz an sich zu ziehen; — und da er immer nur das neue arme Rom, mit dem ehemaligen weltenbeherrschenden Rom verglich, — über die Reichern klagte, — und von Wiederherstellung der Freyheit sprach, so brachte er es in Kurzem dahin, daß unter dem Vorwand für die Päbstl. Würde zu sorgen, ihm am Pfingstabend 1347. alle Obergewalt in der Stadt unumschränkt, — unter dem Titul Rector Urbis übertragen wurde; — Klemens mußte noch dazu gute Worte geben, — und nun den Raub mit diesem Nikolaus eine Zeitlang theilen; — bis endlich das geäffte Volk im Vollgefühl seines Elends auch ihn wieder in Kerker warf, — und jeder sich zu helfen suchte, wie er konnte: — Dazu kam noch die von Klemens VI. so hitzig, als unzeitig fortgeführte Exkommunikation, des Kaisers Ludwigs des Bayers; welcher nun dafür aus allen seinen Kräften, und durch allen seinen Einfluß Rom so wehe that, als er nur immer konnte: — Allein Klemens war zu allem Schicksale Roms so ganz gleichgültig, daß er einst in seinem Avignon sich wohl

ehender damit beschäftigen zu müssen glaubte, wer die neu entdeckte Kanarischer Inseln besitzen solle, und sie deßhalb durch eine Päbstl. Bulle von 1344. einem gewissen Spanischen großen Ludoviko,—einem Abkömling Alfons des weisen Königs in Kastilien, schenkte: Allein Ludoviko hatte keine Flotte, keine Armee, kein Geld, — sohin nahm die Päbstl. Schankung ein sehr kahles Ende.

Dagegen war Klemens desto thätiger, und reeller auf seine zahlreiche Verwandtschaft bedacht, und hatte eine ungewohnte starke Reihe von Freunden, und Freundinen, — welche mit seinem Wissen, Rom und den Kirchenstaat so benutzten, daß — ein gleichzeitiger Schriftsteller — sich des eben nicht sanften Ausdruckes „**Blut aussaugen, und schinden**" bedient: — Ein Pabst, welcher in seiner Person viel Gutes vereinigte, aber auch dafür Rom, und den Apostolischen Stuhl endlosen Klagen und traurigen Unglücksfällen aussetzte: — Es bleibt also wieder wahr:

Semper ſub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Innozens VI.

Der 207te Pabst nach St. Peter. Ward erwählt 1352. Regierte 9 Jahre. Starb 1362.

Als wenn es recht von der Vorsehung auf die wörtliche Erfüllung des Verses Semper sub Sextis perdita Roma fuit, — angesehen wäre, — und gerade, als wenn eine Gefahr wäre, daß sich Rom erhohlen möchte, wenn ein Pabst einer andern Zahl auf St. Petersstuhl stieg, — mußte auf Klemens den Sechsten nun Innozenz der Sechste unmittelbar folgen. — Zwar kann Innozenz immer unter die würdigsten Päbste gezählt werden: — Allein das hindert nicht, daß nicht unter seiner Regierung in Rom alles unter übersich gegangen seyn kann. — Unter seinen Vorfahrern war die Sitte allgemein, daß ein Meuchelmord, welcher zuletzt um einige Skudi (Konventionsthaler) vom ersten besten Banditen verübt worden, sogleich von den Hofschrannzen nachgesehen, und darüber Absolution ertheilt werden konnte, sobald des Ermordeten Verwandte zufrieden gestellt, und die Kurialisten hinlänglich dafür bezahlt waren; — diesen Greuel hob zwar Innozenz auf; allein wie elend muß es in einem Staate aussehen, wo die Polizey so tief gesunken ist! — Uebrigens waren die Päbste bereits seit mehr denn 40 Jahren von Rom abwesend, — es theilten sich also die Nachbarn in das Erbtheil des heil. Peters, — den Kirchenstaat; — und einer derselben Johannes è vico, ward von dem mächtigen Sabelli, Ursini, Colonna, und andern zum Römischen Tribun, und Konsul dem

Volk aufgeschwätzet, — die Brodtheurung und Hungersnoth war so groß, daß das empörte Volk den Senator Berthold Ursini mit Steinen zu todt warf; — das Ansehen des Pabstes war so weit gesunken, Rom so voll der Banditen, — der privilegirten Blutigel so viele, — daß Innozenz seine Zuflucht zu dem bekannten Nikolaus Renzio nehmen, — ihn aus dem Kerker loslassen, — und so durch diesen abgefeimtern Empörer die andern zu Paaren treiben zu lassen, suchen mußte. — Bis endlich der zur Krönung bereits Italien angetretten habende Kaiser Karl IV. durch vorausgesandte Truppen wenigst den Anschein einer Ordnung wieder hergestellt hat. — Aber kaum hatte Karl sich wieder auf den Weg in Deutschland zurückbegeben, so fiel's den Römern wieder ein, zu Abhülfe ihres endlosen Jammers, — den bisherigen Senator aus der Stadt zu jagen, und 7 andere Senatoren zu ernennen, welche alles wieder in erträglichen Stand setzen sollten: — Allein Innozenz trug die Würde des ersten Römischen Senators dem Könige von Zypern, Hugo von Lusignan über, und gab dadurch die Stadt Rom, und den Kirchenstaat dem schrecklichsten Bürgerkrieg Preis: — Also blieb's auch unter Innozenz VI. wahr:

Semper ſub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Urban VI.

Der 210te Pabst nach St. Peter. Ward erwählt 1378. Regierte 10 Jahre. Starb 1389.

Nach dem Tode Gregors XI. foderte das Römische Volk von den im Konklave versammelten Kardinälen, ohne Rückhalt, „daß selbe einen Italiener, — und einige Tage darauf, mit gewaffneter Hand, — daß selbe einen Römer zum Pabst erwählen sollen.“ — Es war also für den neuerwählten Urban VI. keine Empfehlung, daß er ein Neapolitaner war, — und als die Nachricht seiner Erhebung von dem Balkon verkündet ward, rief die aufgebrachte Volksmasse: Non lo volemo, „wir wollen ihn nicht“ — Die Kardinäle, welche nach der Wahlhandlung auseinander giengen, empfieng der Pöbel mit dem Geschrey Morano, morano, — todtgeschlagen, — so daß 4 Kardinäle für's beste fanden, auf der andern Seite des Gebäudes bey den Fenstern hinaus zu springen, und sich auf diese Art zu retten. — Urban blieb zwar einsweilen Pabst; allein sein unzeitiger Eifer, und unbescheidenes Betragen gegen die Kardinäle brachte es nach kaum 5 Monaten schon dahin, — daß sich mehrere derselben nach Avignon flüchteten, und dort, mit Genehmigung des Königs Karl V. in Frankreich, und mehrerer Europäischen Großen, einen neuen Pabst Klemens VII. genannt, erwählten. — Freylich kann

man sich keine sehr günstige Vorstellung von Pabst Urban VI. machen, wenn man liest, daß er einst 3 Kardinäle, welche ihm etwas dreistere Vorstellungen gemacht hatten, ohne weitern Prozeß, in Säcke stecken, — die rothe Hüte oben darauf knüpfen, — und so in die Tyber werfen ließ: — Nicht einen einzigen Kardinal hatte er nach Umfluß eines Jahres um sich; da fiel ihm ein, die Erzbischöffe von Kölln, Maynz und Trier, den Bischoff von Lüttich, und mehrere Neapolitonische Bischöffe mit Kardinalshüten beehren zu wollen, — allein die Hüte kamen alle, — nicht Einen ausgenommen, — mit Protest zurück. — Es blieb ihm also nichts übrig, als seine Nepoten zusammenzurufen, — und so gierig diese hungerige Neapolitaner waren, — und so freye Hand Urban ihnen ließ, alle Kirchen, — Klöster, — und milde Stiftungen zu plündern, und sich zu bereichern, so hatten sie doch nicht Lust, einen Kardinalshut anzunehmen. —

Urban VI. brauchte einst zu einer glänzenden Aussicht für seine Familie 80,000 Dukaten; er verkaufte, und versetzte also alle jene Kirchengüter, zu welchen er Käufer fand, — denn gieng's, — wie Theodor Niem, — ein Augenzeuge, — schreibt, über die goldene und silberne Kelche, Kruzifixe, Statuen, Edelsteine und Kirchenzierathen, der Kirchen und Klöster her. —

Da der Gegenpabst Klemens VII. Könige und Fürsten, Städte und Länder zählte, welche ihm an=

hiengen, so rächte sich Urban nun an diesen mit Bannstrahlen, und Anzettlungen innerlicher und äusserlicher Kriege; — welches am Ende freylich die Folge hatte, daß er vor den Feinden aus Rom flüchtig gehen, — alles hintersich her plündern, und endlich sich gefangen nach Neapel führen sehen mußte; ohne daß er dadurch bescheidener, oder klüger geworden wäre. —

Rom war eine ächte Mördergrube, — der Kirchenstaat — eine Bettlerhöhle, — die Römische Kirche selbst in die traurigste Spaltung hingesunken, — und des Unglücks so unzählig viel, daß kein Pabst so eine jammervolle Regierung vor und nach Urban mehr hatte, — als eben dieser Urban VI. sich selbst zuschreiben mußte.

Ein unfehlbarer Beweis, wie unglücklich Rom unter diesem Pabst gewesen seyn muß, liegt gewiß darinn, daß sein, einst in der Peterskirche aufgerichtetes Grabmahl, welches nachhin das Volk im Grimme zerstörte, nie, bis auf diese Stunde wieder errichtet werden durfte, sondern noch in seinen Trümmern liegt, und von der Wahrheit des Verses zeugt:

Semper ſub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Alexander VI.

Der 224te Pabst nach St. Peter. Ward erwählt 1492. Regierte 11 Jahre. Starb 1503.

Wenn es nicht schon genug wäre, nur den Namen dieses Pabstes angeführt zu haben, um zu beweisen, daß während seiner Regierung es äusserst übel ausgesehen haben müsse, — so würde wenigst es ohne alle Mühe aus dem ersten dem besten Geschichtschreiber mit unverkennbaren Beweisen belegt werden mögen. Um aber doch wenigst mit Sachkunde urtheilen zu können, wird auch schon das nur Wenige, hier stehende überreichlich hinreichen. — Alexander schien so ganz zum Untergang Roms, und des ganzen Italiens gebohren, daß binnen den 11 Jahren seiner Regierung nicht ein einziges verfloß, welches nicht die traurigsten Ereignisse aufzuweisen hätte:— Dieser Pabst war ein Mann, bey dem seine nicht unansehnliche gute Seite, immer von der schlimmen aufgewogen ward. Durch seinen unseligen Zwist mit Karl VIII. König in Frankreich, wegen Neapel, veranlaßte er diesen König mit seiner Armee über Rom herzufallen, — schloß sich aber in die Engelsburg, und mußte sich am Ende alles gefallen lassen, was Karl VIII. foderte. — Zweymal ward Rom und der Kirchenstaat mit der fürchterlichsten Hungersnoth heimgesucht, — weil Alexanders Sohn, Cäsar Borgia, alle Magazine geplündert, und an sich gerissen hatte.

Die reiche und mächtige Familie der Ursini war ihm ein Dorn in den Augen, und Alexander scheuete sich nicht, die Greuel eines Bürgerkrieges über die unglückliche Stadt, und den Kirchenstaat herzuziehen; in welchem die meisten ansehnlichere Bürger, und Großen lieber ihr Vaterland mit dem Rücken ansehen, als jeden Augenblick in die Hände des Henkers, oder der Meuchelmörder, — oder der zügellosen Soldaten, — oder der heillosen Kurialisten zu fallen, Gefahr laufen wollten.

Wie ordentlich es mit dem weiblichen Geschlechte unter der Regierung dieses Pabstes, und seines ganzen Anhanges, gegangen seye; — wie überhaupt elend Kirche, Staat, und Stadt sich befunden haben, braucht man nur zu bedenken, daß es eben dieser Pabst Alexander VI. gewesen ist, welcher zu diesem bekannten Verse Gelegenheit gegeben hat:

Omnia perdit Alexander; ne quæso mireris.
Semper sub Sextis perdita Roma fuit.

Alles zerstöret Alexander; man wundre sich nicht.
Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Adrian VI.

Der 228te Pabst nach St. Peter. Ward erwählt 1521. Regierte 1 Jahr 8 Monate. Starb 1523.

Die kurze Dauer seiner Regierung läßt wenig von einigem Belange über die Lage Roms sagen: — Adrian VI. war eines Schiffszimmermanns Sohn aus Utrecht, — hatte sich durch seine Wissenschaften zum Rektor der hohen Schule zu Löwen, — endlich in den Staatsrath des Römischen Königs Ferdinands, — und von da durch Vorschub Kaisers Karl des Fünften auf den Päbstl. Thron geschwungen. — Ein anspruchloser, gründlichfrommer Mann, welcher sich den, in den Augen der Römer, unverzeihlichen Fehler zu Schulden kommen ließ, — den Päbstl. Hof reformiren, und in Ordnung bringen zu wollen. — Er selbst hatte sich's zur Gewohnheit gemacht, bey jeder Gelegenheit aufzurufen: „**Ach! — es liegt viel zu viel daran, in was für Zeiten auch der ehrlichste Mann falle!**" — Nun waren freylich damal gerade sehr bedenkliche Zeiten: Luthers Reformationsschriften fiengen an allgemein zu wirken; — Karlstad gieng immer voran, und that, was Luther kaum noch zu schreiben gewagt hatte;— Zwingli zog bald die ganze Schweiz in seinen Lehrbegriff. — Die Religionszwiste fiengen an eine bedeutende politische Seite zu erhalten, — und Roms

Ansehen, — Roms Einfluß, — Roms Einnahme, — Roms Waaren, — und Roms Lehren verlohren mit jedem Tage so auffallend, daß der gute Pabst von Kummer und Sorge, und aus Verdruß, daß er mit all seinem geraden, edlen, Deutschen Karakter den Italienischen, und Spanischen Schlauköpfen, und Afterpolitikern, nichts recht machen konnte, — wohl auch nicht ohne Verdacht erhaltenen Gifts, an einem blossen Fieber binnen wenig Tagen, in die Bahre gelegt ward; — diesmal war's also wenigst in dem Betrachte des ungeheuren Stosses, den das Päbstl. Ansehen unter ihm durch die Reformation erlitt, — und der allgemeinen Unzufriedenheit der in Grund verdorbenen Römer mit ihm, — allerdings auch wahr:

Semper sub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

Pius VI.

Der 260te Pabst nach St. Peter. Ward erwählt den 15. Febr. 1775. Starb den 29. August 1799.

Klemens XIII. Rezzoniko, hatte schon um das Jahr 1769. durch seine Zwiste mit den Bourbonischen Häusern, vorzüglich dem Spanischen Infanten, Herzog von Parma sich, und den Kirchenstaat in eine sehr kritische Lage versetzt; — sein Nachfolger Klemens XIV. Ganganelli, bog sich unter das Joch der Zeit, gab nach, hob den Jesuiten-Orden auf, und ließ die herrlichsten Hoffnungen schöpfen, als ihn nach kaum dreyjähriger Regierung der Tod hinweg nahm; — und nun stieg Kardinal Braschi, unter dem angenommenen Namen Pius VI. auf den Päbstl. Thron: — Wunderbar war's, daß gleich im Konklave, als der neugewählte Pabst befragt ward, welchen Namen er annehmen wolle, auf seine Erklärung, — Pius VI. — einer der ältesten, und mit dem neuen Pabste in vertrauterer Freundschaft stehender Kardinäle, so ganz in aller Bescheidenheit sagte: — Beatissime Pater! — Semper sub Sextis perdita Roma fuit: — und mit einem respektvollen Achselzucken diese seine Vorstellung begleitete: — der Pabst lächelte, — und behielt den gewählten Namen: — Wie gerechtfertiget aber diese Erinnerung durch die Folge geworden, wird eine, auch nur kurze

Uebersicht, seiner mehr als 24jährigen Regierung — und was noch unläugbarer spricht, — die Geschichte der neuesten Tagen beweisen. — Der ehrwürdige 81jährige Greis erlebte Schicksale, welche nie ein Pabst erlebt hat: — Kaiser Joseph II. hatte sich einen eigenen Plan gemacht, nach welchem er seine Erbstaaten regieren wollte; — und mancherley Reformen im geistlichen Fache machten einen wesentlichen Theil dieses Plans aus: — — Bistümer wurden zertheilt, neue errichtet, — den Bischöffen wurden ungewohnte Eide vorgelegt, — neue Amtspflichten angewiesen, — der Rekurs auf Rom untersagt, — die Verbindung der Klostergeistlichen aller Art mit ihren Generalen aufgehoben, — die Ehedispensen als Staats-Machts-Ausfluß an die weltlichen Stellen zurückgefodert, — theologische Lehrvorschriften abgefaßt, — das Königliche Placet als unentbehrliches Erforderniß zur Verbindlichkeit einer Päbstl. Bulle bestimmt, — die Erz- und Bischöffe zur unbeschränkten Ausübung des Bischöfl. Gewalts im Sinne der Apostelzeiten aufgemahnet, — Feyertage abgestellet, — gottesdienstliche Einrichtungen eingeführet, — und der Weg zu noch ungleich weitern Vorschriften geöffnet; — das glaubte nun der wirklich vortrefliche Pius VI. nicht gleichgültig ansehen zu dürfen, und wähnte durch eine persönliche Unterredung die drohende Spaltung zwischen Priesterthum und Staat am zuverläßigsten abwenden, oder vermitteln zu können; — Pius VI. entschloß sich daher den Deutschen Kaiser in seiner Hauptstadt zu besuchen, und ihn mit apostolischer

Sanftmuth zu belehren; — voll von dieser erhabenen Absicht, opferte dieser würdige Pabst so manchen, von seinen Vorfahren errungenen, oder erschlichenen Blendglanz der Noth, oder Gefahr auf, — zog 1780. nach Wien, — und von dort wieder durch Bayern und Schwaben nach Tyrol und Rom zurück: — So weit war das bisher freylich übertrieben gewesene Ansehen des Päbstl. Hofes gesunken, daß wirklich nur die persönliche Vortreflichkeit des Pabstes noch den Anschein jener ehemaligen Erhabenheit über alles Irrdische retten konnte: — Allein, diese Reise hatte eine unwiderbringliche Blösse gegeben, — und Europa hatte einen Umschwung der religiösen Denkungsart theils erlitten, theils vorbereitet, so, daß eine Stütze des Päbstl. Throns nach der andern sank, — eine Gerechtsame nach der andern aufgegeben werden, — einmal über das andere die Augen zugedruckt werden, und am Ende blos eine leidende Zuschauersrolle angenommen werden mußte. —

Endlich kam die bekannte Nuntiaturgeschichte in Bayern und Kölln, noch zeitig genug, um die Schwäche des Römischen Hofes diplomatisch darzulegen: — Die zwey so schnell auf einander folgende Kaiserwahlen Leopolds II. und Franz II. dokumentirten endlich die gänzliche Unmacht, eine andere, als prekäre Existenz in Zukunft ferner behaupten zu können. —

Nun erhob sich die Französische Revolution, — und — kurz! — nach einem vergeblichen Versuche,

der Französisch-Republikanischen Armee Widerstand leisten zu können, mußte mit Aufopferung aller Rücksichten ein äusserst demüthigender Friede eingegangen werden, welcher in manchem Betrachte so ganz das Gepräge einer Plünderung an Provinzen, Schätzen, Kunstsachen ꝛc. an sich trug; die alte Regierungsform hörte auf, — die Kardinäle flüchteten sich; — Pius VI. aller irrdischen Macht und Größe entkleidet, hatte geglaubt, doch nun wenigstens in seiner Person zwar äusserst eingeschränkt, — aber doch ungekränkt auf seinem Stuhle gelassen zu werden: — Allein vergebens: — Ohne Schonung, — zwar mit einigem Anschein von Achtung, ließ das Französische Direktorium unter militärischer Begleitung den geplünderten, verspotteten, mißhandelten, möglichst gekränkten, abgelebten 81jährigen Greisen zuerst an die Toskanische Gränze führen; endlich nach Umlauf einiger Zeit schleppte man das ehrwürdige Oberhaupt der Kirche in das abgefallene Frankreich, — selbst die beweglichsten Vorstellungen der Aerzte, welche die Unthunlichkeit der Reise wegen offenbarer Lebensgefahr bezeugten, warden nicht gehört. — In Rom erhoben sich nun Konsuln, Tribunen, Präfekten, Prätoren, Direktoren, Senat, Censoren, Centurionen, — und was immer noch von Anspielungen auf die ehemalige weltenbezwingende Republik, auf die neugebrütete Französische Tochter-Republik, angebracht werden konnte, — im neuen Glanze: — Nur mit dem einzigen, freylich nicht so ganz unbedeutenden Unterschied, — daß an die Stelle des ehe-

maligen höchsten Wohlstandes, jetzt die bitterste Armuth an die Stelle der ehemal. Senatus-Konsulten, jetzt die meist unüberlegten, oder gewatthätigen Befehle Französ. Generale und Komissäre; — an die Stelle der Volksglückseligkeit jetzt Proscriptionen, Requisitionen, gezwungene Anlehen, Militärexekutionen u. s. w. getretten waren: Kommerz und Handel, — wovon die trägen Römer doch vorher wenigst einen Schein hatten, war jetzt bis zur Vergessenheit der Worte gesunken; — Industrie und Thätigkeit gab's nur noch zum Plündern; — und der unruhige National-Karakter war nur zum tiefer einschneidenden Gefühle des namenlosesten Elendes gewecket worden. — Valence, eine Stadt im Dauphine, — ward der Verweisungsort, wo der erhabene Dulder unter dem Mitseufzen der ganzen katholischen Kirche litt, — und wo die Asche dieses — so besondere Schicksale gehabt habenden Pabstes sanft ruhet. —

Ich unterwinde mich nicht, dieses großen, und in seiner Art Einzigen, Pabstes Biographie hier weitwendiger zu schreiben: — Ein Unternehmen, das erst von einem Schriftsteller der kommenden Generation mit Würde gewagt werden kann. — Hier will ich nur die, von dem geheimen Sekretär des verewigten Pabstes Pius VI. Herrn Joseph Marotti, auf den zinnernen Sarg gesetzte Grabschrift einrücken.

Hic. situs. est.
PIUS. VI.
Pontifex. Maximus.
Olim.
Joannes. Angelus.
Braschius. Cesenas.
Qui. Diurnitate. Pontificatus.
Cæteros. Omnes. Pontifices.
Prætergressus.
Ecclesiam. Rexit.
Annos. XXIV. Menses. VI. Dies. XIV.
Decessit. Sanctissime.
Valentiæ.
Die. XXIX. Augusti. Anno.
MDCCXCIX.
In. Arce.
In. Qua. Obses. Gallorum.
Custodiebatur.
Dum. Annos. Ageret. LXXXI.
Vir.
Admiranda. Animi. Firmitate.
In. Laboribus. Maximis.
Perferendis.
Constantia.

Eine vielleicht nicht ganz unglückliche Feder zeichnete dieses traurige Ereigniß der Geschichte kurz so auf.

pIVs VI. BrasChIVs,
pontIfeX.
obIt VaLentIæ, bIs DeCIMa
et nona AUgVstI.

---

pIVs seXtVs eXVL In GaLLIaM DVCtVs obIt.

Und da späterhin die Zeitungen auch mancher Todesumständen des theuern unvergeßlichen Verewigten erwähnten, und seine letzten Reden erzählten, so suchte man auf folgende Art selbe in's Gedächtniß zu prägen:

Verba et pIa sVspIrIa pII seXtI papæ, In agone sVo preCantIs: — pater CœlestIs! IgnosCe ILLIs; et ne statVas IIs hoC peCCatVM!

Wie übel endlich die katholische verwaiste Heerde mit dem damaligen Französisch-Republikanischen Direktorium in Hinsicht des so sehr gekränkten Oberhaupts der Kirche zufrieden war, erhellet aus folgender Idee:

sangVIs pII seXtI pontIfICIs, sIt et VenIat sVper DIreCtorIVM et fILIos eIVs.

In requie æterna esse Pium, non dubitat ullus;
In Cœlo; in Patria est, qui Peregrinus erat.
Si in Cœlo est; in requie est; nam non est Gallus ibidem,
Perfide qui vellet, pellere et inde Pium.

Mein Endzweck, welchen ich bey dieser kleinen Schrift hatte, ist schon dadurch erreicht, das Pius der Sechste, also den letzten, aber auch den entscheidendsten Beweis geliefert hat; wie richtig, selbst buchstäblich wahr es seye:

Semper sub Sextis perdita Roma fuit.

Immer gieng Rom unter den Sechsten zu Grunde.

So ist denn nun das Dutzend voll, welches so ganz zuverläßig, Rom jedesmal unglücklich sah.

Die Gewährmänner des hier gesagten sind Platina, Ciacconius, Palatius, manche neuere, und die Geschichte unsrer Tage.

Da übrigens hier blos kuriose, nicht systematische Geschichtskunde beabsichtet ist, so wird es nicht unangenehm seyn, wenn jetzt auch noch die Namen angeführt werden, unter welchen allenfalls, die noch kommende Päbste, ferner die Sechste heissen könnten.

Sie sind: Cœlestinus, Martinus, Nicolaus, Sixtus, Paulus.

Cœlestinus V. war der 200te Pabst nach St. Peter, erwählt 1294.

Martinus V. war der 216te Pabst nach St. Peter, erwählt 1417.

Nicolaus V. war der 218te Pabst nach St. Peter, erwählt 1455.

Sixtus V. war der 237te Pabst nach St. Peter, erwählt 1585.

Paulus V. war der 243te Pabst nach St. Peter, erwählt 1605.

Ob auch die fernere Römische Päbste, welche dereinst wieder die VI., Sechste, heissen könnten,

auch fernere Beweise dieses nun doch zwölfmal erprobten Satzes werden abgeben müssen, das steht in dem Buche der Zukunft.

Es mag nun aber auch von Rom so viel verlohren gehen, als nur immer durch je einen noch unglücklichern Pabst verlohren gehen kann, — so solle doch sebst in diesen unsern, so wenig mehr an Religion hangenden, Zeiten, jeder neue Beweis der Hinfälligkeit irrdischer Größe am Römischen Stuhle, uns nicht irre machen, nie eine bange Sorge in unserer theilnehmenden Seele erregen, vielmehr stets unsre Augen zu jenem erhabenen obersten Hirten emporleiten, welcher so bestimmt angegeben hat: „**Sein Reich seye nicht von dieser Welt: — Nie sollen wir verlaßne Waisen werden: — Er bleibe bey uns bis an's Ende der Welt.**“

Zugabe.

Nach dem Hintritt des höchstseligen Pabstes **Pius des Sechsten** fand sein trauriges Schicksal so viele fromme Theilnahme, daß seine, obgleich unbedeutendere Verehrer, dennoch alles sammelten, was sich auf einen so theuren, von manchen selbst, auf seiner Reise durch Deutschland gesehenen Pabst bezog. Man wird daher wohl von keinem Pabste so vieles, — so gutgesagtes, — so manchfachschönes zu lesen finden, als vom Pius VI. — Noch werden

sie gesammelt, und erst wenn's ein Bändchen abgiebt, wird das Publikum alle diese zerschiedene mehr, oder minder glückliche, immer aber doch gutgemeynte Spiele des Witzes zum Lesen erhalten.

Einsweilen führe ich nur eines an. — Bekannt ist Pius des Sechsten Reise zum Kaiser Joseph dem Zweyten nach Wien; — und leider eben so bekannt seine spätere Reise nach Valence in die Französische Gefangenschaft.

Beyde dieser Reisen gaben Anlaß zu einem auf Johannis XXI. Kap. beziehenden Kronologen.

PIe! CVM eſses IVnIor, CIngebas te, et Ibas,
pro Deo, qVo VoLVIſtI. 1782. — Wienerreise.
CVM seneX fVerIs, DVCet te aLIVs, qVo tV
non VIs. 1798. — Reise nach Valence.

Im Texte Johannis steht's freylich cum senex fueris cinget te alius, et ducet quo tu non vis. — Dieses nun im zweyten Kronologen mangelnde Wort cinget ward gerügt:

Criticus. Quod bene Textus habet, Cinget,
male abeſse videtur.
Ego. Aſt Peregrinus is eſt; jam diu cinctus erat.

Proteſtanten, und manche katholiſche Gelehrten, welche an den Franzöſiſchen Maaßregeln, — wie's eben damal die Sitte, der Propaganda-Geſinnten war, — Gefallen fanden, zweifelten ſtark daran, — die erſten, ob wohl je noch einmal ein Pabſt? — die zweyten, ob wohl ſo bald ein Pabſt erwählet werden würde? — Die erſten triumphirten laut, — nun ſey Babylon gefallen; — ſpotteten der Päbſtler hoch, die jetzt keinen Pabſt mehr bekommen würden; — das zog Antworten nach ſich: — Hier folgen einige davon, welche noch am Tage, als die neue Pabſtwahl bekannt ward, zum Vorſchein kam.

eCCe ſanCta ſeDes habet papaM!

Dabey waren noch folgende vier Verſe geſchrieben:

Vos doleo, hæretici! — quod vos ſpes veſtra fefellit;
Putaſtis! — Nullus Papa futurus erit.
O vos inſanos! — ac ſi invida Noctua dicat:
Nox eſt! — ergo — Sol non oriturus erit.

Auf die Person des neuen Pabstes gab's auch manche Ideen, deren einige dem Leser hier vielleicht nicht mißfallen werden:

GregorIVs CarDInaLIs ChIaraMontIVs
fIt PontIfeX, et VenetIIs InaVgVratVr!

ELeCtVs fVIt noVVs PontIfeX, DICtVs PIVs
ſeptIMVs.

PIVs ſeXtVs obIt: IgItVr ſVCCeDIt In ſoLIo
petrI PIVs ſeptIMVs.

Perdidit ergo Pium! -- ſed non Eccleſia perdit
Omnes, -- in gremio, quot habet alma pios.
Diſponente Deo, hinc Cathedram Petri viduatam
Pro Sexto ſcandit, Septimus ergo Pius.

Am 14. März, dem Erwählungstag des Pabstes, war auch zugleich das Fest Spineæ Coronæ: -- Daher der Gedanke:

Spinea dum colitur Corona, prodit Neo-
Papa;
Fac ne ſit ſpinis, plena Tiara, Deus!

Endlich auch noch Folgendes kam zum Vor-
ſchein:

Eccleſiæ Caput extinctum eſt; -- ſed quæſo quid
inde?
Perſonam variat: -- non mutat illa Pium.

Die

Die
Römischen Päbste,
ein Lesebuch,

enthaltend

kritische, kuriose, seltene, unterhaltende

Bemerkungen

aus

der Geschichte der Römischen Päbste

nebst einem doppelten,

kronologischen, und alphabetischen

Verzeichnisse.

Anhang.

Die Geschichte der Römischen Päbste enthält so eine unübersehliche Menge kritischer, historischer, kuriöser Fragen, und Bemerkungen, daß man sich des Wunsches nicht erwehren kann, — wenn gleich nicht alle vorgelegt, — wenigst doch manche herausgehoben zu erhalten. — Ich füge hier eine Reihe solcher Bemerkungen an, welche zwar eben nicht wichtig, doch aber auch gewiß nicht unwürdig sind, gelesen zu werden; — sie betreffen allerhand Gegenstände, welche dem Geschichtsforscher, — bey einzelner Durchlesung der Pabst-Geschichte leicht entgehen, — dem münder sich mit gründlichem Studium abgebenden Theile der Lesewelt, aber nie bekannt werden können. — Also, giebt's doch immer wenigst einen Anstrich von Belesenheit, wenn man so mit Zuversicht in vorkommender Gelegenheit sich so manches hier nachstehendes erinnern, und selbes an Mann bringen kann.

§. I.

Ueber die Zahl der Päbste.

Römische Päbste seit nach der Himmelfahrt des Stifters der christlichen Kirche gab's mit Einschluß des heil. Apostels Petrus, — den jetzigen heil. Vater Pius VII. mitgerechnet, — 261 nach der zuverläßigsten Rechnung. —

Unter diesen waren oft, und viele, welche einerley Namen führten, und also durch den Zusatz von I. II. III. unterschieden werden mußten.

Hier steht ihre Reihe nach dem Alphabete. — Es hiessen nämlich:

Adrianus . . .	6 Päbste.
Agapetus . . .	2 . .
Alexander . . .	8 . .
Anastasius . . .	4 . .
Benediktus . . .	14 . .
Bonifazius . . .	9 . .
Callistus . . .	3 . .
Clemens	14 . .
Cölestinus . . .	5 . .
Damasus . . .	2 . .
Donus	2 . .
Eugenius . . .	4 . .
Felix	4 . .
Gelasius	2 . .
Gregorius . . .	15 . .

Honorius	. . .	4 Päbste.
Innozentius	. . .	13 . .
Johannes	. . .	23 . .
Julius	. . . .	3 . .
Leo	. . . . .	11 . .
Lucius	. . . .	4 . .
Marzellus	. . .	2 . .
Martinus	. . .	5 . .
Nikolaus	. . .	5 . .
Paschalis	. . .	2 . .
Paulus	. . . .	5 . .
Pelagius	. . . .	2 . .
Pius	. . . .	7 . .
Sergius	. . . .	4 . .
Sylvester	. . . .	3 . .
Sixtus	. . . .	5 . .
Stephanus	. . .	10 . .
Viktor	. . . .	3 . .
Urbanus	. . . .	8 . .
Theodorus	. . .	2 . .
		214 Päbste.

Die übrigen 47 Namen kamen nur einmal vor.

§. II.

Von den Namen der Päbste.

Freylich, wenn zu aller Zeit, die erwählten Päbste sich nach dem in der Taufe erhaltenen Namen genennt hätten, so würde die vorstehende Tabelle ganz

anders aussehen. — Allein, schon der im Jahr 844. erwählte Sergius II. hatte für gut gefunden, seinen ehemaligen Namen abzulegen, — weil er **Petrus** hieß, — und eine wohlhergebrachte, von den ersten Zeiten der Christlichen, abstammende Ehrfurcht, nie den Namen **Petrus** einem seiner Nachfolger, zu führen erlaubt hatte. — Andere, vorzüglich neuere Schriftsteller geben als Grund dieser Namensänderung den Uebelstand an, welcher aus dem Familiennamen des benannten Pabstes sich hätte ergeben mögen:.— Denn er hieß Bocca di Porco, -- Os Porci, -- Säurüssel. — Doch — man nannte ja den Pabst nie nach seinem Familien- sondern nach seinem Taufnamen; — so hieß z. B. Pabst Vitalianus mit dem Geschlechtsnamen Pontratius, -- Pabst Honorius I. -- de la Mara. -- Pabst Bonifacius V. -- Fumino; — ohne daß der erste um dessentwillen wäre Pontratianus, -- der andere de la Maranus, — der dritte Fuminianus, -- oder Pabst Gregor der Große, -- Anicianus wäre genennt worden. —

Pabst Johannes XII. Adrian III. Stephan VI. machten den Anfang dieses Gebrauchs, — und die aus Deutschland erwählten Päbste hatten zum Theil auch solche Taufnamen, welche den Römischen Ohren fremd, und dem Römischen Munde so unaussprechbar waren, — daß die Annahme eines andern schon mehr bekannten Namens immer räthlicher ward. So hieß z. B. Sylvester II. **Gerebert**, — Klemens II. **Swideger**, — Viktor II. **Gebehard**. —

Doch blieb diese Einrichtung immer nur freye Willkühr des Erwählten, — und in Folge der Wahlzeremonienvorschrift, — wird der Neugewählte un-

mittelbar nach gegebener seiner Einwilligung in die Wahl, befragt, welchen Namen er führen wolle, — und sohin erst, unter dem gewählten Namen öffentlich ausgerufen.

Johannes XXI. ein Portugiese, — Adrian VI. ein Niederländer, — und Marzellus II. ein Italiener behielten ihre Taufnamen.

Uebrigens ist diese Namensänderung eben nicht so verwerflich, als wohl mancher leidenschaftlicher Schriftsteller vorgeben mag, — denn Petrus hieß doch vorher nur Simon, — und Paulus vorher **Saulus**.

So bewog meist eine ehrwürdige Dankbarkeit die neugewählten Päbste, sich den Namen eines vorhergehenden Pabstes beyzulegen, welchem sie besondere Verbindlichkeit für etwas — z. B. für die Erhebung zur Bischoffs- oder Kardinalswürde, — zu haben glaubten; — oft bewogen Familienverhältnisse, Ehrenandenken, auch fromme Absichten den neuen Pabst, diesen oder jenen Namen, vor andern sich zuzulegen.

Endlich hatten ja doch die neugewählten Päbste, selbst die erhabene Handlung ihres göttlichen Lehrers für sich, welcher dem, von ihm zum Oberhirten seiner Schaafe, und seiner Lämmer bestimmten Simon, nun den Namen Petrus, **Kephas**, beylegte, wie meist der von Gott zum Stammvater des auserwählten Volks eingesegnete Abram, von jenem Zeitpunkt an, **Abraham** zu heissen, berufen ward.

Ja, Pabst **Pius** *V.* änderte seinen Namen wohl dreymal, — **Anton** ward er in der Taufe genannt, — bey seinem Eintritt in den Predigerorden erhielt er den Namen **Michael**, — und bey seiner Erhebung auf den Päbstlichen Stuhl nahm er zur Ehre seines Vorfahrers **Pius** *IV.* den Namen desselben an. — Eben diese Beschaffenheit der dreymaligen Namensänderung mag es wohl mit noch mehrern Päbsten haben, welche aus Klosterorden auf den Päbstlichen Stuhl gestiegen sind.

§. III.

Päbste, welche als Märtyrer, oder Beichtiger in der Reihe der Heiligen stehen.

Die drey und dreyßig ersten Römischen Päbste, welche während den zehen Verfolgungen der christl. Kirche, auf dem Römischen Bischoffsstuhl sassen, mußten alle mit Hingebung ihres Lebens die Würde eines Statthalters — des gerade auch 33 Jahre auf Erden gewandelt seyenden göttlichen Erlösers J e s u s, — krönen; — von Ketzern, welche ihre Irrthümer auf den Leichen der gegen sie unnachgeblich streitenden Römischen Päbsten, gründen zu können, wähnten, warden getödtet, — Felix II. — Johannes I. — Sylverius — und Martinus I. — Also zusammen gerechnet, verehrt die K i r c h e 37 ihrer obersten Häuptern in der Reihe der Märtyrer: — In der frommen Reihe als heilig anerkannter Beichtiger stehen 40 Römische Päbste. — Nämlich S. Sylvester der 34te. — S. Markus, 35. — S. Julius, 36. — S. Liberius, 37. — S. Damasus, 39.

S. Anastasius, 41. — S. Innozentius, 42. — S. Zosimus, 43. — S. Bonifazius, 44. — S. Cölestin, 45. S. Sixtus III. 46. — S. Leo der Große, 47. — S. Hilarius, 48. — S. Simplizius, 49. — S. Felix der Dritte, 50. — S. Gelasius, 51. — S. Anastasius der Zweyte, 52. — S. Symmachus, 53. — S. Hormisdas, 54. S. Felix IV. 56. — S. Agapetus, 59. S. Gregor der Große, 66. — S. Bonifaz IV. 69. S. Deusdedit, 70. — S. Agatho, 81. — S. Leo II. der 82te. — S. Benedikt II. 83. — S. Sergius, 86. S. Gregor II. 91. — S. Gregor III. 92. — S. Zacharias, 93. — S. Paulus, 96. — S. Paschalis, 101. S. Leo IV. 106. — S. Nikolaus, 108. — S. Leo der Neunte, 158. — S. Gregor VII. 164. — S. Gregor X. 191. — S. Cölestin V. 200. — S. Pius V. der 235te. — Also heilige Päbste zählen wir sieben und siebenzig.

§. IV.

Die zehen Verfolgungen der Kirche, während welchen die drey und dreyßig erste Römische Päbste den Märtyrertod erlitten haben.

Die erste Verfolgung der Kirche entstand im Jahr Christi 64. unter dem Kaiser Nero, — S. Petrus, und S. Linus waren die ersten Opfer derselben.

Die zweyte, im Jahr 92. unter dem Kaiser Domitian, krönte S. Kletus.

Die dritte, im Jahr 100. unter den Kaisern Trajan und Adrian, kostete die Päbste S. Klemens, S. Anaklet, S. Evaristus, S. Alexander, S. Sixtus das Leben.

Die vierte, im Jahr 163. unter den Kaisern M. Aurelius, Antoninus und Kommodus, raubte der Kirche die Heiligen Telesphorus, Hyginus, Pius, Anizetus, Soter, und Eleutherius.

Die fünfte, im Jahr 202. unter dem Kaiser Severus, setzte die Marterkrone dem S. Viktor, S. Zephyrin, S. Kallistus, S. Urban, S. Pontian auf.

Die sechste, im Jahr 235. unter dem Kaiser Maximin, tödtete den heil. Pabst Antherus.

In der siebenten, im Jahr 250. unter dem Kaiser Dezius, und den folgenden Gallus, und Volusianus, litten den Martertod S. Fabianus, und S. Kornelius.

Die achte Verfolgung der Kirche im Jahr 257. ordneten die Kaiser Valerian, und dessen Sohn Gallienus an, und liessen die heil. Päbste Luzius, Stephanus, Sixtus II. und Dionysius tödten.

Die neunte, im Jahr 272. unter dem Kaiser Aurelian, krönte S. Felix, und S. Eutychianus.

Die schrecklichste, und an Grausamkeit alle vorherige Verfolgungen übertreffende zehnte, um das Jahr 300. unter den Kaisern Diokletian, und Maximian, kostete endlich die Päbste S. Kajus, S. Marzellinus, S. Marzellus, S. Eusebius, S. Melchiades, das durch den ersten Schritt auf den Päbstl. Stuhl schon so gut als zum Martertod bestimmte Leben.

Wahrlich eine ehrwürdige Reihe von Männern, welche das, was sie lehrten, und das, was sie waren, mit ihrem Blute zu unterzeichnen keinen Anstand nahmen.

Bemitleidenswerth, und auslachenswürdig sind wahrlich jene neugebackene Lästerschriftsteller, welche die ganze Welt für blödsinnig genug halten, ihren

wirklich elenden Einfällen auch nur den entferntesten Beyfall zu geben, wenn sie fast alle, den Martertod erlitten habende Päbste nicht mehr — und nicht weniger als rechtmäßig — obrigkeitlich hingerichtete Aufrührer und Volksverführer gewesen zu seyn, lästern: — Also auch kein Wort mehr zur Ehrenrettung dieser großen standhaften Blutzeugen, gegen das Gesumse des heillosen Gewürmes, welches die letzten Jahre des achtzehnten Jahrhunderts mit seinem eckelhaften Koth besudelt hat.

§. V.

Päbste, welche die zwanzig allgemeine Konzilien hielten, und dort die Irrlehren verwarfen.

I. Sylvester der 34te Römische Pabst hatte zu einer Zeit den Bischoffsstuhl bestiegen, wo der christlichen Kirche die so lange ersehnte, mit dem Blut unzähliger Märtyrer erkaufte Ruhe endlich geschenkt ward, allein so wie die heidnischen Verfolger ruheten, erhoben sich die unseligen innern Kämpfe um die Reinheit der Lehre: — Arius, ein unruhiger Kopf, hielt dafür, Jesus Christus habe nicht einerley, sondern nur eine ähnliche Wesenheit mit dem Vater, und seye also geringer als dieser: So wäre aber der Sohn eben darum kein Gott: — Es versammelten sich daher 318 Bischöffe im Jahre Christi 325. zu Nizaea in Bithynien, und verwarfen diese neue Lehre, als irrig, und gotteslästerlich.

II. Damasus der 39te Römische Pabst berief im Jahre 381. eine Versammlung der Bischöffe nach

Konstantinopel, wo sich deren 150 einfanden; und den Irrlehrer Mazedonius, welcher den heil. Geist keinen Gott, sondern ein **blosses Geschöpf** zu seyn behauptete, einhellig verdammten.

III. Cölestinus der 45te Römische Pabst schrieb im Jahre 431. eine Versammlung der Bischöffe nach Ephesus aus, wo 200 Bischöffe die Lehre des Nestorius verwarfen, welcher lehrte, die Jungfrau Maria habe an Jesus einen blossen Menschen, keineswegs einen Gottmenschen zur Welt gebohren; Maria sey also blos eine Mutter Christi, keineswegs aber eine **Muttergottes** zu nennen.

IV. Leo der Große, der 47te Römische Pabst foderte im Jahre 451. die Bischöffe zusammen, und es erschienen 630 in der Stadt Chalzedon, und verdammten die Irrlehren, welche Eutyches, Abt eines Klosters zu Konstantinopel ausgebrütet hatte, wodurch er lehrte, — Jesus Christus habe nach seiner Menschwerdung nicht die beyden Naturen, — eine göttliche und eine menschliche, — sondern allein eine göttliche gehabt, — sein menschlicher Leib sey also kein wahrer, sondern nur ein **Scheinleib** gewesen.

V. Vigilius der 61te Römische Pabst versammelte den 2ten Konstantinopolitanischen Kirchenrath, im Jahre 553. — und in Vereinigung 165 anwesender Bischöffe, ward die Lehre der Origenisten (vom Origenes so genannt) welche behaupteten, die Seelen seyen vor den Leibern erschaffen gewesen; — die Höllenstrafen werden **nicht ohne Ende** seyn, — und die Teufel werden dereinst wieder zu ihrer ursprünglichen Engelwürde gelangen.

VI. Agatho der 81te Römische Pabst versammelte das 3te Konzilium im Jahre 681. — abermal zu Konstantinopel, wo 170 Bischöffe erschienen, — gegen die Monotheliten, welche vorgaben, Christus habe nur **einerley Willen**, und Handlungsfähigkeit gehabt, — und ihm also, entweder menschlicher, — oder göttlicherweise handeln zu köñen, absprachen; — Leo II. Agathons Nachfolger endigte, und genehmigte die Entscheidungen dieses Kirchenraths.

VII. Adrian I. der 98te Römische Pabst schrieb eine Versammlung der Bischöffe nach Nizaea aus, im Jahre 787. — bey diesem 2ten Nizänischen Konzilium fanden sich 350 Bischöffe ein, — und hiessen die Verehrung der **heil. Bilder** gut, gegen die Bilderstürmer.

VIII. Adrian II. der 109te Römische Pabst berief im Jahre 869. die 4te Konstantinopolitanische Kirchenversammlung zusammen, — wo sich 383. Bischöffe mit ihm gegen die **Spaltung**, wovon **Photas** Patriarch zu Konstantinopel der Urheber war, und worein er mehrere Bischöffe bereits gezogen hatte, — vereinigten, — und diesen Abtrünnigen aus ihrer Gemeinschaft stiessen.

IX. Kallistus II. der 169te Pabst ordnete im Jahre 1123. eine Kirchenversammlung an, und bestimmte die Kirche zu S. Johann im Lateran zu Rom als Versammlungsort: Ungefähr 1000 Bischöffe stellten sich ein, und berichtigten, jetzt da so eben der, zwischen den Kaisern und Päbsten schon so lange angedauert habende Streit, und Trennungsveranlassung über die **Investituren** der geistlichen Pfründen,

verglichen war, — so manche Disziplinarangelegenheit der Kirche.

X. Innozentius II. der 171te Römische Pabst versamelte im J. 1139. abermal einen allgemeinen Kirchenrath bey S. Johann im Lateran in Rom: — Beynahe eine der vorigen ähnliche Zahl von Bischöffen strömte aus aller Welt zusammen; — **die Simonie**, und andere Irrthümer, — auch die vom **Afterpabst Anaklet dem Zweyten** ertheilten Weihen, und manche andere Kirchenzuchtsgegenstände beschäftigten sie.

XI. Alexander III. der 177te Römische Pabst bestimmte im Jahre 1179. schon wieder S. Johann im Lateran zum Versammlungsort des zusammenberufenen Kirchenraths, wo sich 310 Bischöffe gegen die **Waldenser**, und **Albigenser** Irrlehren erklärten.

XII. Innozentius III. der 183te Römische Pabst berief im Jahre 1215. die 4te Lateranische Kirchenversammlung, 512 Bischöffe stimmten gegen die neu aufgestandene Läugner der wesentlichen **Verwandlung des Brods und Weins** in den Leib und Blut Christi.

XIII. Innozentius IV. der 187te Römische Pabst foderte im Jahre 1245. eine Kirchenversammlung nach Lyon, wo von den anwesenden 112 Bischöffen manches verfügt, und vorzüglich wegen der vorhabenden **Entsetzung** des Kaisers Friederich II. von dem Kaiserthron gehandelt wurde.

XIV. Gregorius X. der 191te Römische Pabst, schrieb im Jahre 1274. die 2te Lyonische Kirchen-

versammlung aus; die, mehr als 1000, betragende Zahl der Bischöffe, steht aufgezeichnet, — aber ausser mehrern Versuchen, die Griechische und Lateinische Kirche **wiederzuvereinigen**, welche von keiner Dauer und von keinem Belange waren, geschah nichts Bedeutendes.

XV. Klemens V. der 203te Röm. Pabst, vereinigte im J. 1311. einen Kirchenrath von 300 Bischöffen zu Vienne in Frankreich: — Das traurige, und bis nunzu noch nicht ganz ergründete, oder gerechtfertigte Verfahren gegen den mächtigen Ritterorden der **Tempelherren**, — macht dieses Konzilium in der Geschichte vorzüglich wichtig.

XVI. Johannes XXII. der 215te Römische Pabst und seine beyden Gegenpäbste Gregor XII. und Benedikt XIII. willigten endlich ein, daß sich in Konstanz eine allgemeine Kirchenversammlung einfinden sollte: — 350 Bischöffe, und eine ungeheure Menge anderer Prälaten, Aebten, Gelehrten, Ordensgeneralen, — welchen kein Stimmrecht zwar zukame, — brachten es endlich so weit, daß die 52 Jahre lang angedauert habende **Spaltung** endlich aufhörte, — und **Martin V.** als der einzige Nachfolger Petri und Römische Pabst erwählt wurde. — **Johannes Huß**, und **Hieronymus von Prag** wurden in diesem Kirchenrath, zu Ueberzeugung von ihren Irrlehren — verbrannt.

XVII. Eugenius IV. der 217te Römische Pabst — ernannte im Jahre 1431. die Stadt Basel zum Versammlungsort des auszuschreibenden **Konziliums**;

mehrere hundert Bischöffe erschienen, und es ergaben sich so **manchfaltige Aufschlüsse**, — und die Versammlung selbst hatte so mancherley Schicksale, daß sie immer die **bedeutendste**, aus allen Abendländischen Kirchenversammlungen, in der Geschichte seyn wird.

XVIII. Der nemliche Eugenius IV. hatte 1438. zu Florenz ein Konzilium zusammenberufen: — Die Griechische und Lateinische Kirchen sollten in ihren strittigen Lehrpunkten **vereiniget** werden; — allein der Erfolg entsprach der Erwartung nicht, und noch heut zu Tage ist's meist bey'm alten geblieben.

XIX. Julius II. der 226te und Leo X. der 227te Römische Päbste, hielten im Jahre 1512. im Lateran zu Rom, eine Kirchenversammlung, worinn die **Kirchenspaltung** gehoben, — die **Reformation** der Kirche betrieben, — und der **Türken-Krieg** zu Stande gebracht werden sollte. — Allein es ist dieses Konzilium nicht als ein allgemeines, — allgemein angenommen.

XX. Paulus III. — Julius III. — und Pius IV. die 230te — 231te und 233te Römische Päbste, ordneten und hielten endlich das Konzilium zu Trident ab; es fieng an 1545. und dauerte 18 Jahre lang. Die damals entstandene **Augsburgische**, und **Helvetische Konfeßionen** beschäftigten dasselbe hauptsächlich. — Die Anzahl der stimmenden Bischöffe, ist bald sehr groß und mehrere hundert stark, — bald wieder geringer, — wie ein solcher langer Zeitraum es natürlich mit sich bringen mußte.

§. VI.

Aus was für Nationen die Päbste gewählt worden.

Aus **Syrien** waren 7. — S. Petrus, — Anizetus, Johannes V. — Sergius I. — Sisinnius, — Konstantinus, — und Gregorius III.

Aus **Griechenland** waren 14. — Anakletus, — Evaristus, — Telesphorus, — Hyginus, — Eleutherius, — Anterus, — Sixtus II. — Dionysius, — Eusebius, — Zosimus, — Theodorus I. — Johannes VI. — Johannes VII. — Zacharias.

Aus **Italien** waren ungefähr 195. Darunter über 100 **Römer**, — **Venezianer** 5. — Gregor XII. — Eugenius IV. — Paulus II. — Alexander VIII. — und Klemens XIII. — **Sizilianer** 3. — Agatho, — Leo II. — und Stephan IV.

Aus **Afrika** 3. — Viktor, — Melchiades, — Gelasius I.

Aus **Sardinien** 2. — Hilarius, — und Symmachus.

Aus **Dalmatien** 2. — Kajus, — und Johannes IV.

Aus **Thrazien** 1. — Konon.

Aus **Spanien** 4. — Nemlich 2 Portugiesen, Damasus — und Johannes XXI. — 2 aus dem Königreich Valenza, — vom Geschlechte Borgia, — Kallistus III. — und Alexander VI. — Ferner wird von einigen Schriftstellern noch Melchiades, ein Spanier gewesen zu seyn, vorgegeben.

Aus

Aus **Frankreich** 14. — Martinus, — Sylvester, Urbanus, — Nikolaus, — jeder der IIte seines Namens: — Ferner Urbanus, — Klemens, — Martinus, — jeder der IVte seines Namens; — endlich noch die sieben, nach einander in Avignon residirt habende Päbste, nemlich: Klemens V. — Johannes XXII. Benedikt XII. — Klemens VI. — Innozentius VI. Urbanus V. — Gregorius XI.

Aus **Burgund** 2. — Kallistus II. und Innozentius V.

Aus **Deutschland** 6. — Stephan VIII. und Leo IX. — Ferner 2 Sachsen, Gregor V. — Klemens II. — eben so 2 Bayer, — Damasus II. — und Viktor II. — Einigen Schriftstellern zufolge war der eben nicht im besten Rufe stehende, meist unbekannte, Bonifazius VII. — aus Franken gebürtig.

Aus **England** nur Adrian IV.

Aus den **Niederlanden** nur Adrian VI.

Eines unbekannten Herkommens waren Dionysius, — Sabinianus, — Christophorus, — Johannes XVIII.

§. VII.

Päbste, welche aus zerschiedenen Klosterorden gewählt worden.

Unter den erstern Römischen Bischöffen waren freylich einige, welche aus den **Einsiedeleyen** des

Orients auf den Päbstl. Stuhl erhoben worden: — Wie z. B. Telesphorus, — Hyginus, — Dionysius u. a. m. — Allein wir haben von jenen, damals geblüht habenden Instituten, und dortigen Orden zu wenige Kunde, als daß man eine nähere Nachricht davon geben könnte.

Der im Okzident am meisten berühmte **Benediktiner-Orden** zählt wenigst dreyßig Römische Päbste, welche aus seinen Klöstern auf den Apostolischen Stuhl gestiegen sind: — Nemlich: Pelagius II. — Gregor I. II. III. IV. und VIII. — Bonifazius IV. Adeodatus, — Agatho, — Zacharias, — Stephanus IV. und X. — Paschalis I. — Johannes II. und IX. — Leo V. und IX. — Sergius IV. — Viktor III. — Sylvester II. — Gelasius II. Alexander IV. — Klemens VI. und neuerlich Pius VII.

Aus des Benediktiner-Ordens reformirten v. Kluniak **Kluniazenser-Kongregation**, — Gregor VII. Paschalis II. — Urbanus II. und Urbanus V.

Aus des nämlichen Ordens **Zisterzienser Kongregation** — (wie ihr Martyrologium vorgiebt) — Eugen III. — Urban IV. — und Benedikt XII.

Aus einer andern Kongregation, **Zölestiner** genannt — Zölestinus V. — deren Stifter.

Aus dem Orden der **Karthäuser** Urban II. und Klemens IV.

Der Orden der **regulirten Chorherren** kann wenigst eben so viele, — wenn nicht noch namhaft mehrere aufweisen, welche aus seiner Mitte den Stuhl Petri bestiegen haben. — Nämlich: Leo I. II. III.

IV. und VIII. — Gelasius I. — Felix I. — Honorius I. II. und III. — Sergius I. und II. — Paschalis II. — Benedikt III. und IV. — Formosus, Lando, — Alexander II. und III. — Innozenz II. und III. — Kallistus II. — Luzius II. — Eugen II. und IV. — Anastasius IV. und Adrian IV. — nebst mehrern andern, über welche die Meynungen getheilet sind, ob sie aus diesem, oder dem Benediktiner-Orden gewesen seyen.

Die **Augustiner Eremiten** wollen von der unmittelbar vorstehenden Reihe, den Gelasius I. sich zueignen: Gewiß war aber der fromme, aus einem gebohrnen Herzoge von Savoyen zum Eremiten gewordene Amadeus, aus ihrem Orden; welcher nachhin vom Basler-Konzilium unter dem Namen Felix V. gegen Eugen IV. zum Pabst aufgestellt ward.

Die **Karmeliten**, deren Ursprung an Alter alle Glaubwürdigkeit übersteigt, rechnen schon den Telesphorus, 9ten Römischen Bischoff, und Dionysius den 26ten Römischen Bischoff, — diesen im Jahre 261. jenen schon im Jahre 142. zu Ordensmitgliedern.

Der **Prediger-Orden** hat 4 Päbste aufzuzählen: Innozenz V. — Benedikt XI. — Pius V. — und Benedikt XIII.

Der **Franziskaner-Orden** hat zwar nicht die meisten, aber immer doch einige der bedeutendsten Päbste hervorgebracht. — Nikolaus IV. — Alexander V. — Sixtus IV. und Sixtus V. — und der, später den Stuhl Petri leider! eine nur gar zu kurze Zeit besessen habende Klemens XIV. — Unter man-

chem Betrachte will, und kann dieser Orden auch, auf eine gewisse Art, noch Gregor den Neunten, — Martin den Vierten, — Julius den Zweyten, — Gregor den Eilften, — und wohl auch noch den Afterpabst Petrus de Corbario, Nikolaus der Fünfte genannt, unter die seinen zählen.

Aus 260 Römischen Päbsten wären also ungefähr 70 aus klösterlichen Pflanz-Schulen zu dieser höchsten Würde erhoben worden.

§. VIII.

Päbste, welche von jeher allgemein gerühmt wurden.

Die drey und dreyßig erste heil. Päbste, welche mit der Marter-Krone glänzen, vorangesetzt, wird **S. Sylvester**, der 34te Röm. Pabst, vorzüglich gerühmt, welcher, da unter seinem Bischoffsamt die christliche Kirche einer erwünschten Ruhe zu geniessen anfieng, also auch während seiner 22jährigen Regierung in allen Fachen und Theilen der Kirchengeschäfte die weisesten Einrichtungen traf.

Damasus, der 39te Röm. Pabst, hinterließ den Ruhm, als ein herrlicher Mann, gelehrt in allen Wissenschaften, und selbst auch Schriftsteller, der Kirche 18 Jahre lang, mit noch im̃er fortdauernder Weisheit, und vortreflichen Regierung vorgestanden zu seyn.

Cölestinus I. der 45te Röm. Pabst, hieß von jeher der heiligste Lehrer, und gelehrteste Pabst der Römischen Kirche.

Leo *I.* der 47te Röm. Pabst, erhielt allgemeinen Beyfalls wegen, und behält noch immer den Beynamen, **der Große.**

Hilarius, der 48te Röm. Pabst, zeichnete sich vor allen auch den grösten Päbsten, durch seinen erhabenen Tugendwandel aus.

Agapetus, der 59te R. Pabst, hieß schon zu Zeiten des heil. Gregors des Großen, — ein heil. Wundermann, eine himmlische Posaune des Evangeliums, — ein ewigdaurender Felsen der Wahrheit u. s. w.

Gregor *I.* der 66te Röm. Pabst, wird noch heute, und allgemein vorzugsweise, **der Große,** zugenannt.

Leo *II.* der 82te Röm. Pabst, war wegen seiner Heiligkeit, wegen seiner tiefen Kenntniß Griechischer und Lateinischer Wissenschaften, und wegen seiner großen Musikkunde gleich berühmt.

Zacharias, der 93te Röm. Pabst, ein wahrhaft Apostolischer Mann, der Lateinischen und Griechischen Wissenschaften gleich mächtig, stand der Kirche mit einer unnachahmlichen Wachsamkeit vor.

Adrian *I.* der 98te Röm. Pabst, gab keinem andern Pabst an Seelengröße, — Gelehrsamkeit, — Heiligkeit, — Weisheit und Hirtenklugheit etwas nach, wie er denn auch den heil. Petrus, und den letztregierenden Pabst Pius VI. abgerechnet, an 24jähriger Dauer seines Pabstthums alle andere übertraf.

Leo *III.* der 99te Röm. Pabst, saß 21 Jahre au dem Stuhl Petri; — der **erste,** welcher die Verdienste abgeschiedener Gläubigen strenge zu untersuchen

anfieng, ehe er sie der **Verehrung** der Lebendigen darstellen ließ. — Ein vorzüglich beredter, und gelehrter Mann.

Nikolaus *I.* der 108te Röm. Pabst, konnte mit Recht ein Apostolischer Mann genennt werden! — seine unüberwindliche Anhänglichkeit an das Evangelium, — und sein Eifer in Bekehrung der **Bulgarer** rechtfertigen dieses Ehrenwort.

Leo *IX.* der 153te Röm. Pabst. — Tugenden, Wunderzeichen, seltene Gelehrsamkeit, und hoher Hirteneifer glänzte Sonnenähnlich in den finstern Zeiten des neunten Jahrhunderts.

Diese glänzende Reihe mit ausgehobenen Namen späterer, erhabener, und gerühmter Päbste fortzusetzen, verbietet die Absicht dieses Paragraphs, als worinn nur auf die Stimme der **ältern** Jahrhunderte Rücksicht genommen ward.

§. IX.

Päbste, welche leben kein gutes Lob hatten.

Sabinianus, der 67te Röm. Pabst, — Gregors des Großen, unähnlicher Nachfolger: Er war von niederer Herkunft, und noch niederträchtigern Sitten: — That er vielleicht etwas der Kirche zum Nutzen, so schändete sein niederträchtiger Geiz alles: Das Römische Volk, welchem **der Geiz** und **Wucher** dieses Pabstes die Lebensmittel unerhört vertheuert hatte, haßte ihn so sehr, daß seine Leiche

nur in äusserster Stille, und so zu sagen, verstohlnerweise, begraben werden mußte.

Stephan *VII.* der 116te Röm. Pabst, wüthete auf eine, alles Heilige schändende Art, über seinen Vorfahrer **Formosus**; seine unsinnige Raserey verleitete ihn so weit, daß er die Leiche dieses Formosus (weil er ihm bey der vorigen Pabstwahl im Wege gestanden war) ausgraben, — aller priesterlichen Würden entsetzen, — die Finger, mit welchen die Päbste den Segen zu geben pflegen, dem Leichnam abhauen, – alles in die Tyber schmeissen, und dessen Andenken öffentlich verfluchen ließ. — Allein er mußte seinen **Hochmuth**, und seine **Grausamkeit** theuer büssen, — denn er ward im Kerker erdrosselt.

Christophorus, der 122te Röm. Pabst, — von unbekannter Herkunft; — er hatte sich auf eine gewissenlose, **betrugvolle** Art auf den Päbstl. Stuhl geschwungen: — Sein Nachfolger

Sergius *III.* der 123te Röm. Pabst, schändete seine Päbstl. Würde mit unersättlicher **Geilheit**, und der verschreytesten Unzucht.

Johannes *XII.* der 134te Röm. Pabst, — ein Jüngling von 17 Jahren, — war vorzüglich ein **wilder**, unerträglicher **Jäger**: — Die Geschichte hat Züge seines Lebens, leider! aufbewahrt, deren Verschweigung man jedem ehrlichern Ohr schuldig ist.

Bonifazius *VII.* der 140te Pabst: — Auf eine heillose Art kam er zum Pabstthum, — und auf eine eben so heillose Art kam er wieder davon: — Er muß-

te die Stadt Rom verlassen, — plünderte aber vorher noch die Vatikankirche, und floh mit den geraubten Kostbarkeiten, als ein Dieb nach Konstantinopel.

Sylvester *II.* der 147te Röm. Pabst: Weil er sich mit Simonie in geringere kirchliche Würden käuflich **eingeschlichen** hatte, ward er, wie billig, aller Kirchenstellen entsetzt, darüber erlaubte er sich die wüthendsten, giftigsten Schriften gegen den Päbstl. Stuhl: — Auf welchem Weg er endlich noch gar selbst auf diesen Stuhl gekommen seye, sagt uns die Geschichte nicht: — So verwerflich vielleicht nun alles an diesem ganzen Pabst vorher war: — so kann man ihm doch nicht absprechen, daß er während seirer Amtsführung der Kirche ganz gut vorgestanden sey.

Benedikt *IX.* der 153te R. Pabst, — ein Knab von 10 Jahren! — auf den Stuhl Petri gedrungen, — war sein Leben, und sein Tod gleich böse.

Bonifazius *VIII.* der 201te Röm. Pabst. — Von ihm gieng die Sage: „**Daß er das Pabstthum wie ein Fuchs erschlichen, — im selben wie ein Wolf gewüthet, — und wie ein Hund Amt und Leben geendet habe.**" — Man darf nur seine Briefe an König Philipp den Schönen, in Frankreich, — und des Königs Antworten lesen, — und man wird sich nicht mehr erstaunen. — Doch man kann einen solchen Mann auch bemitleiden, wenn einmal aktenmäßig, — wie hier, — erwiesen ist, daß unbegreiflicher, gott- und menschenlästernder **Hochmuth** Jemandē das **Hirn verrückt** habe.

Johannes *XXIII.* der 215te Röm. Pabst: — der Letzte aus so vielen Johannen: — war ein blosser Soldat, — ein Raufer, — ein höchst unruhiger Kopf, — der's endlich so weit brachte, daß ihn das Konzilium zu Konstanz seiner Würde entsetzen mußte.

Innozentius *VIII.* der 223te Röm. Pabst: — Seine uneheliche Geburt, und einige persönliche Unzucht, sind die bedeutendsten Ausstellungen, welche man diesem sonst eben nichts weniger, als verwerflichen Mann machen kann.

Alexander *VI.* der 224te Röm. Pabst: — Seine Tugenden waren beynahe so groß, als seine Laster, und das schonendste, was man zu thun vermag, ist, von einem solchen verruffenen Mann, lieber gar nichts mehr zu sagen, als, Leben und Tod waren sich einander gleich.

§. X.

Die ältern Päbste, welche von hohem Herkommen waren.

Klemens *I.* aus Kaiserl. Geblüt in Rom entsprossen.

Urbanus *I.* aus einer Röm. Patrizierfamilie gebohren, benutzte das Ansehen, und die Verwandtschaft seines Geschlechts, zur Bekehrung eines grossen Theils des Röm. Adels.

Kajus, ein Bruders Sohn Kaisers Diokletians.

Cölestinus *I.* ein naher Seitenverwandter Kaiser Valentinians.

Felix *III.* aus dem erlauchten Geschlecht der Anizier, einer der mächtigsten Röm. Familien.

Vigilius, eines wirklichen Röm. Bürgermeisters Sohn.

Johannes *III.* sein Vater war Anastasius, einer der ersten Großen des Röm. Reichs.

Gregor der Große, aus der obenbezeichneten erlauchten Familie der Anizier.

Honorius *I.* sein Vater war Petronius, — und **Adrian** *I.* sein Vater war Theodor, — beyde aus den ersten Großen des Röm. Reichs.

Sergius *III.* — **Johannes** *XI.* — **Johannes** *XII.* — **Benedikt** *VII.* — **Benedikt** *VIII.* **Johannes** *XX.* — **Benedikt** *IX.* — **Benedikt** *X.* — sämmtlich gebohrne Grafen von Tuskulum: — eine unbegreiflich übermächtige Familie, — von deren Größe man sich kaum eine Vorstellung machen kann.

§. XI.

Päbste, welche von geringer Herkunft waren.

St. Peter, der Felse, auf welche Jesus Christus seine Kirche gegründet hat, nährte sich vor seinem Apostelamt von der Fischerey.

St. Dionysius, der 26te Röm. Pabst, war von so geringer, unansehnlichen Herkunft, — daß von selber nie etwas mehreres entdeckt werden konnte; — ja daß man wohl eher, ihn unehelich erzeugt worden zu seyn, die nicht ungegründete Muthmassung hat.

Johannes *XVIII.* der 148te Röm. Pabst, seye aus der niedrigsten Volksklasse gewesen, und habe mit seinem Geschlechtsnamen Sicco geheissen: sagen seine Lebensbeschreiber.

Damasus *II.* der 157te Röm. Pabst, von gemeinem Stande, mit Geschlechtsnamen **Bader** genannt, ein **Bayer**: sonst aber ein vorzüglich geschickter, und vortreflicher Mann.

Adrianus *IV* der 176te Röm. Pabst, ein Engländer, seine verwittwete Mutter ward aus dem Allmosenkasten ihrer Pfarrkirche ernährt.

Urbanus *IV.* der 189te Röm. Pabst, ein Franzos, sein Vater war ein Trödler, welcher mit alten Kleidern handelte.

Nikolaus *IV.* der 199te Röm. Pabst, ein Italiener, von Taglöhnersleuten gebohren.

Cölestinus *V.* der 200te Röm. Pabst, von frommen, aber sehr dürftigen Eltern erzeugt, und von 11 lebenden Brüdern der jüngste.

Benedikt *XI.* der 202te Röm. Pabst, ein Italiener, seine Mutter war eine Wäscherin.

Johannes *XXII.* der 204te Röm. Pabst, ein Franzos, sein Vater war ein Altflicker-Schneidermeister.

Benedikt *XII.* der 205te Röm. Pabst, ein Franzos, des Vorigen Schwester-Enkel, ein Müllerssohn.

Bonifazius *IX.* der 211te Röm. Pabst, — ein dienstloser, — auf gerathewohl herumziehender Geistlicher, — kam, — weil er nirgend was zu verlieren hatte, — auf Rom, — und ward endlich Pabst.

Alexander *V.* der 214te Röm. Pabst, aus der Insel Kandien: — seine Herkunft war Niemand, ja ihm selbst nicht einmal bekannt: — wahrscheinlich ein ausgesetztes Liebe-Kind: — Alles, wessen er sich erinnern konnte, war, daß er als Knab sein Brod vor den Hausthüren gebettelt, einst auch einem vorübergehenden Franziskaner-Pater um ein Allmosen nachgelaufen seye, welcher ihn aus Erbarmen mit sich genommen habe.

Nikolaus *V.* der 218te Röm. Pabst, ein Italiener: — seine Mutter nährte sich mit Ayer- und Hünerverkaufen, sein Vater war ein Dorfbader.

Sixtus *IV.* der 222te Röm. Pabst: — sein Vater war ein armer Fischer.

Adrian *VI.* der 228te Röm. Pabst, ein Niederländer, aus Utrecht: — sein Vater ernährte sich mit Schiffszimmerarbeit.

Pius *V.* der 235te Röm. Pabst, eines Schaafhirtensohn.

Sixtus *V.* der 237te Röm. Pabst, armer Bauerleute- oder Taglöhnersohn, welcher selbst in seiner Jugend Schweine hüten mußte.

§. XII.

Päbste, welche wenig Gelehrsamkeit besassen.

Benedikt *X.* ein gebohrner Graf von Tuskulum, ein äusserst unwissender, dummer Mensch.

Cölestin *V.* — zu seiner Krönung strömten 200,000 Menschen zusammen, um der Seltenheit willen, weil

der neue Pabst nicht einmal lesen und schreiben konnte.

Bonifazius *IX.* hatte seine Studien auch nicht weiter, als bis zur Grammatik gebracht, und legte sich nachhin auf's **Herumziehen** in den Ländern.

Paulus *II.* ein Handelsmann: — als er erfuhr, daß seines Vaters Bruder Pabst geworden seye (Eugen der Vierte) eilte er nach Rom, — lernte über Hals und Kopf ein wenig Küchenlatein, — ward von seinem Onkel zum Kardinal gemacht: — am Ende selbst Pabst. — Freylich, als er zur Regierung kam, war sein erstes, — alle Gelehrte vom Hofe zu schaffen, welche er alle, **Ketzer**, nannte: — Allen, mit denen er sprach, rieth er, — ihre Kinder blos lesen, schreiben und rechnen lernen zu lassen; — Alles weitere **sey unnöthig**, oder **gar böse**.

Jene Päbste, welche eine wahre, gründliche, oft sehr ausgebreitete Gelehrsamkeit besassen, — oft auch selbst angesehene Schriftsteller waren, — herzuerzählen, — müßte man ein äusserst weitschichtiges Werk schreiben: — und man beruft sich einsweilen nur auf das berühmte, aus mehrern Bänden bestehende Buch Bibliotheca Pontificia, — herausgegeben von Fr. Ludwig a S. Carolo, Karmeliter-Ordens.

§. XIII.

Päbste, welche wider ihren Willen, und ihres Sträubens ungeachtet, erwählt worden.

St. Klemens, ein Lehrjünger der heil. Aposteln Peter und Paul, welchen der heil. Petrus zu sei-

nem Nachfolger bestimmt hatte, war von einer so tiefen Demuth, daß er die Bischoffswürde nicht annahm, sondern den Linus, und nach diesem noch den Kletus, den Apostolischen Stuhl besitzen ließ, ehe er zu bewegen war, denselben endlich auch zu besteigen.

Bonifazius *I* ein alter, im Studium der göttlichen Schriften ergrauter Mann, war beynahe nicht von seinem Vorsatz, — allein den Wissenschaften zu leben, — abzubringen.

Gregor der Große, ward einmüthig zum Pabst ernannt; allein so lang er nur konnte, weigerte er sich; — am Ende verschloff er sich verkleidet in eine Höhle, — bis ihn dort eine feurige, — über dem Ort erscheinende Luftsäule verrieth.

Gregor *IV.* auch ein sehr gelehrter Mann, wollte in seine Pabstwahl nicht einwilligen, sondern suchte sich hie und da in Winkel zu verstecken, ward aber überall entdeckt.

Benedikt *III* sträubte sich lange, und nahm unter häufigen Thränen, Gott und die Welt zu Zeugen, daß er eines so erhabenen Stuhls unwürdig seye, bis endlich die Volksmenge, Gewalt zu brauchen, drohte.

Nikolaus *I.* ward wie Gregor der Große, aus seinem Schlupfwinkel hervorgezogen, und alles seines Widerspruchs ungeachtet, zum Pabst eingeweihet.

Adrian *II.* ein sehr tugendhafter Mann; — bey 2 Pabstwahlen hatte er sich schon durch bescheidene Vorstellungen, und unaufhörliches Bitten, von dieser ihm aufgetragen werden wollenden Würde los zu machen gewußt: — Allein das drittemal ließ man den 80jährigen Greis nicht nur allein sich nicht entfernen, sondern erwartete nicht einmal seine Einwil-

ligung; so daß er sich mit dem Päbstl. Mantel angethan sah, ehe er recht wußte, was vorgieng.

Gregor *VII.* solle mit allgemeiner Stimme aller Wählenden ernannt worden seyn; — allein er that dergleichen, als wenn er auf keine Art zur Annahme dieser Würde möchte bewogen werden können: Ja er schrieb sogar an Kaiser Heinrich nach Deutschland, daß dieser seine Erwählung nicht solle gelten lassen: — Ein Schreiben, von dem freylich voraus zu sehen war, daß es gerade die entgegengesetzte Wirkung haben, und ihn auf dem Päbstl. Stuhl nur desto mehr befestigen helfen würde.

Viktor *III.* ward, so zu reden, mit Gewalt gewählt, und eingeweihet, — vier Tage darauf ließ er alle Zeichen der Päbstl. Würde im Vatikan liegen, entfernte sich aus der Stadt Rom, — begab sich in sein Kloster auf dem Berg Kaßino, — und konnte erst nach Jahr und Tag beredet werden, gleichwohl Pabst zu seyn.

Gelasius *II.* nahm die Päbstl. Würde, nur nach vielem Wortwechsel, und nach dringenden Vorstellungen, der Kardinäle, und der angesehensten Männern Roms, an.

Honorius *II.* ward bey einer besondern Stimmentheilung, und bey schon auf gewisse Art gewählten andern Pabst, von einer Parthey gewählt: Er mochte also seine Wahl selbst nicht so ganz für richtig halten, denn nach 7 Tagen legte er in Gegenwart aller Kardinäle die Päbstl. Krone, und Mantel ab, und entsagte dem Pabstthum: — Allein die gerührten Kardinäle stimmten nun alle für seine Anerkennung, und er mußte Pabst bleiben.

Innozentius *III.* ein junger Kardinal, — erst Diakon, — kaum 30 Jahre alt, — sträubte sich aus diesen drey Gründen lange, und ernstlich; — allein die einstimmigen Kardinäle, liessen sich weder durch seine Vorstellungen und Gründe, noch durch seine Thränen und Bitten bewegen.

Cölestinus *V.* ließ sich schon nur mit äusserstem Widerwillen aus seiner Einsiedeley ziehen, — trat nach 5 Monaten die aufgedrungene Würde wieder ab, — und ließ die Kardinäle frey wählen, wen sie wollten.

Nikolaus *V.* ward wider seinen Willen auf den Apostolischen Stuhl gesetzt, ob er gleich in einer bündigen Rede dargethan hatte, daß in den damaligen Zeiten einer Kirchenspaltung ein bedeutenderer, und angesehenerer, — frömmerer, — gelehrterer, — thätigerer Mann zu wählen wäre.

Pius *V.* konnte nur mit vieler Mühe beredet werden, seine Einwilligung zu der auf ihn gefallenen Wahl zu geben: — Am Ende sagte er: „**Als ich Religios ward, fieng ich an einige Hoffnung der ewigen Seligkeit zu haben, — als ich Kardinal ward, fieng ich auf ein neues an, daran zu zweifeln, — und da ich Pabst werden solle, bleibt mir auch keine Hoffnung mehr übrig.**“

Klemens *XI.* trieb seine Widersetzlichkeit drey ganze Tage lang, — und gab endlich nur der Vorstellung, daß bey seinem längern Zögern und Sträuben die Ruhe und das Beste der Kirche Gefahr laufen dürften, — nach.

Als

Als Gegenstücke zu diesen würdigen Männern, könnte man freylich manche Päbste beybringen, welche durch Geschenke, — Verbindungen, — List, — Kabalen, — Familiengröße, — **Heucheley**, — Gewalt, und andere Schleichwege auf den Stuhl Petri sich geschwungen haben. — Allein meist trieb man die Werke der Finsterniß so sehr im Stillen, daß die Geschichte nichts, — oder doch nichts Zuverlässiges davon erfuhr: Unterdessen kennt man doch die Namen derer, welche hier gemeynt sind: — Stephan VII. — Kristophorus, — Johannes XII. — Benedikt IX. — Gregor VII. — Bonifacius VIII. Johannes XXIV. — Sixtus V. — u. a. m.

§. XIV.

Päbste, welche jung, oder nicht sehr bejahrte wären, als sie erwählt wurden, und wie lange jeder auf dem Päbstl. Stuhl gesessen.

Alexander *I.* der 7te Röm. Pabst, ward nach Zeugniß aller Schriftsteller seiner jüngern Jahren ungeachtet, wegen seiner unvergleichlichen Heiligkeit, Wissenschaft, und Klugheit von der ganzen Zahl des Klerus und Volks zu ihrem Vorsteher gewählt: — Er regierte 10 Jahre, und etwa 5 Monate.

Johannes *XI.* kaum 20 Jahre alt, als ihn seine übermächtige Verwandtschaft (die Grafen von Tuskulum) auf den Päbstl. Stuhl drangen: — Er regierte nur 4 Jahre, und 10 Monate.

Johannes *XII.* ein Jüngling von 16 Jahren, auch ein Graf von Tuskulum, regierte zwischen 9, und 10 Jahren.

Benedikt *IX.* ein Knab von 10 Jahren, auch ein Graf von Tuskulum, regierte, zwar unterbrochen, 11 Jahre lang.

Innozenz *III.* ein Mann von 30 Jahren, regierte mit größtem Lob 18 Jahre, 6 Monate, und 9 Tage.

Bonifazius *IX.* bey seiner Erwählung etwas über 30 Jahre alt, regierte 14 Jahre, und 11 Monate.

Leo *X.* ungefähr auch 30 Jahre alt, regierte 10 Jahre.

So konnte also, wie jung die Erwählten auch immer seyn mochten, keiner jene Zahl der Jahre erreichen, welche St. Petrus in seiner Würde zugebracht hat.

§. XV.

Päbste, welche kürzer als einen Monat, oder auch nur einige Tage regierten.

Sisinnius, der 89te Röm. Pabst, war nur 20 Tage Pabst.

Stephan *II.* der 94. R. P. war's nur 3 Tage.

Valentin der 103. R. P. saß 30 Tage.

Bonifaz *VI.* der 115. R. P. — nur 15 Tage.

Theodor *II.* der 118. R. P. regierte 20 Tage.

Damasus *II.* der 157. R. P. saß 23 Tage.

Cölestin *IV.* der 186. R. P. — nur 17 Tage.

Gregor *XI.* der 209. R. P. war nur einige Stunden Pabst, — denn er starb an seinem Erwählungstage.

Pius *III.* der 225. R. P. saß auf dem Stuhle Petri 26 Tage.

Marzellus *II.* der 232. R. P. — nur 22 Tage.
Urban *VII.* der 238. R. P. war's nur 12 Tage.
Leo *XI.* der 242. R. P. blieb's nur 25 Tage.

§. XVI.

Päbste, welche kürzer als ein Jahr regierten.

Sixtus *II.* regierte	11	Monate	12	Täge.
Markus :	8	Monate.		
Sabinianus :	5	Monate	19	Täge.
Bonifazius *III.*	8	:	23	: :
Leo *II.* :	10	:	17	: :
Benedikt *II.* :	10	:	27	: :
Conon . :	11	:	3	: :
Stephan *V.* :	5	:	3	: :
Romanus beynahe	4	Monate	:	: :
Leo *V.* nur	1	:	10	: :
Kristophorus :	8	Monate	:	: :
Lando : :	6	:	21	: :
Leo *VI.* :	6	:	15	: :
Benedikt *V.* :	6	:	5	: :
Jonus *II.* :	3	Monate	:	: :
Bonifazius *VII.*	7	:	15	: :
Johannes *XIV.*	8	Monate	:	: :
Johannes *XVIII.*	5	Monate	:	: :
Sylvester *III.* :	1	:	19	: :
Klemens *II.* :	9	:	15	: :
Stephan *X.*	7	:	8	: :
Benedikt *X.* :	8	:	20	: :
Cölestinus *II.*	5	:	13	: :
Luzius *II.* :	11	:	14	: :

Gregor *VIII.* regierte	1	Monat	27	Tage.
Innozenz *V.*	.	5	.	5	. .
Adrianus *V.*	.	1	.	9	. .
Johannes *XXI.*	.	8	.	8	. .
Benedikt *XI.*	.	8	.	6	. .
Alexander *V.*	.	10	.	8	. .
Gregor *XIV.*	.	10	.	10	. .
Innozenz *IX.*	nur	2	Monate	. . .	

§. XVII.

Päbste, welche vorzüglich lang regiert haben.

St. Petrus, saß auf dem Stuhle zu Rom, — der wahrscheinlichern Rechnung zufolge, — 24 Jahre, 5 Monate, und 10 Tage. — Noch keiner der rechtmäßig erwählten Röm. Päbste, seiner Nachfolger, hat eben so viele Jahre in dieser Würde zugebracht: Ueberhaupt von 259 Päbsten, — haben nur sieben, über zwanzig Jahre lang diesen Stuhl besessen.

Adrianus der Erste, der 98. Röm. Pabst, saß 23 Jahr, 10 Monate, und 18 Tage.

Leo der Dritte, der 99. R. P. saß 20 Jahr, 5 Mon. und 17 Tag.

Alexander der Dritte, der 177. R. P. bekleidete diese Würde 21 Jahr, 7 Tag weniger.

Sylvester der Erste, der 34. R. P. 21 Jahre, 10 Mon. 1 Tag.

Urban der Achte, der 245. R. P. lebte als Pabst 21 Jahr, 1 Monat, und 24 Tag.

Leo der Erste, der 47. R. P. 20 Jahr, 10 Monat, 28 Tag.

Klemens der Eilfte, der 253. R. P. 20 Jahr, 3 Mon. 24 Tag.

Nahe an so viele Jahre brachten's folgende Päbste, welche wenigst 18 Jahr auf dem Stuhl Petri sassen:

Innozenz der Dritte, der 183. R. P. nemlich 18 Jahr, 8 Monat.

Paschalis der Zweyte, der 167. R. P. 18 Jahr, 6 Mon.

Johannes *XXII.* der 204. R. P. 18 Jahr, 4 Mon.

Zephyrinus, der 16. R. P. 18 Jahr und 18 Tag.

Alle bisherige Päbste übertrifft aber an Dauer der Kirchenregierung seine letztregierende Päbstliche Heiligkeit **Pius der Sechste,** welcher zu Cesena in der Provinz Romagna am 27. Dez. 1717. gebohren ward, **Joh. Angelus Braschi** hieß, im J. 1773. den Kardinals Hut erhielt, und nach **Klemens des Vierzehnten** Tode, am 15. Febr. 1775. zum 260. Röm. Pabst erhoben ward. — Kaum eines Pabstes Regierungs-Jahre sind von so unzähligen wichtigen Vorfällen berühmt, als dieser oberste Kirchenhirt allein erleben mußte. Am Feste des heil. Apostels **Jakobus,** den 25. Jul. 1799. erreichte Pius der Sechste die Jahre des Petrus; und die ewige Vorsehung ließ diesen erhabenen Dulder, in seiner Gefangenschaft zu Valence in Frankreich noch bis auf den 29. August 1799. leben; daß er also **Einen Monat, und vier Tage länger als Petrus,** überhaupts **24 Jahre, 6 Monat,** 14 **Tage** die Kirche regiert, und 81 Jahre, 8 Monate, 2 Tage, gelebt hatte.

§. XVIII.

Päbste, welche im nemlichen Jahre, bisweilen im nemlichen Monate starben, als die Zahl ihres Namens lautete.

Anterus, der einzige dieses Namens, lebte nur ein einziges Jahr, und erhielt die Marterkrone.

Felix der Zweyte, war zuerst unrechtmäßig eingedrungen, ward aber nachhin rechtmäßig bestättiget, und starb im 2ten Jahr seines Pabstthums, als Martyrer.

Zosimus, der einzige dieses Namens, lebte nur ein einziges Jahr als Pabst.

Anastasius der Zweyte, starb im 2ten Jahr seines Pabstthums.

Felix der Vierte, war 4 Jahre lang Pabst.

Bonifazius der Zweyte, starb, wie sein Name auch lautete, im 2ten Jahr.

Sabinianus, der einzige dieses Namens, regierte auch nicht ein einziges Jahr, sondern nur 6 Monate, und etliche Tage.

Severinus, der einzige dieses Namens, ein einziges Jahr.

Konon, wieder der einzige, nicht gar ein Jahr.

Sisinius, der einzige dieses Namens, nicht einmal einen ganzen Monat.

Stephan der Vierte, starb im 4ten Jahr.

Stephan der fünfte, schon im 5ten Monat.

Valentin, der einzige, einen einzigen Monat.

Benedikt der Dritte, verschied im 3ten Jahr.

Martinus der Zweyte, regierte 2 Jahr, 2 Mon.

Stephan der Sechste, regierte 6 Jahr.

Romanus, der einzige dieses Namens, ein einziges Jahr und 4 Monat.

Benedikt der Vierte, starb im 4ten Regierungsjahr.

Christophorus der Erste, im 1ten Jahr, und sein Nachfolger

Sergius der Dritte, im 3ten Jahr.

Lando der Erste, im ersten Jahr.

Leo der Sechste, saß 6 Monat und 15 Tage.

Viktor der Zweyte, war Pabst 2 Jahr.

Nikolaus der Zweyte, etwas über 2 Jahr.

Adrianus der Vierte, etwas über 4 Jahr.

Klemens der Dritte, besaß das Pabstthum 3 Jahr und 3 Monat.

Urbanus der Vierte, und sein unmittelbarer Nachfolger

Klemens der Vierte, regierten jeder bis ins 4te Jahr.

Innozentius der Fünfte, war Pabst 5 Mon. und 5 Tage.

Nikolaus der Dritte, drey Jahr, nur einige Tage weniger.

Martinus der Vierte, und **Nikolaus der Vierte**, jeder 4 Jahr.

Cölestinus der Fünfte, dankte nach 5 Mon. ab.

Bonifazius der Achte, saß auf dem Stuhl Petri 8 Jahr.

Kallistus der Dritte, 3 Jahr, und 3 Monat.

Innozentius der Achte, wie sein Name lautete, so war er auch 8 Jahr Pabst.

Paulus der Vierte, 4 Jahr, und beynahe 4 Monat.

Gregorius der Dreyzehnte, war gerade auch 13 Jahr lang Pabst, und sein Nachfolger

Sixtus der Fünfte, 5 Jahr, und im 5ten Mon.

Innozentius der Zehnte, besaß den Stuhl Petri eben so gerade auch 10 Jahr.

Hier sind also 39 Röm. Päbste, welche, ohne Rücksicht auf Jugend, oder sonstige Umstände nehmen zu können, — so viele Jahre die Würde eines Stadthalters Christi auf Erden bekleideten, als der wie vielte seines Namens, jeder war.

Wie vielen Stoff zum Nachdenken, über die Leitung der Vorsehung, welche manchem Pabste die Dauer seiner Regierungsjahre, gleich bey der gewählten Annahme seines Namens, vorgezeichnet zu haben schien, — gewährt nicht dieser einzige Paragraph schon; — wenn auch noch alle die anderen merkwürdigen Punkte nicht vorkämen? —

§. XIX.

Päbste, welche auf ihre Verwandte keine Rücksicht genommen haben.

Man legt den meisten Päbsten einen entschiedenen Hang zum Nepotismus bey, und hat jeden derselben im Verdachte, daß sie eine mehr als gerechte Sorge für ihre Verwandte getragen haben. Mag man im̄er von Nepotismus reden, so folgt doch nicht immer, daß er so tadelhaft gewesen seye, als man sich's vorstellen möchte. — Oder man müßte darthun können, daß unter den Verwandten eines Pabstes gar kein brauchbarer Mann seyn könne; — denn gab's doch auch im̄er brauchbare Männer darun-

ter, so hatten die guten Nepoten doch wenigst eben so viel Recht zu Kirchenpfründen, als jeder andere Fremdling. — Und war von **Hofstellen, Staats=würden**, und dergleichen die Rede, so ist gewiß jeder Pabst gerechtfertiget genug; — denn zu dieser Art Beruf, braucht man notorischerweise, **weder viel Kopf, noch viel Herz.** — Wenn freylich Fürsten= und Herzogthümerkäufe, Aussteurungen, und Ehestiftungen Millionen vom Kirchengut wegfrassen: — Wenn auf die Pfründe eines Kanonikus, — noch eine andere eines Abts, — auf diese eine 3te eines Probstes, — auf diese eine 4te eines Bischoffs, auf den Bischoff noch ein Erzbischoff, — auf den Erzbischoff noch ein Kardinal, — auf den Kardinal noch ein Paar Legationen, — und auf diese noch oben und unten Benefizien angesetzt wurden, — ja denn war's freylich ein **Nepotismus**, wie man ihn nur am Römischen Hofe (dem verderbtesten in der Welt) finden konnte.

Doch lasse man auch Gerechtigkeit jedem widerfahren: — Nur wenige so verwerfliche Nepotismus=Beyspiele hat die Geschichte aufgezeichnet: — Aber sie bewahrte auch die ehrwürdigen Namen jener Päbste auf, welche keine Rücksicht auf ihre Verwandte nahmen.

Adrian der Vierte, der einzige Engländer, der auf den Päbstl. Stuhl kam; war nicht zu bewegen, daß er nur einen Heller seinen dürftigen Verwandten mittheilte: — ja selbst seine arme Mutter ließ er nach wie vor, vom Allmosen, welches sie an ihrer Pfarrkirche bekam, fortleben.

Klemens der Vierte, wußte, daß seines Bruders=Sohn drey Pfründen hatte, — sobald er Pabst war, nahm er ihm zwey ab: — Seinen beyden, aus

vorhergehender Ehe erzeugten Töchtern gab er gerade soviel Aussteuer, als nöthig war, die eine in's Kloster, — und die andere an einen Mann von gemeinem Stande zu bringen.

Martinus der Vierte. Als sein einziger Bruder gekommen war, ihm zur erhaltenen Pabstwürde Glück zu wünschen, bezahlte er ihm die Hin- und Herreisekosten, nebst einem **ganz kleinen** Andenken, mit dem Bedeuten, — die Kirchengüter seyen **nicht sein Eigenthum**, — er könne sie daher nicht an die Seinigen verwenden.

Nikolaus der Vierte, aus dem Franziskaner-Orden, pflegte zu sagen, — alle gelehrte, geschickte und fromme Leute seyen seine Verwandten; — andere kenne er keine.

Benedikt der Zwölfte, gab keinem seiner Verwandten eine Kirchenpfründe, — es mochte sie auch empfehlen, wer nur wollte, — und berief sich auf den 14ten Vers, des 18ten Psalm Davids: — Si m e i non fuerint dominati, tunc immaculatus ero; — Welches nun zwar wohl ein sehr gutes Herz, aber auch gar keine Bibelkunde an Tag legt; — den m e i heißt hier nicht — **die meinigen**, — wie Benedikt dafür hielt; — sondern der vorhergehende 13te Vers muß dazu gelesen werden, — so, daß die Uebersetzung lautet: — „**o! vergieb mir, Herr! — auch meine verborgenen Fehler; — vor stolzen, und frechen Sünden bewahre deinen Knecht; — laß diese mich nicht beherrschen; dann wird man mich bewährt, und rein von jeder großen Uebertrettung finden.**“

Adrian der Sechste, der einzige Niederländer, wollte lieber nicht weiter, als nur einen Kardinal

ernennen, der mit ihm gar nicht einmal verwandt, sondern nur wohl bekannt war: — um nicht etwa zu Gunsten seiner Verwandten sich bereden zu lassen.

Marzellus der Zweyte. Als er Pabst ward, ließ er allen seinen Verwandten das Erscheinen am Hofe verbiethen, und seinen zwey Vettern, welche in Rom ohnehin sich aufhielten, bedeuten, daß sie ihre Glückwünsche ihm nur **schriftlich** ablegen könnten.

Innozenz der Zwölfte, gab vollends eine Bulle heraus, in welcher allen zukünftigen Päbsten zum voraus untersagt ward, von den Gütern der Kirche, ihren Verwandten nicht mehr, als was andere Arme bekämen, zuzutheilen: — Er selbst hielt es auch unverbrüchlich.

§. XX.

Päbste, welche vorher keine Kardinäle waren.

Es war zwar unter Pabst Stephan dem Vierten im Konzilium zu Rom im Jahr 769. beschlossen worden, daß in Zukunft ein Röm. Pabst nur aus dem Kollegium der Kardinal-Priester, oder Kardinal-Diakonen, solle erwählt werden därfen. — Allein die Geschichte hat doch 15 Päbste aufgezeichnet, welche seit dem Beschluß jenes Konziliums auf den Stuhl Petri erhoben worden sind, ohne vorher Kardinäle gewesen zu seyn. — So z. B. die Deutschen, welche, wenn die Römer meist nicht einig werden konnten, die Kaiser dahin erhoben haben.

Gregor der Fünfte, im Jahr 996. ein Sachse, Kaisers Otho des Dritten Hofkanzler.

Sylvester der Zweyte, ein Franzos von Aix, Erzbischoff von Rheims, im Jahr 999.

Klemens der Zweyte, im Jahr 1046. ein Sachse, Bischoff von Bamberg.

Damasus der Zweyte, im Jahr 1048. ein Bayer, Bischoff zu Brixen.

Leo der Neunte, ein gebohrner Graf v. Dachsburg, ein Franke, im Jahr 1049. Bischoff v. Tull.

Viktor der Zweyte, im Jahr 1054. ein gebohrner Graf von Kalw, Bischoff zu Aichstädt.

Nikolaus der Zweyte, im Jahr 1058. aus Savoyen, Bischoff zu Florenz.

Alexander der Zweyte, aus Mayland, im Jahr 1061. Bischoff zu Lucca.

Kallistus der Zweyte, im Jahr 1119. aus Burgund, Erzbischoff zu Vienne.

Urbanus der Vierte, ein Franzos, im J. 1261. Titularpatriarch von Jerusalem.

Gregor der Zehnte, ein Italiener, 1271. Archidiakon zu Lüttich, war gerade zur Zeit seiner Erwählung, als Päbstl. Gesandter bey der Armee der Kreuzfahrer, in Syrien.

Cölestin der Fünfte, aus Italien, 1294. ein Einsiedler.

Klemens der Fünfte, ein Franzos, 1305. Erzbischoff von Bordeaux.

Urban der Fünfte, ein Franzos, 1362. Abt zu St. Viktor in Marseille.

Urban der Sechste, 1378. ein Neapolitaner, Erzbischoff zu Barri; — ohne noch des Gegenpabstes Amadeus Herzogs von Savoyen, welcher unter dem Namen Felix des Fünften gegen Eugen den Vierten erwählt worden ist, Erwähnung zu thun.

§. XXI.

Päbste, welche ihren Sitz zu Avignon aufgeschlagen hatten.

Nach dem Hinscheiden Pabsts Benedikts des Eilften im Jahr 1304. stand der Päbstl. Stuhl über 11 Monate lang leer, weil die fürchterlichsten innern Unruhen Rom, und ganz Italien verwüsteten, und die gegen einander im Kampf liegenden Partheyen weder Rom, noch dessen Palläste, Tempel oder Altäre schonten, sondern wechselweise die eine verheerten, — die andere entheiligten, — die letztere schändeten: — Eine mehr als traurige Außicht war's immer, für jeden, welcher würde zum Pabst gewählt werden, Guelphen, — Gibellinen, — Weisse, — Schwarze, — Ursiner, — und Kolumneser sich mit gleicher Wuth in Italien zu theilen, oder es gänzlich zu zertrümmern, beschäftiget zu sehen.

Dazu kam noch die **Kabale**: — Der Kardinal Prato wollte einen Französisch-Gesinnten Pabst haben, und da man sich über keinen Kardinalkandidaten vereinigen konnte, so ward Bertrand, Erzbischoff von Bourdeaux, mit **Vorwissen**, und unter **Mitwirkung** Königs Philipp des Schönen, unter drey vorgeschlagenen Erzbischöffen, erwählt: — Er nahm den Namen Klemens des Fünften an, und sein **erstes** war, die sämmtliche Kardinäle von Rom ab, und nach Lyon zu berufen, wo er sich krönen ließ. — Von Rom wollte er gar nichts hören, sondern bezog die Stadt Avignon. — — **Siebenzig Jahre** dauerte es, ehe Rom seine Bischöffe wieder in seinen Mauern sah. —

Klemens *V.* regierte in Avignon 8 Jahr, 10 Monat 6 Tag.

Johannes *XXII.* regierte 18 Jahr 4 Monat.
Benedikt *XII.* — — 7 Jahr 4 Monat 6 Tag.
Klemens *VI.* — — 10 Jahr 7 Monat.
Innozenz *VI.* — — 9 Jahr 8 Mon. 20 Tag.
Urbanus *V.* — — 8 Jahr 3 Mon.
Gregor X*I.* — — 7 Jahr 2 Mon. 24 Tag.

Die Römischen Geschichtschreiber nennen diese Zeit **die Babylonische Gefangenschaft.**

Gregor XI. faßte endlich den Entschluß, als Nachfolger des heiligen Petrus, wieder auf dessen Stuhl und als Oberhaupt der Kirche, an dem ersten und Hauptort der Kirche, seinen Sitz aufzuschlagen; am 13. Sept. 1376. verließ er Avignon, und nach manchen Meeresstürmen, und Reisebeschwerden traf er am 17. Jänner, gerade am 17. Jänner, am Feste Petri Röm. Stuhlfeyer 1377. unter allgemeinem Jubel zu Rom ein. — So glücklich, und allgemein erwünscht diese Rückkehr des Päbstl. Stuhls nach Rom übrigens auch immer, und für alle Völker war, so gab's einsweilen doch übriggebliebene Vorliebe der Französ. Kardinäle, für ihr Avignon, die traurige Veranlassung, zu der:, nach Gregors Tode erfolgten Erwählung eines Gegenpabsts, und folgender über 50 **leidige Jahre** angedauert **habenden Kirchenspaltung.**

Hundert und zwanzig Jahre lang mußte also die Kirche in mittel- und unmittelbaren Folgen, die an der Wahl Klemens V. **begangene Kabale büssen.** — Offenbarer Beweis sollte dies seyn, wie sehr der göttliche Stifter der christlichen Kirche solche **Schleichwege** verabscheue.

§. XXII.

Päbste, welche Kaiser gekrönet haben.

Der Gebrauch die **Deutschen Kaiser** in **Rom** zu krönen schreibt sich von Karl dem Großen her; vor diesem hat die Geschichte keinen Kaiser aufzuweisen, welcher von dem Römischen Pabst gekrönt worden wäre, den einzigen Justinus den Thrazier, welcher zwar von dem Patriarch zu Konstantinopel schon die Krone sich hatte aufsetzen lassen, — nichts destoweniger aber im Jahr 525. vom Pabst Johannes I. der sich so eben vor dem, Italien verheerenden Arianischen König Theodorich nach Konstantinopel flüchtete, sich nun abermal krönen ließ.

Dreyhundert Jahre beynahe stand es von jener Krönung an, bis endlich

Leo der Dritte, der 99. Pabst, am Weihnachtsfest im Jahr 800. zu Rom Karl den Großen zum Röm. Kaiser ausrief, und zugleich krönte.

Stephan der Fünfte, der 100. Pabst, krönte zu Rheims im J. 816. am 29. Okt. Ludwig den Frommen, Karls des Großen Sohn.

Paschalis der Erste, der 101. Pabst, setzte die Kaiserkrone am Ostertag im J. 823. dem Lotharius, Ludwigs Sohn auf.

Sergius der Zweyte, der 105. Pabst, krönte im J. 844. zu Rom Ludwig II., nachdem sein Vater Lotharius in der Abtey Pfrüm das Klosterleben angetretten hatte.

Johannes der Achte, der 110. Pabst, hatte das seltene Glück, binnen seinen 10 Regierungsjahren drey Könige von Frankreich zu Röm. Kaisern zu krönen.

Karl II. Kahlkopf genannt, im J. 876.
Ludwig III. Stammler genannt, im J. 878.
Karl III. der Dicke genannt, im J. 881.

Keinem andern Pabst mehr ward diese Ehre dreymal zu Theil.

Formosus, der 114. Pabst, krönte Arnulph, Karolomanns Sohn, im J. 895.

Johannes der Zehnte, der 126. Pabst, setzte die Kaiserkrone dem Berengarius, welchen einige Italiener gegen den Deutschen Arnulph erwählt hatten, im J. 914. auf. Das gab nun zu so bedeutenden Irrungen zwischen den Kaisern, und den Päbsten, Anlaß, daß drey nach einander folgende Kaiser, — nemlich Ludwig IV. Konrad, und Heinrich I. der Vogler genannt, sich von den Röm. Päbsten nicht krönen liessen. — Von Kaiser Heinrich dem Vogler ist seine kräftige Antwort bekannt, welche er denen zu geben pflog, welche die Krönung zu Rom, immer in Erwähnung brachten: „**Gott hat mich zum Kaiser berufen, — die Fürsten haben mich dazu gewählt, — Deutschland anerkennt mich dafür, — und ich — habe die Macht in Händen es bleiben zu können: — wozu also noch eine Krönung in Rom?**" — Endlich folgte Otho I. ein

ein Kaiser Deutschen Stammens, und beendigte die bisherige Zwiste durch einen Vergleich, — welcher, wie fast alle Vergleiche es, leider, thun: — die Sache bey'm Alten ließ: — Wie denn

Johannes der Zwölfte, der 134. Pabst, diesen Otho den Großen zu Rom am heil. Weihnachtsfest 962. krönte.

Johannes der Dreyzehnte, der 137. Pabst, that eben dies im J. 968. auch am Weihnachtstag, an Otho II. des großen Otho Sohn, und seiner Gemahlin Theophania einer Tochter des Griechischen Kaisers Nizephorus.

Gregor der Fünfte, der 145. Pabst, krönte Otho III. des vorigen Sohn, am Pfingsttag 998.

Benedikt der Achte, der 151. Pabst, setzte am heil. Ostertag 1014. Kaiser Heinrich II. und dessen Gemahlin der heil. Kunigunde die Kaiserkrone auf.

Johannes der Zwanzigste, der 152. Pabst, des unmittelbar vorhergehenden Benedikt VIII. leiblicher Bruder, krönte am Ostertag 1027. Kaiser Konrad II.

Klemens der Zweyte, der 156. Pabst, that dieß im J. 1047. dem Kaiser Heinrich III. und dessen Gemahlin Agnes, am Weihnachtstag.

Nikolaus der Zweyte, der 162. Pabst, im J. 1058. am Osterfest dem Kaiser Heinrich IV.

Paschalis der Zweyte, der 167. Pabst, am 15. April 1111. dem Kaiser Heinrich V.

Innozenz der Zweyte, der 171. Pabst, hatte sich vor dem Gegenpabst Anaklet II. nach Deutsch-

land geflüchtet, Kaiser Lotharius III. hatte ihn in Lüttich gehörigerweise aufgenommen, und mit einer großen Heeresmacht in Rom wieder eingesetzt; dafür setzte diesem der Pabst am 6. Jul. an der heil. Apostel Peter und Paul Fest 1134. die Kaiserkrone auf.

Eugen der Dritte, der 174. Pabst, würde im J. 1152. Kaiser Konrad III. gekrönt haben, wenn dieser nicht während der Zurüstungen zum Römerzug, wahrscheinlich durch erhaltenes Gift, gestorben wäre.

Adrian der Vierte, der 176. Pabst, krönte am 18. Jun. 1155. zu Rom, Kaiser Friedrich I. Rothbart genannt.

Cölestin der Dritte, der 182. Pabst, — Heinrich VI. des vorigen Sohn, am Ostermontag 1191. nachdem der Pabst selbst am Tag vorher, nemlich am Ostertag, gekrönt worden war.

Innozenz der Dritte, der 183. Pabst, setzte am 15. Okt. 1209. zu Rom Kaiser Otho IV. die Krone auf; — sein Gegenkaiser Philipp ward zu Maynz gekrönt.

Honorius der Dritte, der 184. Pabst, krönte am 22. Nov. 1220. zu Rom Kaiser Friedrich II. Dieser Kaiser konnte mit diesem, und den beyden folgenden Päbsten auf keine Weise sich vertragen, Innozenz IV. der 187. Pabst, glaubte endlich sich, und der Kirche am besten mit einem andern Kaiser gerathen zu seyn: — Er wagte es also in einer Versammlung der Bischöffe zu Lyon 1245. — diesen Kaiser des Reichs zu entsetzen, — und den Deut-

schen Wahlfürsten eine neue Wahl aufzutragen: — Mehrere derselben mochten mit Friedrich vielleicht auch nicht zufrieden seyn, — andere, als z. B. die Geistlichen, den Pabst zu sehr förchten; — kurz, man erwählte **Heinrich von Thüringen**, — nach diesem **Wilhelm von Holland**, — darauf **Richard von England**, — endlich **Alphons von Kastilien**: — Diese vier Thronwerber sind nicht gekrönt worden, sondern man zählt nach der Entsetzung Friedrichs 34 Jahre, das so bekannte, als höchsttraurige **lange Interregnum**, — bis auf **Rudolph v. Habsburg**.

Gregor der Zehnte, der 191. Pabst, hob endlich im J. 1273. bey einer zu Lausanne gehaltenen persönlichen Zusammenkunft mit Rudolph v. Habsburg allen Zwist; — und obgleich dieser schon zu Aachen gekrönt worden war, so setzte er ihm doch abermal mit allen hergebrachten Feyerlichkeiten die Kaiserkrone auf. — In Italien selbst ist Rudolph nie gekommen, wegen der immer noch vorwaltenden Unversöhnlichkeit der Guelphen, und Gibellinen: — Eben so wenig kamen die beyde nachfolgende Kaiser Adolph von Nassau, und Albert von Oestreich dahin, welche daher auch von keinem Pabst gekrönt worden sind. — Als nun **Albert**, Rudolphs von Habsburgs Sohn, gegen **Adolph von Nassau**, das Röm. Reich in Anspruch nahm, und heftig darüber gestritten ward, — so erlaubte sich **Bonifaz der Achte**, der 201. Pabst, eine **Unverschamtheit**,

dergleichen die Welt-Geschichte keine andere mehr kennt, und welche nur einem so namenlos und unbegreiflich stolzen Mann, wie Bonifaz der Achte allein war, einfallen konnte. Er behauptete nemlich nicht nur allein öffentlich, und in allem Ernst, daß bey diesem Streit über die Kaiserwürde, diese Würde nun an ihn als **deren Austheiler** anheim gefallen sey, — sondern am 1. März 1300. (an welchem das von ihm ausgeschriebene Jubeljahr eröffnet, und angefangen ward) erschien er im Päbstl. Ornat mit der dreyfachen Krone auf dem Haupt, und ertheilte mehr als 300,000 Menschen den feyerlichen Segen: — Am folgenden Tag, 2ten März, zeigte sich Bonifaz in der nemlichen Peterskirche, auf einem neuen, eigends dazu eingerichteten Thron, in der vollen Kaiserl. Krönungskleidung mit der Kaiserkrone auf dem Haupt; — ein **Höfling**, welcher den Erzmarschall **vorstellen** sollte, — trug zwey blosse Schwerdter vor ihm her; — Bonifaz setzte sich auf den Thron, und rufte mit voller Stimme: — Ecce duo Gladii hic: — **Sieh hier sind zwey Schwerdter**; — das denn eine **Anspielung** auf Luk. 22. K. 38. V. seyn sollte.

Endlich nachdem Bonifaz ein **ganzes Jahr** lange sich mit diesem **Hirngespinnst** abgegeben hatte, ließ er sich endlich die Wahl des **Alberts** gefallen.

Klemens der Fünfte, der 203. Pabst, saß zu Avignon; er gab also drey Kardinälen den Auftrag nach Rom sich zu begeben, und dort Kaiser Hein-

rich VII. am St. Peter und Pauls-Feste 1312. zu krönen.

Nikolaus der Fünfte, der gegen Johannes XXII. erwählte Afterpabst, krönte zwar am Pfingstfest 1327. zu Rom, Kaiser Ludwig V. und seine Gemahlin: allein da dieser Kaiser auf Betreiben Pabsts Klemens VI. abgesetzt wurde, so ließ

Innozenz der Sechste, der 207. Pabst, Karl den Vierten durch 2 Kardinäle am Ostertag 1355. krönen.

Eugenius der Vierte, der 217. Pabst, setzte zu Rom am Pfingsttag 1432. die Kaiserkrone Sigismund dem Sohn Karls des Vierten auf.

Nikolaus der Fünfte, der 218. Pabst, krönte Kaiser Friedrich III. nebst seiner Gemahlin Eleonora von Portugall am 27. März 1451. — Allein da Friedrich beynahe 54 Jahre Kaiser war, so überlebte er 8 Päbste, so daß erst wieder

Julius der Zweyte, der 226. Pabst, im J. 1590. den Kaiser Maximilian, Friedrichs Sohn, zur Krönung nach Rom einladen konnte, wo er diesen Kaiser zu einem Hülfsbündniß gegen die Venezianer bewegen zu können hoffte: — Es ward aber aus der Krönung **nichts**, weil der kriegerische Julius seine Rechnung nachhin besser dabey gefunden hatte, mit den Venezianern selbst in Allianz zu tretten.

Klemens der Siebente, der 229. Pabst, krönte Kaiser Karl V. zu Bononien, an St. Mathiastag 1529. welches des **Kaisers Geburtstag** war.

Seitdem sind die Röm. Kaiserkrönungen unterblieben.

§. XXIII.

Päbste, welche Könige mit besondern Titeln beehrt, oder sonst Fürsten besondere Herrlichkeit beygelegt haben.

Honorius der Erste, der 72. R. Pabst, legte um das Jahr 639. dem Spanischen Könige Cinthila, oder Sicintilla, den Ehrennamen, der Katholische, vorzugsweise bey, weil dieser König das Gesetz gegeben hatte, daß in seinem ganzen Königreich Niemand, wer er auch immer seye, geduldet werden solle, der nicht der Römischkatholischen Religion zugethan seye. — Da nun bald darauf die Mauren sich Spaniens bemächtigten, so unterblieb dieser Ehrentitel beynahe 800 Jahre lang, bis Ferdinand König von Kastilien diese Mahometaner wieder verdrängte, worauf denn auch Innozenz VIII. der 223. P. um das J. 1479. diesem Eroberer jenen alten Titel erneuerte; — Alexander der Sechste, der 224. R. P. endlich verordnete, daß das Beywort der Katholische, der ausschlüßige, und erbliche Ehrentitel der Könige von Spanien seyn solle.

Gregor der Dritte, der 92. R. P. ertheilte um das J. 736. dem nach Theoderichs IV. Tod, zum König in Frankreich erwählten Burgundischen Herzog Karl Martel, das Ehrenbeywort, — der allerchristlichste, — weil er gern von Karl Martel gegen die um sich greifenden Longobarden unterstützt gewesen wäre, und sich seine Allianz erschmeicheln wollte.

Stephan der Dritte, der 95. R. P. war von den Ueberfällen der Longobarden veranlaßt, sich nach Frankreich zu König Pipin zu flüchten, um das J. 754. wo denn vorläufig, und ursprünglich die Uebertragung des Röm. Kaiserthums von dem Hof zu Konstantinopel auf die Französ. Könige gegründet worden ist, welche freylich erst von Leo III. dem 99. R. P. im J. 800. am Weihnachtstag mit der Krönung und Ausrufung Karls des Großen zum Röm. Kaiser vollends zu Stande kam.

Sylvester der Zweyte, der 147. R. P. war über die unermüdeten Apostolischen Arbeiten Stephans eines Ungarischen Herzogs, welcher schon seit mehrern Jahren das Christenthum einzuführen sich angelegen seyn ließ, und so eben um die Bestättigung der von ihm gestifteten zehen Bistümer bey ihm ansuchte, so vergnügt, und so von Hochachtung durchdrungen, daß er keinen Anstand nahm, zu Bezeugung, wie hoch er diese Apostolische Bemühung und Eifer schätze, benannten Herzog Stephan, mit dem Titel eines Königs zu beehren, ihm eine goldene mit Edelsteinen besetzte Königl. Krone zu übersenden, und noch in einer besondern Bulle das Vorrecht zu ertheilen, daß er und seine Nachfolger sich ein Kreuz mögen vortragen lassen. Pabst Klemens XIII. ertheilte der höchstseligen Kaiserin Maria Theresia, Kaisers Franz I. Gemahlin, als Königin von Ungarn unterm 25. August 1758. die Erneuerung des Titels Apostolische Majestät, für sich und ihre Nachkommen.

Benedikt der Achte, der 151. R. P. nannte Kaiser Heinrich den Heiligen, — einen **Advokaten, Patron**, und **Beschützer** der heil. Röm. Kirche, und überreichte ihm am 22. Febr. (an St. Peters-Stuhlfeyer von Antiochia) im J. 1014. während der Krönung einen goldenen Apfel über's Kreuz mit Edelsteinen besetzt, und einem oben aufstehenden goldenen Kreuz, damit die höchste irrdische Regentenwürde über die ganze Welt, und die Verbreitung der christlichen Religion in alle 4 Weltgegenden anzuzeigen. — Dieser Apfel ist gegenwärtig noch immer ein Stück der **Reichskleinodien**, und wird in Nürnberg aufbewahrt, um bey jeder Kaiserkrönung gebraucht zu werden.

Gregor der Fünfte, der 145. R. P. mußte sich vor den aufrührerischen Römern zu Kaiser Otho III. nach Deutschland flüchten, und willigte in einer darüber gegebenen Bulle ein, daß in Zukunft die Deutschen Fürsten das ausschlüßige Recht haben sollen, allein, den Röm. Kaiser zu erwählen, — und wirklich fanden sich 280 Jahre lang bey jeder Kaiserwahl alle **belehnte Reichsfürsten** ein, und genossen ihre Wahlstimme, — bis endlich

Innozenz der Vierte, der 187. R. P. in der Absicht, desto sicherer nach der Absetzung Kaisers Friedrichs II. einen ihm geneigtern, und minder mächtigen Kaiser zu erhalten, oder auch, wie er vorgab, um die Kaiserwahl, mehr nach der Pabstwahl zu formen, — **vorzugsweise** die drey Erzbischöffe zu Maynz, Trier und Kölln zu geistlichen, — den

König von Böhmen, — Herzog von Sachsen, — Marggrafen von Brandenburg, — und Pfalzgrafen am Rhein, **Namens aller übrigen**, von gleichem Range, mit einem aus diesen vier seyenden Deutschen Fürsten, — zu diesem Geschäfte **hinreichend** zu seyn, erklärte.

Klemens der Fünfte, der 203. R. P. bewilligte den Königen von Frankreich, die Kommunion **unter beyden Gestalten** nehmen zu dürfen: — Ein Vorrecht, von dem alle nachfolgende Könige am Tage ihrer **Krönung**, und bey'm Empfange der letzten **Wegzehrung** Gebrauch machten.

Leo der Zehnte, der 227. R. P. beehrte König Heinrich VIII. von England, welcher nicht nur allein ein weitschichtiges polemisches Werk gegen **Luthers Lehre** selbst geschrieben, sondern auch mit Gewalt der Waffen die **Protestanten** zu unterdrücken suchte, — mit dem Titel — **Beschützer des Glaubens**: — Eben jenen Heinrich, welcher nachhin sich selbst von der Römischen Kirche trennte, und sich zum **alleinigen Oberhaupt** der christl. Kirche in ganz England aufwarf. — Wenn man nun freylich auf die Veranlassung dieses **Ehrentitels**, einerseits, und auf alle die Vorkehrungen, welche in England über die kirchlichen Dinge getroffen, oder gewagt worden sind, wovon auch unsre Zeiten noch neuerliche Data vor Augen legen können, — so sollte man sich beynahe wundern, — wie man auf den Einfall habe gerathen, und dabey beharren mögen, dieses Prädikat, gegenwärtig noch, im Königl. Großbrittannischen Majestäts-Titel mitzuführen.

Paul der Dritte, der 230. R. P. gab Kaiser Karl V. als eine, sich auf Karl den Großen, beziehende Ehrenbenennung, das Beywort, — der Größte.

Pius der Fünfte, der 135. R. P. beehrte Cosmus Medizes, den Herzog von Florenz, Siena, und Pisa, mit dem freylich von mehreren andern Fürsten nicht anerkannt werden wollenden neuen Titel, eines Großherzogs.

Alexander der Dritte, der 177. R. P. hieß den Doge von Venedig sich mit einem hineingeworfenen Ringe jährlich mit dem Meer vermählen, — und nach Päbstl. Gebrauche die Rathsbriefe mit bleyernen Siegel ausfertigen, — auch bey kirchlichen Feyerlichkeiten dem Doge ein blosses Schwerdt vortragen.

§. XXIV.

Päbste, von welchen man bis im J. Christi 1000. liest, daß sie eine Selig- oder Heiligsprechung vorgenommen haben.

Leo der Dritte, hat laut der Geschichte, in Gegenwart Kaiser Karls des Großen, im J. 800. den Westphälinger, Suitbert genannt, als einen Heiligen, öffentlich erklärt, und ausgerufen.

Johannes der Fünfzehnte, hielt eine Kirchenversammlung im J. 993. zu Rom, in welcher er den Augsburgischen Bischoff, Ulrich, einen Grafen von Dillingen und Kyburg in die Zahl der Heiligen einschrieb.

Leo der Neunte, setzte **Gerhard**, Bischoff von Toul, und **Wolfgang**, Bischoff von Regensburg, in das Verzeichniß der Heiligen.

Benedikt der Neunte, that eben dies mit Simeon, einem Mönch von Trier.

Urban der Zweyte, kanonisirte den heil. **Attilanus**, Bischoff zu Zamora.

Vorher war es Sitte, nur allein jene Christen, welche die Lehre Christi mit ihrem Blut bekräftiget, und den Martertod erlitten hatten, in die Zahl der Heiligen einzutragen. — Von diesem Zeitpunkt an, verehrte man auch fromme, anerkannt- und strengst-bewiesene tugendhafte, und meist mit Wunderzeichen leuchtende Abgestorbene unter der Eintheilung, der Lehrer, Beichtiger, Jungfrauen, Wittwen u. s. w.

§. XXV.

Päbste, welche die Jubeljahre feyerten.

Im J. 1299. gegen Weihnachten hin, verbreitete sich, ohne zu wissen, von wem, und wie, oder woher, ein Gerücht in Rom, — in ganz Italien, — „daß mit dem **Weihnachtstag ein Jubeljahr, welches nur jedes hundertste Jahr gefeyert werde, eintrette**:“ — Wirklich strömte nach und nach, so wie Weihnachten naher kam, täglich eine größere Menge fremder Pilgrimme, auch aus fernen Landen zusammen: — Nachts um 12 Uhr, als man zur gewöhnlichen Christmette läutete, war ganz Rom

in Bewegung, alles drängte sich in die Peterskirche, und tausend Stimmen riefen Jubiläum: — Pabst Bonifazius VIII. ward davon benachrichtiget; er ließ in allen Schriften, und Archiven nachforschen; aber es fand sich wenig verzeichnet: — Desto mehr Licht gaben aber mehrere Menschen aus allerley Ländern, welche schon das vorige Jubiläum erlebt, und in Rom mitangesehen hatten: Es fanden sich nemlich 7 bis 8 Männer, welche ein Alter von 109 bis 120 **Jahren** hatten, und also in ihren Erzählungen dessen, was sie vor 100 Jahren gesehen, und gehört hatten, genau übereinstimmten; mehrere von 80 — 90 Jahren betheuerten, daß auch sie noch ein und andern Greis in ihren jungen Jahren gekannt hätten, welche zweymal bey'm Jubiläum gewesen wären. u. a. m.

Bonifaz der Achte, schrieb also auf das Jahr 1300. ein Jubel- und Gnadenjahr aus, in welchem jenen, die die heil. Oerter der Stadt Rom besuchen würden, die **vollkommenste Nachlassung ihrer Sünden, ihrer Kirchenbußzeit, ihrer in jener Welt** noch zu befahren habenden Strafen ertheilt, und die ausgesuchtesten **geistlichen Vortheile** zugesichert worden: — am ersten **März** fieng es an, (weil die vorhergegangenen Untersuchungen, und Zubereitungen diesen Aufschub foderten) — man zählte meist 300,000 Fremde. — Am Schluß des Jubeljahrs errichtete Bonifaz in einer eignen Bulle das Gesetz, und die Einrichtung, daß von nun an, jedes **hunderte Jahr** so gefeyert werden solle.

Klemens der Sechste, welcher etwa 40 Jahre nach Bonifazius auf den Päbstl. Stuhl gestiegen war, fand 100 Jahre eine **zu lange**, und von zu wenigen Menschen zu erlebende Zeit, — auch hatte er im jüdischen Gesetze eine Hinweisung auf ein im **fünfzigsten Jahr** zu haltendes Jubeljahr; — er schrieb also auf das Jahr 1350. abermal ein Jubeljahr aus, — und verordnete, daß es **jedes** fünfzigste Jahr gefeyert werden solle.

Urban der Sechste, welcher etwa 25 Jahr nach Klemens VI. zum Pabst erwählt worden war, — hatte auch den Wunsch ein Jubeljahr feyern zu können: — Ueber die Beweggründe läßt sich freylich nicht viel sagen, denn obgleich in der Bulle als Ursache angegeben war, „**weil Christus, die Quelle und Ursprung aller Ablässe, drey und dreyssig Jahre auf Erden gewandelt seye, als solle in Zukunft von nun an, alle 33 Jahre ein Jubeljahr gehalten werden:**“ — So war's doch nebenher um ein Jubiläum **ein ganz einträgliches, — auch zu Befestigung seines Ansehens gegen den Afterpabst** ganz schickliches Gelegenheitsmittel — und kurz, Urban VI. schrieb auf das 1383. Jahr ein Jubiläum aus.

Seit 100 Jahren hatte man also drey Jubeljahre, und dreyerley Gesetze, über deren Abhaltung. — Es war aber freylich gerade das 14te Säkulum dazu am meisten gestimmt! —

Bonifaz der Eilfte, glaubte, daß die beyden so eben genannten Päbste die Verfügung Bonifaz VIII.

nicht hätten übertretten sollen, — er schrieb also auf das Jahr 1400. in Folge jener Bulle, ein Jubiläum aus.

Nikolaus der Fünfte, wollte gern diese Vortheile auch geniessen, — er schloß sich also an Klemens VI. an, und schrieb das 5te Jubiläum auf das Jahr 1450. aus.

Paul der Eilfte, setzte endlich das so sehr schwankende Jubeljahr auf jedes 25te Jahr herunter, und schrieb also ein Jubiläum aus auf das 1475. Jahr: — Allein er erlebte es nicht, sondern sein Nachfolger

Sixtus der Vierte, feyerte es, — das erste 25. Jährige.

Alexander *VI.* feyerte das 2te Jubeljahr, im J. 1500.

Klemens *VII.* — im J. 1525.

Julius *III.* — im J. 1550.

Gregor *XIII.* — im J. 1575.

Klemens *VIII.* — im J. 1600.

Urbanus *VIII.* — im J. 1625.

Innozenz *X.* — im J. 1650.

Klemens *X.* — im J. 1675.

Innozenz *XII.* — im J. 1700.

Benedikt *XIII.* — im J. 1725.

Benedikt *XIV.* — im J. 1750.

Klemens *XIV.* schrieb ein Jubeljahr aus 1774. starb aber, ehe er die heil. Porte eröffnen konnte, und es war seiner letztregierenden Päbstl. Heiligkeit Pius VI. vorbehalten, ihren Regierungsantritt mit

dem 13ten fünf und zwanzigjährigen Jubiläum zu eröffnen.

§. XXVI.

Päbste, welche vorhergehender Päbste nächste Blutsfreunde waren.

St. Gregor der Große erzählt in seinen Schriften, daß Felix III. sein Urgroßvater gewesen seye.

Romanus, war ein Bruders-Enkel, von Martinus II.

Benedikt *IX.* war zweyer unmittelbar vorgehenden Päbste Bruders-Sohn. — Es waren also die beyden Päbste —

Benedikt *VIII.* und Johannes *XX.* leibliche Brüder.

Eben so waren 260 Jahre vorher (ungefähr)

Stephan *III.* und Paul *I.* leibliche Brüder.

Ein Fall, welcher seitdem nicht mehr vorgekommen ist.

Gregor *IX.* war ein Bruders-Sohn von Innozenz III.

Alexander *IV.* — ein naher Vetter Gregors IX. und Innozenz III.

Adrian *V.* — ein Bruders-Sohn von Innozenz IV.

Gregor *XI.* — ein Bruders-Sohn von Klemens VI.

Paul *II.* — Eugens IV. Schwester-Sohn.

Pius *III.* — ein Schwester-Enkel des Pabsts Pius II.

Klemens *VII.* — Leons X. nächster Vetter.

Seitdem aber sind keine Anverwandten voriger Päbste mehr auf den Stuhl Petri erhöhet worden.

Vor allen aber hätte sollen Hormisdas, der 54. Pabst, erwähnet werden, welcher aus rechtmäßiger vorheriger Ehe einen Sohn Sylverius gezeugt hat, der nachhin der 60. Pabst geworden ist.

§. XXVII.

Päbste, welche vor ihrer Erwählung geheurathet waren.

St. Peter, von welchem das Evangelium meldet, daß seine Schwiegermutter von Christus am Fieber geheilet worden seye.

St. Fabian, der 21. Pabst, hattte die Freude, sein Eheweib den Martertod um Christus willen, leiden zu sehen, und ward späterhin zum Pabst gewählt.

Hormisdas, von welchem oben.

Felix *III.* war Gregors des Großen Urgroßvater.

Klemens *IV.* trat nach seiner Frauen Tod in den Karthäuser-Orden, und hatte, als er zum Pabst gewählt ward, noch zwey Töchtern am Leben.

§. XXVIII.

Unehelich-Gebohrne Päbste.

St. Dionysius, der 26te Pabst.
Johannes *XI.* der 129. . .
Leo *V.* . . . . der 121. . .
Innozenz *VIII.* der 223. . .
Klemens *XII.* der 229. . .

Von diesen 5 Päbsten behaupten einige Schriftsteller, daß sie **ausser-ehelich** erzeugt worden seyen.

§. XXIX.

Langwährendes Leerstehen des Röm. Stuhls.

Vorzüglich viermal stand es lange an, ehe nach dem Hinscheiden des abgeleibten Pabsts der Röm. Stuhl wieder besetzet worden ist.

Am allerlängsten dauerte diese **Sedis-Vakanz,** um das Jahr 1270. nach **Klemenz** *IV.* – wo beynahe 3 **Jahre** gezögert ward.

Das zweytemal, nach der Absetzung Johannes XXIII. um das J. 1414. – wo **es zwey und ein halb Jahre** anstand.

Das drittemal, im J. 1314. – nach dem Tod Klemens V. – wo es **2 Jahre 4 Monate** dauerte.

Das viertemal, im J. 1292. – nach dem Tod Nikolaus IV. – **2 Jahre, 3 Monate, 2 Tage.**

Sonst stand's bis zur neuen Wahl meist nur einige Monate, oft nur einige Tage an.

§. XXX.

Kirchenspaltungen, und Afterpäbste.

Wenn bey getheilten Meynungen in der Kirche, sich auch die Glieder von einander absöndern; — ein Theil diesem, der andere Theil einem andern Haupt anhängt, so heißt dies eine Kirchenspaltung; daher denn auch das Wort Schismatisch, — Schismatiker — eine von dem allgemeinen Oberhaupt sich getrennt habende Parthey bedeutet.

Leider! haben sich in der Kirche Christi mehrere solche traurige Fälle ereignet: — Manchesmal trennte man sich wegen Lehrpunkten, über die man nicht gleichgesinnt dachte: — Oefter aber blos wegen der **Person des Oberhaupts**; — und von diesen Kirchenspaltungen soll hier ein Verzeichniß folgen.

Die erste Kirchenspaltung erhob Novatian, gegen den Pabst **Kornelius**, im J. 254.

Die **zweyte** erregte Felix, gegen Pabst **Liberius**, im J. 354. nach dem Tod des Liberius ward um des Kirchenfriedenswillen eben dieser **Felix** *II.* zum rechtmäßigen Pabst erwählt.

Die **dritte** erhob Ursicin, gegen Pabst **Damasus**, im J. 367.

Die **vierte** veranlaßte Eulalius gegen Pabst **Bonifazius** *I.* im J. 420.

Die **fünfte** fieng Laurentius, gegen Pabst **Symmachus**, an, im J. 498.

Die sechste entstand über Dioskorus, und Pabst Bonifaz *II.* im J. 530.

Die siebente erregte Vigilius, gegen Pabst Sylverius, im J. 537. nach Sylverius Tod ward Vigilius als rechtmäßiger Pabst anerkannt.

Die achte fiengen zwey Gegenpäbste, Theodor, und Paschalis, gegen Pabst **Sergius**, an, im J. 687.

Zu der **neunten** Kirchenspaltung gab ein gewisser Laye Gelegenheit, welcher Konstantinus II. genannt werden wollte, und von seinem Bruder Otho, einem sehr mächtigen Fürsten, während der Päbstl. Stuhl nach dem Hintritt Pauls I. ein Jahr und einen Monat leer stand, eingedrungen ward, gegen den nachhin erwählten Pabst **Stephan** *IV.* im J. 768.

Zur **zehnten** gab Zinzinius Anlaß, welcher sich gegen Pabst **Eugen** *II.* erhob, im J. 824.

Die **eilfte** war, als sich der Priester Anastasius gegen Pabst **Benedikt** *III.* auflehnte, im J. 855.

Die **zwölfte** erregte der Diakon Sergius, gegen Pabst **Formosus**, im J. 891.

Die **dreyzehnte** war zwischen dreyen, welche den Stuhl Petri in Anspruch nahmen, und immer einer, den andern verdrängte, nemlich **Leo** *V.* **Christophorus**, **Sergius** *III.*

Die **vierzehnte** entstand zwischen dem Erzkanzler Leo, und Pabst **Benedikt** *V.*

Die **fünfzehnte** erhob der schon einmal abgetrieben gewesene, und wieder zurückgekommene Bonifaz VII. gegen Pabst **Johannes** *XIV*.

Das **sechszehnte** Schisma erlaubte sich Johannes, Bischoff von Piazenza, gegen Pabst **Gregor den Fünften**, im J. 996.

Das **siebenzehntemal** trennte sich die Kirche in drey Partheyen, — eine mit Sylvester *III* — die andere mit **Gregor** *VI* — die dritte mit **Benedikt** *IX*. — welche alle drey auf einmal in Rom; der erste bey St. Peter, — der andere bey St. Maria Major, — der dritte bey St. Johann im Lateran ihre Sitze aufgeschlagen hatten. — **Kaiser Heinrich** *III*. kam, um diesem Unfug zu steuern, nach Italien, — untersuchte die ganze Geschichte der drey Päbste-Kompetenten, — entsetzte alle drey, — und stellte an diese heilige Stelle, den **Bischoff Suidger** von Bamberg, welcher den Namen **Klemens** *II*. annahm, im J. 1045.

Die **achtzehnte** Kirchenspaltung erhob Cadolus, Bischoff von **Parma**, gegen Pabst **Alexander** *II*. im J. 1061.

Die **neunzehnte** erregte Guibert, Erzbischoff von Ravenna, unter dem Namen Klemens III. gegen **Gregor** *VII*. im J. 1080.

Die **zwanzigste** entstand, als **Kaiser Heinrich der Vierte**, gegen Pabst **Paschalis** *II*. nach einander drey Afterpäbste, nemlich **Albert**, **Theodor**, und **Sylvester** eindrang, um's J. 1101.

Die **ein und zwanzigste** war zwischen **Mauritius Burdinus** und Pabst **Gelasius** *II.* im J. 1118.

Die **zwey und zwanzigste** ergab sich zwischen **Petrus Leonis**, und dem Pabst **Innozenz** *II.* im J. 1130.

Das **drey und zwanzigstemal** trennte sich die Kirche noch trauriger als je vorher; — denn gegen den einzigen rechtmäßigen Pabst **Alexander** *III.* standen nun vier Afterpäbste nach und nach auf, Oktavian von Montizello, nannte sich Viktor IV. im J. 1159. Guido, Bischoff von Kremona, — Paschalis III. im J. 1165. Johannes Abt von Strumo aus Ungarn, — Kallistus III. im J. 1170. Lando machte nur einen kurzen Versuch, — Innozenz III. im J. 1178. — **Alexander** *III.* hatte das Glück alle seine Gegner zu überleben, denn er regierte beynahe 22 Jahre, und vereinigte sich am Ende noch mit Kaiser Friedrich I. welcher ihm alle diese 4 entgegen gestellt hatte.

Nun flossen 200 von Kirchenspaltungen ungetrübte Jahre vorüber; — endlich entstand

Die **vier und zwanzigste** zwischen dem Franziskaner-Ordenspriester Petrus von Korbario, der sich Nikolaus V. nannte, und Pabst **Johañes** *XXII.*

Die **fünf und zwanzigste** und am längsten aus allen gedauert habende Kirchenspaltung erregte Robert, Kardinal von Genf, welcher sich Klemens VII.

nannte, gegen Pabst Urban *VI.* — Nach sechzehn Jahren der durch ihn unterhaltenen Spaltung starb er; — allein es fand sich ein Petrus de Luna, ein Spanier, der sich Benedikt XIII. nannte, und 30 Jahre das Schisma hartnäckig fortsetzte, bis auch er starb: — Noch fand sich ein Egidius de Munio, der sich Klemens VIII. nennen ließ, und nach fünf Jahren seines Afterpabstthums endlich sich zum Gehorsam der Kirche bequemte, — so daß es 52 Jahre anstand, ehe der christlichen Kirche Ruhe, und Einigkeit wieder zu Theil ward.

Das **sechs und zwanzigste** Schisma zu erregen hatte der fromme Amadeus Herzog von Savoyen das Unglück, er nannte sich Felix V. — zwar ganz gegen seine Absicht; das Konzilium zu Basel erwählte ihn gegen Pabst **Eugen** *IV.* — 10 Jahre währte diese Spaltung: — Allein so wie nach Eugens Tod Nikolaus V. erwählt ward, ergriff Felix diese Gelegenheit seine, ihm ohnehin lästige Würde abzulegen, und zog sich alles Anerbietens von Nikolaus ungeachtet in seine Einöde zurück — von 1439. bis 1449.

Von welchem allergrösten aller, die Kirche Christi treffen könnenden, Uebel die Güte ihres göttlichen Stifters, seine Braut nun schon 350 Jahre gnädig behütet hat: — Wir wollen bitten, und hoffen, daß seine Gnade auch ferner mit seiner geliebten Kirche, zur Erhaltung der Einigkeit und Liebe bleiben möge. Amen.

§. XXXI.

Ueber den Zahlen-Unterschied, welcher sich bey den Namen mancher Päbste ergiebt.

Der erste Zahlen-Unterschied, in Zählung des Namens (der wie vielte Pabst des nemlichen Namens einer seye) zeigt sich bey dem Namen **Felix**. Und rühret daher, weil Felix der Zweyte, der 38te Pabst nach St. Peter, um das J. 357. sich auf einem unerlaubten Weg auf den Päbstl. Stuhl geschwungen hatte; — Pabst Liberius hatte sich den eben so listigen, als mächtigen Arianern öffentlich widersetzet, — ihre After-Synode zu Arimini geradezu verworfen, und dadurch den Kaiser Konstantius, den Erzfreund der Arianer dergestalt in den Harnisch gebracht, — daß dieser kurz und gut, ihn, den Liberius, in's Elend verstieß, und an seine Stelle den benannten Felix den Zweyten auf den Päbstl. Stuhl setzte. — Nun aber war bey noch lebendem Pabst Liberius, keine andere Erhebung zum Pabst rechtmäßig; — Felix wird also als ein Afterpabst von manchen Schriftstellern mit Stillschweigen übergangen: — Und erst der, mehr, als hundert Jahre später erscheinende 50te Pabst, Felix wird der Zweyte genennt, ob er gleich mit allem Recht der Dritte zu nennen ist; — denn der obbemerkte Felix II. war zwar noch bey Lebzeiten des Liberius ein eingedrungener Pabst, allein nach dem Tod des Liberius anerkannte und unterwarf sich die ganze Kirche diesem

Felix, als von nun an rechtmäßigen Nachfolger des heil. Petrus: Ja er rechtfertigte sein Pabstthum, durch die Standhaftigkeit, mit welcher er jetzt dem besagten Kaiser Konstantius so lange Widerstand leistete, bis er dafür auch wieder von dem Stuhl gestossen, in's Elend verwiesen, und dort in der Stille enthauptet worden ist. Es bleibt also nun die Zahlen-Folge der Päbste mit dem Namen Felix dahin berichtiget, wie selbe in der kronologischen Reihe der Päbste vorkommen.

Der zweyte Unterschied findet sich bey den **Stephanen.** Wegen Stephan dem Zweyten, 94ten Pabst, um das J. 752. der am 3ten Tag nach seiner Erwählung an einem Schlagfluß starb, und daher, weil sein Name kaum bekannt geworden war, von manchen Schriftstellern aus der Reihe der Päbste ausgelassen wird. — Baronius beweißt aber, daß dies gefehlt ist, und daher in allem **zehen Stephane** zu zählen sind.

Der dritte Unterschied kömmt vor unter den **Martinen.** Denn nach Martin I. 76ten Pabst, kamen in einem Zeitraum von etwa 300 Jahren, zwey Marini. — Die beynahe unvermeidliche Verwechslung Marin mit Martin gab also auch zu zweyerley Zählungen Anlaß; den ganzen Zwist aber hob endlich Martin V. welcher bey seiner Erwählung am St. Martinstag 1419. erklärte, daß er **Martinus V.** genennt seyn solle; und von dort an stehen in den Katalogen der Päbste jene zwey Marine, jetzt Martine verzeichnet.

Der vierte, und zwar der bedeutendste Unterschied erscheint endlich in den Zählungen der Johannsen. Bald werden deren 22 — bald 23 gerechnet, einige bringen noch den 24ten, andere gar noch einen 25ten dazu. Im Grunde waren's 23, wie sich's zeigen wird. Bey Johannes VIII. 110. Pabst, um das J. 872. fängt sich die Ungleichheit an: — Meine Leser werden sich des armseligen Mährchens von der Päbstin Johanna, dessen sich jetzt selbst protestantische Meistersänger schamen, erinnern: — Nun diese Päbstin Johanna soll unmittelbar auf Leo IV. um das J. 855. gefolgt seyn. — Nach der Einstimmung aller Päbstl. Folgeverzeichnissen, kam aber nach Leo IV. — Benedikt III. im J. 855. — St. Nikolaus I. im J. 858. — Adrianus II. im J. 867. und erst im J. 872. Johannes VIII. welcher freylich bey den Freunden der Päbstin Johanna, natürlicherweise Johannes der Neunte genennt ward.

Eben so verhält sich's mit Johannes X. 126ten Pabst, um's J. 913. Er regierte 15 Jahre, 2 Mon. 15 Tag, unmittelbar auf ihn folgte im J. 928. Leo der Sechste. — Nun hatte sich einige Zeit vor dem Tod des Johannes X. Unter mancherley Vorwand, und besonders durch das auf seine Seite gebrachte Pöbelvolk, ein unansehnlicher Kleriker zum Pabst aufrufen lassen, und den Namen Johannes XI. angenommen, allein da seine Rolle kaum einige Tage lang von der Volksgährung unterstützt ward, so verlosch er, nach erfolgter Beruhigung, wie ein Irrlicht. Aber sein Name war eben doch schon an tausend

Orten eingeschrieben, und an manchen nicht wieder ausgelöscht worden: — Am sichersten aber wird dieser Unterschied berichtiget, wenn man sich erinnert, daß Johannes XIX. 149. Pabst im J. 1003. sich allzeit in seinen Bullen den Neunzehnten genennt hat, und daß nach ihm noch 4 diesen Namen geführt haben, sohin eben nicht mehr und nicht minder als 23 zu zählen sind.

Der fünfte Unterschied zeigt sich unter den **Benedikten**, und entsteht wegen Benedikt V. 135. Pabst, welcher um's J. 964. noch bey Lebzeiten Johannes XII. 134. Pabst, dessen Aufführung doch gar zu ärgerlich war, zum Pabst berufen ward. — Johannes XII. ein Jüngling von 17 Jahren, war ohnehin nur durch die sich alles erlaubende Gewalt, und durch die Parthey seines Vaters des übermächtigen Grafen Alberichs von Tuskulum in die Pabstwürde eingedrungen worden. — Unterdessen ward dieser Benedikt vom Kaiser Otho abgesetzet, nach Deutschland abgeführet, und nahm ein sehr erbauliches seliges Ende zu Hamburg. — Daher zählen ihn manche Schriftsteller, und manche andere zählen ihn nicht. — Einen ähnlichen Unterschied veranlaßt auch Benedikt X. der 161. Pabst, um's J. 1058. dessen Eintritt in die Pabstwürde eben auch von der Art war, daß er nicht allgemein anerkannt wird, — denn bey Nacht und Nebel, mit den Waffen in der Hand verbreiteten die Anhänger, und bezahlten Waghälse seiner Parthey (er war auch ein gebohrner Graf von Tuskulum) auf einmal die Nachricht von seiner

Wahl; — Die Kardinäle, welche an keine Wahl gedacht hatten, mußten sich in die geheimste Schlupfwinkel entfernen, und gleichwohl zusehen, wie dieser eingedrungene Pabst beynahe ein Jahr lang saß, ehe Zeit und Umstände seine Absetzung erlaubten.

Späterhin, nemlich um das J. 1404. erschien ein Schismatischer Benedikt XIII. — Petrus de Luna. — Allein da jene Kirchenspaltung allgemein bekannt ist, so zählt ihn Niemand unter die rechtmäßigen Päbste. — Bis auf jetzige Zeiten sind also 14 Benedikte auf dem Stuhl Petri gesessen.

Der sechste Unterschied findet sich bey den **Sylvestern**, ob deren 2 oder 3 gewesen seyen? — Denn Sylvester III. ward 1045. — gegen Benedikt IX. — auch wider einen Grafen von Tuskulum, welchen seine übermächtigen Verwandten schon im Knabenalter von 10 Jahren auf den Päbstl. Stuhl einzudringen, die Unverschamtheit hatten, — von einigen besserdenkenden erwählt, — konnte sich aber nicht volle 2 Monate gegen die Gewalt, und gegen die Schleichwege Benedikts erhalten.

Der siebente, aber nur kleine **Unterschied** kömmt noch vor bey den **Bonifazien**, deren einige 6, andere 8 zählen. — Daß jener Bonifazius, welcher nach St. Zölestin V. im J. 1294. als der 201te Pabst vorkömmt, der Achte seye, zweifelt übrigens Niemand; — weil der Zweifel doch sich nur auf die jedesmal nur ungewohnt kurze Regierungszeit Bonifazens VI. und VII. bezog.

§. XXXII.

Von den Päbsten, welche die VII. geheissen haben.

Bey Gelegenheit der Erwählung Pius des Siebenten, zum 261ten Pabst, kamen allerhand Ideen zum Vorschein. Z. B. Der Siebenten gab's Eilfe, nemlich:

Der		Erwählt.	Regiert. Jahr.	Mon.	Tag.
88te	Johannes VII. .	701.	3	2	12
116.	Stephan VII. Schismatisch	897.	3	.	.
130.	Leo VII. . .	936.	3	6	10
140.	Bonifazius VII. .	974.	.	7	15
141.	Benedikt VII. .	975.	9	1	10
164.	Gregor VII. . .	1073.	12	1	3
212.	Innozenz VII. .	1404.	2	.	22
229.	Klemens VII. .	1523.	10	10	7
238.	Urbanus VII. .	1590.	.	.	12
247.	Alexander VII. .	1655.	12	1	15
261.	Pius VII. . .	1801.	Gott gebe viele Jahre!		

§. XXXIII.

Von Päbsten gleichen Namens, welche unmittelbar auf einander gefolgt sind.

Daß zwey Päbste, welche unmittelbar auf einander folgten, auch den nemlichen Namen sich beygelegt haben, geschah in der ganzen Reihe derselben nur zehenmal — nemlich:

Der	68te	Bonifazius III.	.	im J. 606.
Der	69.	Bonifazius IV.	.	im J. 607.
Der	87.	Johannes VI.	.	im J. 701.
Der	88.	Johannes VII.	.	im J. 705.
Der	91.	St. Gregor II.	.	im J. 714.
Der	92.	St. Gregor III.	.	im J. 731.
Der	94.	Stephan II.	.	im J. 752.
Der	95.	Stephan III.	.	im J. 752.
Der	142.	Johannes XIV.	.	im J. 984.
Der	143.	Johannes XV.	.	im J. 985.
Der	144.	Johannes XVI.	.	im J. 996.
Der	148.	Johannes XVIII.		im J. 1003.
Der	149.	Johannes XIX.	.	im J. 1003.
Der	234.	Pius IV.	. .	im J. 1560.
Der	235.	Pius V.	. .	im J. 1566.
Der	248.	Klemens IX.	.	im J. 1667.
Der	249.	Klemens X.	.	im J. 1670.
Der	258.	Klemens XIII.		
Der	259.	Klemens XIV.		
Der	260.	Pius VI.		
Der	261.	Pius VII.		

§. XXXIV.

Ueber einige Namen der Päbste aus dem eilften, zwölften, und dreyzehnten Jahrhundert.

Der so ganz eigne Geschmack der finstersten 3 Jahrhunderte, — aus dessen Unkunde dem Geschichtsfor-

scher manche, doch an sich schon auffallende Data jener Zeiten unerklärbar sind, — scheint sogar auch einen Einfluß auf die von den neugewählten Päbsten anzunehmende Namen gehabt zu haben: — Wenigst kann man sich kaum überzeugen, daß in den Zeiten der Afterphilosophie, der Kabalistick, der Zahlenwissenschaft, — und der Nativitätsstellerey — nicht auch manche Ideen von mehr oder minder glücklichen Namen, Zahlen, Sukzeßionen, und wie alle die Verirrungen, und Auswüchse der Vernunft heissen mochten, — unter denen, meinetwegen übrigens sonst frommen, weisen, und vortreflichen Männern, welche Kardinalshüte trugen, vielleicht gäng und gebe gewesen seyn mögen, von denen wir jetzt keine Spur mehr in unsern solidern Studien finden.

Denn was sonst für ein Schlüssel wäre vermögend, die geheimnißvolle Anhänglichkeit zu eröffnen, mit welcher so sichtbar an Zahlen gehangen ward? Wer kann sich je überzeugen, daß ohne Ursache, oder aus einer gültigern Ursache die nachstehende sonderbare Reihen-Folge von Namen hätte hervorgehen können, — wenn sie nicht eine Frucht des Karakters jener Jahrhunderte war, vor, und nach welchen kein so sonderbarer Anblick mehr erscheint?

Das Ende des 9ten und die erste Hälfte des 12ten Jahrhunderts lassen nach einander auftretten:

Urbanus II. Paschalis II. Gelasius II. Kallistus II. Honorius II. Innozentius II. Zölestinus II. Luzius II.

Also acht, — **Zweyte**, hintereinander; — nun war aber die mystische Zahl vermuthlich voll, — und nun kam Eugenius III. — Etwa 14 Jahre darauf ward die **dritte** Zahl beliebt; — da folgten 54 Jahre lang lauter III.

Alexander III. Luzius III. Urbanus III. — nun wagte sich Gregor VIII. aber nur auf einen Monat und 27 Tage in die Reihe; — allein eine so kurze Regierung machte Bedenken; man kehrte also wieder zu den III. zurück, — Klemens III. Zölestinus III. Innozenz III. Honorius III.

Gregor IX. unterbrach die seltene Erscheinung, auf 14 Jahre 5 Monate und 3 Tage lang. — Aber das seiner zweyten Hälfte sich neigende 13te Jahrhundert sah nun dafür nach einander, Cölestin IV. Innozenz IV. Alexander IV. Urban IV. Klemens IV. — etwa 7 Jahre später, Martinus IV. Honorius IV. Nikolaus IV.

Wenn man recht bescheiden sprechen will, so kann höchstens einige Analogie der Namen, darinn gesucht worden seye, — wenn etwa 100 Jahre früher, — zehen, zwölf Jahre kamen nicht in Anschlag, — ein Pabst z. B. Urban II. 1088. — gelebt hatte, — so nannte sich der 1185. gewählte auch wieder Urban. u. s. w.

Doch ich will gründlichern, und geübtern Geschichtsforschern nicht vorgreiffen. — Aber mir fiel's einmal auf; — und ich würde mich sehr freuen, belehrt zu werden, — daß entweder gar keine, oder eine sehr wichtige Ursache zum Grunde gelegen haben möge.

§. XXXV.

Von Päbsten, welche gerade am nemlichen Tage erwählt worden, oder gestorben sind, wie ihre Namensvorfahrer.

Unter andern Bemerkungen über die Wahl, und Sterbtage der Päbste, findet sich auch, daß, —

freylich nicht oft, — Päbste erwählt worden sind, gerade an dem Tage, an welchem ehevor auch ihre Namensvorfahrer erwählt worden waren, oder gestorben sind, gerade an jenen Tagen, an welchen einst auch ihre Namensvorfahrer gestorben waren.

Gregor IX. ward 1227. am 18. März erwählt, wie einst Gregor II. im J. 731. — also um 496 Jahre später.

Gregor XII. ward 1406. am 30 Dez. erwählt, wie einst Gregor XI. 1370. — also um 36 Jahre später.

Todesfälle.

Alexander V. starb 1418. am 3. May, wie einst Alexander I. 117. — also um 1301 Jahre später.

Felix III. starb 492. am 30. Jänner, wie einst Felix I. 275. — also um 217 Jahre später.

Benedikt VIII. starb 1020. am 10. Jul. wie einst Benedikt VII. 984. — also um 36 Jahre später.

Bonifazius V. starb 625. am 25. Okt. wie einst Bonifaz I. 422. — also um 203 Jahre später.

Viktor II. starb 1057. am 28. Jul. wie einst St. Viktor I. 197. — also um 860 Jahre später.

Immer doch eine Art von historischer Merkwürdigkeit.

§. XXXVI.

Von einer, den Päbstl. Stuhl betreffenden Prophezeyung des Irrländischen Bischoffs Malachias vom Jahr 1140.

So oft, und so bald der Päbstl. Stuhl zu Rom durch den Tod eines Pabstes ledig geworden ist, pflegt

pflegt Jedermann sogleich die bekannten Weissagungen des Irrländischen Erzbischoffs zu Armoghan Malachias (oder wie er mit seinem Irrländischen Namen heißt Maelmedois -- o -- morgax) zu Hand zu nehmen, und sich aus selbigen nach der Person, Eigenschaften, und künftigen Schicksalen des künftig zu erwählenden Pabstes zu erkundigen.

Malachias ein frommer, in dem Rufe der Heiligkeit gelebt habender Mann, — schon bey seiner Lebszeit mit der Wundergabe ausgerüstet, — und wegen seiner besonders vertrauten Freundschaft mit dem heil. Abt Bernard berühmt, — lebte im 12ten Jahrhundert; — war Anfangs ein Mönch, — denn Abt zu Bangor, — darauf Bischoff, — endlich Erzbischoff, im J. 1137. legte er dieses Amt nieder, — ward Weihbischoff zu Down, — kam unter Pabst Innozenz II. zu Beylegung Irrländischer Kirchenangelegenheiten nach Rom, — und sollte als Päbstl. Legat nun wieder nach Irrland zurückkehren, — allein er erkrankte zu Klairvaux in Frankreich, und starb in den Armen des heil. Bernards. — Er hinterließ mehrere Schriften, und solle auch die Anzeigen hinterlassen haben, worinn alle zukünftige Päbste bis an's Ende der Welt bald mehr, bald minder kenntlich vorgezeichnet werden. — Habe nun Malachias, um's J. 1140. oder später, — oder ein anderer, — oder ein neuerer diese sogenannte, und so bekannte Prophezeyung verfertiget: — Genug! — sie hat zu aller Zeit Aufsehen gemacht, — und gewährt wenigst gewiß doch manche kuriose Bemerkung: — Ich gebe sie daher, in zwey Sprachen, — mit der so viel möglich, — passendenden Erklärung.

Cölestinus II. der 172. Pabst, ward erwählt im J. 1143. Von diesem fängt sich die Reihe an.

Ex Castro Tyberis. **Aus der Burg an der Tyber.**

Cölestin *II.* ein Römer, aus einem Quartier an der Tyber.

Inimicus expulsus. **Ein ausgetriebener Feind.**

Luzius *II.* aus dem Geschlechte Caccianemica, zu deutsch: Feind-Austreiber.

Ex magnitudine montis. **Von der Größe des Berges.**

Eugen *III.* aus dem Städtlein Monte-Magno.

Abbas suburranus. **Der Suburranische Abt.**

Anastasius *IV.* Abt bey St. Rufus, aus dem Geschlechte de Suburra.

De rure albo. **Vom weissen Felde.**

Adrianus *IV.* ein Baurensohn, aus dem Städtlein St. Alban in der Grafschaft Harford am Fluß Lea in England.

Ex tetro Carcere. **Aus dem finstern Gefängnisse.**

Viktor *IV.* Schismatisch, solle vor seiner Erwählung den Kardinals-Titel: *S. Nicolai* **im Tullianischen Kerker,** geführt haben.

Via transtyberina. **Der Weg jenseits der Tyber.**

Kallistus *III.* Afterpabst, war vor seiner Erwählung bey *S. Maria* **jenseits der Tyber.**

De Pannonia Tusciæ. **Aus Ungarn und Tuscien.**

Paschalis *III.* Afterpabst. Ein gebohrner Abt des Klosters Strumo, und Bischoff zu Freskati.

Ex Ansere custode. **Aus einer wachtstehenden Gans.**

Alexander *III.* Hieß mit seinem eignen Namen Orlando Paparoni. – Paparo heißt auf italienisch eine Gans männl. Geschlechts, wie Occa das Weibchen heißt; – auch hatte er in seinem Wappen einen Wachtthurn stehen.

Lux in Ostio. **Das Licht unter der Thüre.**

Luzius *III.* Gebürtig aus Lukka, Bischoff in Ostia.

Sus in Cribro. **Das Schwein im Sieb.**

Urban *III.* Aus dem Geschlecht der edlen Crivelli, welche Familie ein Schwein in einem Sieb im Wappen führt.

Ensis Laurentii. **Das Schwerdt des Laurentius.**

Gregor *VIII.* War Kardinal bey St. Laurentius in Lucina, und führte zwey kreuzweis liegende Schwerdte im Wappen.

De Schola exiet. **Er wird aus der Schule ausgehen.**

Klemens *III.* Aus dem Geschlecht derer Scholari.

De Rure bovensi. **Vom Ochsenfeld.**

Cölestinus *III.* Aus dem Geschlecht de Bovis.

Comes signatus. **Der gezeichnete Graf.**

Innozentius *III*. Aus dem Geschlecht der Grafen Signi; auch nahm er als Pabst noch das Symbol an, aus dem 85. Psalm: Fac mecum Signum in bonum.

Canonicus de Latere. **Chorherr vom Lateran.**
Honorius *III*. War vorher ein Kanonikus der Kirche zu St. Johann im Lateran.

Avis Ostiensis. **Der Vogel aus Ostia.**
Gregor *IX*. Ein gebohrner Graf von Signi; welche Familie einen Adler im Wappen führte; — auch war er Kardinal-Bischoff von Ostia.

Leo Sabinus. **Der Sabinische Löwe.**
Cölestinus *IV*. Gothofredus Castiglionei, aus dem Mayländischen gebürtig, führte einen Löwen im Wappen, und war Kardinal-Bischoff zu St. Sabina.

Comes Laurentius. **Der Graf Laurentius.**
Innozentius *IV*. Sinibald Fiesco, Graf von Lavagna, Kardinal bey St. Laurentius in Lucina.

Signum Ostiense. **Das Ostiensische Zeichen.**
Alexander *IV*. Ein gebohrner Graf von Signi, Bischoff zu Ostia.

Hierusalem Campaniæ. **Jerusalem in Kampanien.**
Urbanus *IV*. Gebürtig von Troye in Champagne, Patriarch zu Jerusalem.

Draco depressus. **Der niedergedrückte Drache.**
Klemens *IV*. Nahm, da er von gemeinen Eltern abstammte, statt eines Wappens das Symbol der Guelphen an, welches ein Adler war, der einen

Drachen in den Klauen hat. — Wollte vielleicht dadurch an Tag legen, daß er, gegen die Gewohnheit der Påbste jener Zeit, — so ziemlich kaiserlich gesinnt sey.

Anguinus Vir. **Der Schlangen-Mann.**
Gregorius *X.* Aus dem Geschlecht Visconti, — welches eine Schlange im Wappen führt.

Concionator Gallus. **Der Französische Prediger.**
Innozentius *V.* Aus dem Prediger-Orden, Erzbischoff zu Lyon.

Bonus Comes. **Der gute Graf.**
Adrianus *V.* Hieß Ottobonus Fiesko, Graf v. Lavagna.

Piscator Tuscus. **Der Fischer aus Tuscien.**
Johannes *XXI.* Bischoff von Freskati, Tuskulanischer Kardinal.

Rosa composita. **Die zusammengesetzte Rose.**
Nikolaus *III.* Hieß Compositus, aus dem Geschlecht Orsini, welches eine Rose im Wappen führt.

Ex Teloneo liliacei Martini. **Aus dem Zollhaus des Lilien-Martins.**
Martinus *IV.* Vorher Kanonikus und Schatzmeister der Erzbischöffl. Kirche zu St. Martin zu Tours in Frankreich.

Ex Rosa Leonina. **Aus der Löwen-Rose.**
Honorius *IV.* Aus dem Geschlecht derer Savelli, in deren Wappen 2 Löwen eine Rose emporhalten.

Picus inter escas. Die Erklårung läßt sich nur in der Lateinischen Sprache entdecken.

Nikolaus *IV.* Gebürtig von Esculum (Ascoli) im Gebiete Piceno.

Ex Eremo Celsus. **Der Hohe aus der Einsiedeley.**

St. Cölestinus *V.* Hieß Petrus Murrho, vorher ein Einsiedler.

Ex Undarum Benedictione. **Aus dem Segen der Gewässer.**

Bonifazius *VIII.* Hatte im Wappen Wasserwellenförmige Streife.

Conciliator Patareus. **Der Prediger von Patara.**

Benediktus *XI.* War ein Prediger-Mönch; — und St. Nikolaus, dessen Namen er führte, war von Patara in Lycien gebürtig.

De Fessis Aquitanicis. **Von den Strichen aus Gaskogne.**

Klemens *V.* Zuvor genannt Bertrant d'Agout, ein Gaskonier (Aquitanier) Erzbischoff zu Bordeaux. Hatte im Wappen mehrere Zwerchstriche.

De Sutore osseo. **Vom Schuster aus Bein.**

Johannes *XXII.* War ein Schusters-Sohn, mit dem Geschlechtsnamen Ossa, welches Lateinische Wort zu deutsch, Bein, heißt.

Corvus Schismaticus. **Der Schismatische Rabe.**

Nikolaus *V.* Afterpabst, hieß Petrus de Corbario.

Frigidus Abbas. **Der kalte Abt.**

Benedikt *XII.* Hieß Jacobus du Four, ein Zi

sterzienser-Mönch, und Abt zu Montfroid (Kaltenberg) in dem Bistum Beauvais.

De Rosa Atrebatensi. **Aus der Rose von Arras.**

Klemens *VI.* Hieß Jakobus Roger, war Bischoff zu Arras (Atrebatum) gewesen, und führte Rosen im Wappen.

De Montibus Pammachii. **Von den Bergen** *S. Pammachii.*

Innozentius *VI.* Hatte sechs Berge im Wappen, und war vorher Kardinal S. Joannis, Pauli, & Pammachii.

Gallus Vice Comes. **Der französische** *Vicomte.*

Urbanus *V.* Ein Franzos, vorher Päbstl. Legat bey den Herzogen Visconti zu Mayland.

Novus de Virgine forti. **Ein Neuer von der starken Jungfrau.**

Gregorius *XI.* Hieß Petrus Rogerius, Graf von Beaufort, Kardinal ad S. Mariam novam.

De Cruce Apostolica. **Vom Apostolischen Kreuze.**

Klemens *VII.* Afterpabst, aus dem Geschlecht de Geneve, dessen Wappen ein Kreuz ist, Kardinal ad Ss. Apostolos.

Luna Cosmedina. **Der Mond in Cosmedin.**

Benedikt *XII.* Afterpabst, hieß Petrus de Luna, Kardinal zu St. Maria in Cosmedin.

Schisma Barchinonicum. **Die Kirchenspaltung von Barzellona.**

Klemens *VIII.* Afterpabst, hieß Aegidius, ein

Domherr von Barzellona, ward von einzigen zweyen Kardinälen erwählt.

De Inferno Prægnani. **Aus der Hölle von Prägnani.**

Urbanus *VI.* Hieß Bartholomäus Pregnani, gebürtig aus einem Dorfe bey Neapel, das l'inferno (die Hölle) hieß.

Cubus de Mixtione. **Der Würfel von der Vermischung.**

Bonifazius *IX.* Ein Neapolitaner, aus dem Hause Tomacelli, dessen Wappen neun Würfel (Cubus) sind.

De meliore Sydere. **Vom bessern Gestirne.**

Innozentius *VII.* Hieß Cosmus meliorati, welche Familie einen Stern im Wappen führt.

Nauta de Ponte nigro. **Der Schiffer von Negropont.**

Gregorius *XII.* Ein Venezianer, hieß Angelus Coriarius, war Præses Commendatarius der Stiftskirche zu Negroponte.

Flagellum Solis. **Die Geisel der Sonne.**

Alexander *V.* Hatte zum Wappen eine Sonne, und war vorher Erzbischoff zu Mayland, wo in der Domkirche der heil. Ambrosius mit einer Geisel in der Hand abgemahlt ist.

Cervus Syrenæ. **Ein Hirsch der Sirene.**

Johannes *XXIII.* Ein Neapolitaner, Balthasar de Cossa, führte im Wappen eine schwimmende Syrene, und war Kardinal zu St. Eustachius, welcher stets mit einem Hirschen zur Seite abgemahlt wird.

Columna Veli aurei. **Die Säule vom güldnen Fürhang.**

Martinus *V.* Aus dem Hause Colonna, welches Wort zu deutsch eine Säule heißt, und eine gekrönte Säule im Wappen führt; er war vorher Kardinal bey S. Georgius ad Velum aureum, so heißt die Kirche, von welcher er den Kardinalstitel führte.

Lupa Cœlestina. **Die Cölestinische Wölfin.**

Eugenius *IV.* Ein Venezianer, aus dem edlen Geschlecht Condolmieri, Erzbischoff von Siena, welche Stadt eine säugende Wölfin im Wappen führt, war zuerst ein Canonicus Regularis, alsdenn aus Frömmigkeit ein Cölestiner-Mönch.

Amator Crucis. **Ein Liebhaber des Kreuzes.**

Felix *V.* Afterpabst. Amadeus Herzog von Savoyen, welches Haus ein Kreuz im Wappen hat.

De Modicitate Lunæ. **Von der Niedrigkeit des Mondes.**

Nikolaus *V.* Gebürtig von Sarzana, von geringen Eltern, aus dem Gebiete der Stadt Luna.

Bos pascens. **Ein weidender Ochs.**

Callistus *III.* Hieß Alphonsus Borgia, ein Spanier, hatte einen weidenden Ochsen im Wappen.

De Capra & Albergo. Läßt sich blos aus der Lateinischen Sprache erklären.

Pius *II.* Hieß Aeneas Silvius, aus dem Hause Piccolomini, war vorher Secretarius, und Auditor bey den Kardinälen Capranici, und Albergati.

De Cervo & Leone. **Vom Hirsch und Löwen.**

Paulus *II.* Bischoff von Cervia, im Venezian-

schen Gebiete, und Kardinal mit dem Titel S. Marci. — Nun ist ja der Venezianische St. Marx Löwe bekannt; — auch führte er einen Löwen im Wappen.

Piscator minor. **Der kleinere Fischer.**

Sixtus *IV.* Eines Fischers Sohn aus Savona, Minoriten-Ordensmönch.

Præcursor Siciliæ. **Der Vorläufer aus Sizilien.**

Innozentius *VIII.* Hieß Johann Baptista Cibo, ein Genueser; hielt sich meist am Hofe der Könige Alphons und Ferdinand von Neapel und Sizilien als Päbstl. Legat auf.

Bos Albanus in Portu. **Der Albanische Ochs im Port.**

Alexander *VI.* Hieß Rodericus Lenzolio, Herzog von Borgia, ein Spanier, Kardinal-Bischoff von Alba, und nachgehends Bischoff von Porto.

De parvo Homine. **Vom kleinen Mann.**

Pius *III.* Aus dem Hause Piccolomini.

Fructus Jovis juvabit. **Jupiters Frucht wird helfen.**

Julius *II.* Aus Savona gebürtig, hieß Julianus Rovoreo, Sixtus IV. Bruders-Sohn: Hatte im Wappen eine Eiche, welches einst ein dem Jupiter geheiligter Baum war.

De Craticula Politiani. **Vom Roste des Politianus.**

Leo *X.* Ein Sohn des brühmten Laurentius Medices, aus Florenz. Der Rost soll sich also auf den

Martyrertod des heil. Laurentius beziehen. Sein Lehrmeister war ein gewisser Angelus Politianus gewesen.

Leo Florentius. **Der Löwe Florenzens.**

Adrian *VI.* Hieß Adrian, sein Vater hieß Florentius; war ein Schiffszimmermann in Utrecht. — Ward wegen seiner Gelehrsamkeit zuerst Professor der Theologie, dann Kanonikus bey St. Peter in Löwen, darauf Dekan dieser Stiftskirche, endlich Kanzler der hohen Schule allda; und hat sich nachhin einen Löwen im Wappen beygelegt.

Flos Pilæ ægræ. **Die Blume der Kranken-Pille.**

Klemens *VII.* Aus dem Hause Medices, dessen Wappen sechs runde Kuchen, welche einige für medizinische Pillen ausgeben, sind, deren oberste mit 3 Lilien besetzt ist.

Hyacinthus Medicorum. **Die Hiazynthe der Aerzte.**

Paulus *III.* Aus dem Hause Farnese, dessen Wappen bläulichte Lilien sind; er war Kardinal mit dem Titel Ss. Cosmæ & Damiani, der heil. Aerzte.

De Corona montana. **Von der Krone der Berge.**

Julius *III.* Zuvor genannt Joannes Maria de Monti, er führte drey Berge mit einem Lorbeerkranz darüber im Wappen.

Frumentum floccidum. **Das verwelkte Getraide.**

Marzellus *II.* Hatte Kornähren im Wappen, welche aber bald verwelkten; denn er regierte nur 21 Tage.

De Fide Petri. **Vom Glauben des Petrus.**

Paulus *IV.* Hieß Petrus, aus dem Hause Caraffa, welcher Name von Cara fè „**der liebe Glauben**" herrühren solle.

Æsculapii Pharmacum. **Die Arzney des Aeskulaps.**

Pius *IV.* Aus dem Hause Medices, hatte in seinen jüngern Jahren Medizin studirt.

Angelus nemorosus. **Der Wald-Engel.**

St. Pius *V.* Zuvor genannt Michael Ghiselieri, aus dem Flecken Bosco in der Lombardey gebürtig; Bosco heißt auf italienisch auch ein Gebüsche, Gehölze.

Medium Corpus Pilarum. **Der halbe Leib der Pillen.**

Gregorius *XIII.* Aus dem Geschlecht Buoncompagni, dessen Wappen ein halber Drache ist; — zur Dankbarkeit gegen Pius den Vierten, welcher ihn zum Kardinal gemacht hat, nahm er auch noch dessen Wappen (die 6 Pillen) in seinem Wappen-Schild auf.

Axis in Medietate Signi. **Die Achse in der Mitte des Zeichens.**

Sixtus *V.* Felix Peretti genannt, legte sich zum Wappen einen Löwen (als ein Zeichen des Thierkreises) bey, durch welchen die Weltachse gezogen ist.

De Rore Cœli. **Vom Thau des Himmels.**

Urbanus *VII.* Erzbischoff von Rossano in Kalabrien, wo das Manna gesammelt wird.

Ex Antiquitate Urbis. **Vom Alter der Stadt.**

Gregorius *XIV.* Aus dem Hause Sfrondrati; väterlicher- und mütterlicherseits aus den zwey ältesten Geschlechtern, der auch äusserst alten Stadt Mayland.

Pia Civitas in Bello. **Die fromme Stadt im Krieg.**

Innozentius *IX.* Aus dem Hause Fachinetti, aus Bologna. Dieses Symbol konnte nie erklärt werden.

Crux Romulea. **Das Römer-Kreuz.**

Klemens *VIII.* Hieß Hypolitus Aldobrandini; sein Geschlechts-Wappen ist ein dreyfachgestrichener schrägeliegender Balken, welches ganz dem Kreuze ähnlich sieht, wie es dem Pabst vorgetragen wird.

Undosus Vir. **Der wässerige Mann.**

Leo der Eilfte. Aus dem Hause Medices, litt schon vor seiner Erwählung an der Wassersucht, und starb 26 Tage darnach, weil er durch die Krönungsfeyerlichkeiten seine Krankheit ansehnlich verschlimmert hatte.

Gens perversa. **Das verkehrte Volk.**

Paulus der Fünfte. Aus dem Hause Borgheri. Uebrigens konnte noch Niemand die Anwendung dieses Symbols, auf diesen vortreflichen Pabst, zu Stande bringen.

In Tribulatione Pacis. **Im Kummer des Friedens.**

Gregorius der Fünfzehnte. Hieß Alexander Lu-

dovici, von Bologna: Auch dieses Symbol ließ sich noch nicht erklären.

Lilium & Rosa. **Die Lilie und Rose.**

Urbanus der Achte. Hieß Maphäus Barberini, aus Florenz. Das Florentinische Stadtwappen ist eine Lilie; das Barberinische Stadtwappen aber 3 Bienen, welche Blumen die Bienen vorzüglich lieben.

Jucunditas Crucis. **Die Freude des Kreuzes.**

Innozentius der Zehnte. Hieß Johannes Baptista Pamphilio, ein Römer, war vorher Kardinal Tit. S. Crucis.

Montium Custos. **Ein Hüter der Berge.**

Alexander der Siebente. Aus der Familie der Chigi, von Siena; führte im Wappen einen Berg mit 6 Spitzen: Und hat auch in Rom die bekannte Monti di Pièta, öffentliche Leihhäuser, wo man in der Noth etwas gegen baar Geld um sehr niedrige Zinse versetzen, und nachhin wieder einlösen kann, gestiftet.

Sidus Olorum. **Das Gestirn der Schwanen.**

Klemens der Neunte. Da die Thüren der Zellen im Konklave mit zerschiedenen Thier- und Vögel-Bildern, zur Unterscheidung gemahlt sind, so hatte ihn das Loos in ein Zimmer getroffen, an dessen Thüre ein Schwan gemahlt war.

De Flumine magno. **Vom großen Flusse.**

Klemens der Zehnte. Aus dem Hause Altiari, ein Römer. Man hat bemerkt, daß gerade zur Zeit,

als Klemens der Zehnte gebohren ward, der Tyber-Fluß in Rom zu einer nie erfahrnen Höhe erhoben, und fast ganz Rom unter Wasser gesetzt hatte.

Bellua insatiabilis. **Das unersättliche Thier.** **Innozentius der Eilfte.** Aus dem Hause Odeschalchi, in dessen Wappen ein Adler und ein Löwe zum Raub gerichtet stehen; gewiß zwey unersättliche Thiere.

Pœnitentia gloriosa. **Die glorwürdige Buße.** **Alexander der Achte.** Hieß Petrus Ottoboni; — war in seiner Regierung meist sehr französisch gesinnt, woraus der Kirche, und dem Staate manchfaches Uebel zu entspringen drohte: — Als er aber auf's Todbett kam, widerrief er vor gesammten Kardinalskollegium alle mit der Krone geschlossene öffentliche und geheime Traktaten, und hinterließ eine schriftliche Warnung, und Ermahnung an alle seine Nachfolger, sich mit dieser Krone in nichts einzulassen.

Rastrum in Porta. **Der Rechen unter dem Thor.** **Innozentius der Zwölfte.** Am Tage seiner Erwählung waren unter allen Thoren Roms Spanische Reuter (eine Art von rechenähnlicher Vergatterung) gestellt; und seine Familie (Pignatelli) hatte ehemals ein Thor mit einem Fallgatter, oder wie andere schreiben, einen Rechen im Wappen geführt.

Flores circumdati. **Die eingefaßten Blumen.** **Klemens der Eilfte.** War noch nicht zu erklären.

De bona Religione. **Von der guten Religion.**

Innozentius der Dreyzehnte. Noch nicht erklärt.

Miles in Bello. **Ein Soldat im Kriege.**

Benediktus der Dreyzehnte. Die ausserordentliche Anstrengung, welche sich dieser Pabst gab während des Kirchenkriegs über die Bulla Unigenitus, rechtfertiget dieses Symbol so ziemlich.

Columna excelsa. **Eine hohe Säule.**

Klemens der Zwölfte. Aus dem Hause Corsini, ein Florentiner, eine wahre Säule der Kirche.

Animal rurale. **Ein Feldthier.**

Benedikt der Vierzehnte. Noch nicht erklärt. Lambertini aus Bologna, auch Erzbischoff daselbst.

Rosa Umbriæ. **Die Rose aus Umbrien.**

Klemens der Dreyzehnte. Ein Venezianer, Rezzonico. Ist nur mit unnatürlichen Verzerrungen anzuwenden.

Visus velox. **Das scharfe Gesicht.** — Oder wie einige lesen: *Ursus velox.* **Ein schneller Bär.**

Klemens der Vierzehnte. Ganganelli, solle an seinem väterlichen Hause ein Bär im Sprunge, als das Zeichen des Hauses vorgestellt gewesen seyn.

Peregrinus Apostolicus. **Der Apostolische Fremdling.**

Pius der Sechste. Aus dem gräfl. Geschlecht Braschi aus Cesena. — Wenn je bey einem Pabst

es leicht war, das vorangesandte Symbol zu erklären, so ist's gewiß dieses. — Man denke sich nur des höchstseligen Pabstes Reise nach Wien 1782. — und seine Abführung von Rom nach Siena, im Florentinischen, — nachhin gar bis nach Valence, in Frankreich.

Aquila rapax. **Der räuberische Adler: Pius der Siebente. —**

Die noch weiter folgen sollende Päbste werden durch die hier gegebene Symbole bezeichnet.

Canis & Coluber. **Der Hund und die Schlange:**
Vir Religiosus. **Der gottesfürchtige Mann.**
De Balneis Hetruriæ. **Aus den Toskanischen Bädern.**
Crux de Cruce. **Ein Kreuz vom Kreuze.**
Lumen in Cælo. **Ein Licht am Himmel.**
Ignis ardens. **Ein brennendes Feuer.**
Religio depopulata. **Die verheerte Religion.**
Fides intrepida. **Der unerschrockne Glaube.**
Pastor Angelicus. **Der Englische Hirt.**
Pastor & Nauta. **Der Hirt und Schiffmann:**
Flos Florum. **Die Blume der Blumen.**
De Medietate Lunæ. **Von der Mitte des Mondes.**
De Labore Solis. **Von der Arbeit der Sonne.**
De Gloria Olivæ. **Von der Herrlichkeit des Oelbaums.**

In Persecutione extrema S. Romanæ Ecclesiæ sedebit Petrus Romanus; -- qui pascet oves in multis tribulationibus; quibus transactis civitas septicollis diruetur, & Judex tremendus judicabit Populum.

In der letzten Verfolgung der heil. Röm. Kirche wird Petrus ein Römer auf dem Päbstlichen Stuhl sitzen, und die Schaafe unter vielen Trübsalen weiden; — nach deren Verfliessung wird die siebenbergige Stadt verwüstet werden, und der furchtbare Richter das Volk richten.

§. XXXVII.

Ueber diese Prophezeyung.

Nun muß ich doch meinen Lesern auch einiges über die vorstehenden Weissagungen des heil. Bischoffs Malachias, über deren Aechtheit, oder Unterschobenheit, — über die Achtung, welche sie bey den Gelehrten gefunden, und über die Einwürfe, denen sie sich ausgesetzt gesehen haben, sprechen.

Für eine Schrift, welche, wie gesagt, um's J. 1140. aufgesetzt worden seyn solle, haben diese Sprüche gerade jenen steifen Schwung, den man an andern Geburten des 12ten Jahrhunderts ent- entdeckt: Von dieser Seite scheint also die Aechtheit derselben so ziemlich zu vermuthen zu seyn: — Denn setze man einmal den Fall, diese Symbole seyen Resultate einer Offenbarung, welche der heil. Bischoff erhalten haben mag, — so fragt sich's doch immer:

Entweder sah er Bilder im Geiste, — welche er in den Symbolen beschreiben wollte; — oder er hörte die Worte, welche er nachhin niederschrieb; — oder es waren Vergleichungen, Resultate, worinn er das, was ihm geoffenbart worden war, als in einem kurzen Innbegriff einschliessen wollte: — Allein von jeder dieser drey Seiten hat jede mächtige Einwürfe zu beantworten, ehe sie vorausgesetzt werden kann. — Welches Bild kann es wohl geben, wodurch *De Pannonia Tusciæ*; — *Hierusalem Campaniæ*, — *Ex Teloneo liliacei Martini*, — *Ex Undarum Benedictione*, — *Schisma Barchinonicum*; — *De Capra & Albergo*, — *Fructus Jovis juvabit*, — *Ex Antiquitate Urbis*, u. a. m. hätten seinem Gesichte (wär's auch nur im Geiste gewesen) können vorgezeichnet werden? — Also vielleicht hörte er die Worte: — Aber diese Worte mußten doch einen menschlichen Sinn haben: — Und welchen Sinn kann man wohl entdecken, in *Via transtyberina*. — *De Schola exiet*. — *Ex Rosa Leonina*. — *De Fessis Aquitanicis*. — *De inferno Prægnani*. — *De Fide Petri*. — *De Rore Cæli*: — *De bona Religione*. u. a. m. — Also vielleicht nur abbrevirte Resultate ganzer geoffenbarter Geschichtsvorgänge? Aber denn sind sie doch einmal für allemal so abgekürzet, — daß manchesmal die Anfangsbuchstaben allein, wohl eben soviel geleistet haben würden, als das ganze räthselhafte Symbol. Z. B. *De Craticula Politiani*, — *Leo Florentius*. — *In Tribulatione*

Pacis. — *De Flumine magno.* — *Rastrum in Porta.* — *Flores circumdati.* — *Rosa Umbriæ.* u. a. m.

Zwar trug vielleicht das mystische Gepräge der meisten Symbole viel dazu bey, sie im Kredit zu erhalten. — Allein offenbar sieht man doch an den ersten Symbolen eine ungleich ungezwungenere Erklärbarkeit als an den spätern; — könnte dieses nicht dem unbefangenern Leser die Idee aufdringen, daß die ganze Reihe, eine Geburt ungleich späterer Zeiten seye, welche aber um so leichter bis auf die frühern Zeiten zurückgedehnt werden konnte, je leichter es war die vorgegangenen Päbste in Symbolen einzukleiden, unter denen sie nicht sehr unkenntlich waren? — Z. B. Benedictus IX. mit dem Symbol: *Novem ex Decem Tusciæ.* — Joannes XX. *De Comite Frater.* — Benedictus VIII. *Sedes profuga.* — Sergius IV. *Mutatio vocantis.* u. s. f. —

Doch man muß nicht ungerecht seyn, wenn man mit ähnlichen Dingen sich beschäftigen will, — genug! die Kirche gab dieser Prophezeyung nie einiges Ansehen: Sondern Arnoldus Wion, ein Benediktiner-Mönch, welcher um das J. 1595. um der Kriegsunruhen willen, aus seinem Vaterlande (den Niederlanden) sich nach Venedig flüchtete, — brachte selbe in seinem Ligno Vitæ, — oder **Abbildung des ganzen Benediktiner-Ordens, — gedruckt zu Venedig** 1595. der erste zum Vorschein. — Alphonsus Ciacconius, ein gelehrter Spanischer Dominikaner-Mönch, der sich übrigens um die Geschichte der Päbste sehr verdient gemacht hat, gab diese Pro-

phezeyung mit einer weitläufigen, oft sehr gelehrten und passenden Erläuterung, besonders an's Licht. — Und so blieb also der Besitzstand immer auf Seite der Prophezeyung.

Nun aber trat um's J. 1690. der gelehrte, vorzüglich in der Heraldik, und Diplomatik stark bewanderte Jesuit Claudius Franciscus Menetrier auf, und sprach in einem eignen Buche diese Prophezeyung dem heil. Bischoff rund weg ab.

Auch der alle überwiegende Mabillon erklärt sie für ganz unächt.; und was in neuern Zeiten für eine ziemliche Menge von Schriftchen für, und wider zum Vorschein kamen, davon findet man eine bis zum Eckel weitschweifige verworrene Abhandlung in einem Buche, „**die Falschheit der neuen Propheten.**" Altenburg 1751.

Unterdessen, wenn auch sonst alles andere nicht wäre, — so verdient doch der Peregrinus Apostolicus, **der Apostolische Wanderer,** — eine eigene Aufmerksamkeit: — Von dem großen, gelehrten Pabst Benedikt XIV. — von dem nie aus seinem Quirinalpallast gekommen seyenden Pabst Klemens XIII. von dem unvergeßlichen, leider nur so kurz regiert habenden Pabst Klemens XIV. — wäre doch dies Symbol auf keine mögliche Weise auszulegen gewesen. — Wie mag nun wohl der ehrliche Benediktiner Arnoldus Wion, schon vor 200 Jahren auf den Gedanken gekommen seyn, da, und nicht eher den Peregrinus Apostolicus hinzusetzen? — Da möchte ich eine psychologische, kritische und erschöpfende Ant-

wort zu erhalten, wünschen: Ich enthalte mich, meine Ueberlegungen hierüber weiter fortzuführen; denn einmal stehen nun die Symbole da, und wir gewinnen, und verlieren in den Augen vernünftiger Katholiken nichts, wir mögen sie annehmen, oder verwerfen. — Aber mächtig jubeln würden doch manche Zions Wächter anderer Konfeßionen, wenn sie auch nur eine einzige solche Antiquität zum Tummelplatz ihrer gelehrten Fehden machen könnten, wie wenigst nur bey'm Peregrinus Apostolicus der Fall seyn mochte! — versteht sich's, wenn je ausser der katholischen Kirche eine Anwendung, und Erwartung einiger Prophezeyung sowohl ab Seite eines weissagen — sollenden, — als eines geweissaget werden sollenden, auch nur entfernt möglich wäre.

Aber, das neuere Aquila rapax? — Was läßt sich wohl hieraus schliessen? — wie dieses erklären? — Lassen wir der Zeit es über, vielleicht auch eben so auffallend deutlich, und unläugbar erfüllt es an Tag zu bringen: Einsweilen fiel's Jemand ein, Folgendes zu denken:

Verbo Aquilæ Pius est prædictus septimus ergo!
Dicitur illa rapax: Quomodo? — Nemo novit;
Fors, quia conjunctis Aquilis est Roma devicta,
Gallia quam tenuit: — Terque quaterque Rapax.
Gallis si rapta est; Aquilæ rapuere nequaquam;
Liberata fuit: Non ea rapta fuit.

Si quoque rapta foret: quid tum? nihil hoc
facit ad rem;
Ad Dominum modo sit Roma reversa suum.
Vel quia, quæ rapuit, rursum reddenda parabit
Gallia? -- Pontificem pristina sacra rogans?
Ergo Aquila ille rapax, rapuit qui Galliæ,
ab Orco
Relliquias: -- vel sic; Nomen & Omen habet.

Nach dem Tode Pius VI. — versammelten sich die Kardinäle, — weil Rom im Revolutionszustande war, — auf Veranlassung seiner Kaiserl. Majestät Franz II. — zu Venedig, welcher Staat in Kaiserl. Königl. Oestr. Händen war, in einer Insel, auf welcher das dort gelegene Kloster St. Giorgio zum Konklave eingerichtet worden, — und erwählten den Kardinal Gregorius Chiaramonti am 14. März 1800. zum Röm. Pabst, welcher den Namen Pius VII. annahm: — Se. Heiligkeit ist auch aus Cesena — dem Geburtsort seines Vorfahrers Pius VI. gebürtig, — hatte sich dem Benediktiner-Orden gewiedmet, und schon mehrere Bistümer nach und nach bekleidet.

Nach der durch die Königl. Neapolitanische Truppen geschehenen Eroberung der Stadt Rom, — bezog das neue Oberhaupt der katholischen Kirche, wieder den alten rechtmäßigen Wohnsitz der Nachfolger des heil. Petrus, und wußte sich die allgemeine Achtung selbst der um die Thore Roms her,

kriegführenden Mächte, durch Gottes Beystand zu erwerben, so, daß wohl die Hefen der Verfolgung am höchstseligen Pabst Pius VI. erschöpft worden zu seyn, — und Ruhe und Kirchenfriede zurückgekehrt zu seyn, scheinen dürfen.

Eine nicht ungeübte Feder hat auf das Erwählungsjahr Pius VII. den kronologischen Gedanken verzeichnet:

pIVs septIMVs pontIfeX totI orbI!
beneDICat Vos pater, et fILIVs, et spIrItVs sanCtVs.

§. XXXVIII.

Ein Wink für das Zukünftige.

Diese Weissagung veranlaßt zugleich noch manche andere Betrachtung, — und es ist so natürlich, wenn man liest — so viele Päbste werden noch kommen, — so sind sie vorgebildet, — auch zu fragen, oder doch zu denken, — wie groß wird wohl die Reihe der Jahre seyn, welche ihre Regierungszeit umfassen wird? — Und da nun einmal der Katholik, — und zwar mit vollestem Recht — voraussetzet, daß das Pabstthums-Ende der Welt nicht getrennt werden könne, — so erscheint diese Frage, schon auch in dem kritischen Gewande, wann wird der Antichrist, — wann das Welt-Ende kommen? — Wie

lange, — nach einem gewissen Grade von Wahrscheinlichkeit, — kann's noch anstehen? —

Nach solchen, in seiner Seele erwachtseyenden Fragen, — Ideen, — oder Aufgaben setzt sich der denkendere Leser mit der Feder in der Hand hin, — berechnet, — vergleicht, — zieht einen analogischen Kalkul, wirft einen Nebenblick auf andere z. B. apokalyptische — Data, — und von der Geschichte des Verflossenen geleitet, wagt er einen, — freylich nur sehr wankenden, — Schritt in das heil. Dunkel der Zukunft. —

Ich will doch (ohne meinen Lesern, — deren tiefere Einsichten ich gerne verehre, — vorzugreifen) einmal ein Muster von einem solchen Ideen-Gange, — oder Labyrinthe? — dessen Geburtsstadt meine Seele war, vor Augen stellen: — Ob's Beyfall findet, oder nicht! —

Vorläufig aber muß ich meine Leser bitten, mir es zu gut zu halten, wenn etwas weit hergesuchtes, oder auch etwas schwach- und willkührliches vorkommen sollte. — Denn ich mache keinen Anspruch weder Prophet, noch Kabalist, — weder Apokaliptiker, noch Bengelianer zu seyn. —

Also — **fünfzehen** Päbste noch, bis zum Petrus II.

Nach den Talmudischen, — und meinetwegen auch christlichen Erwartungen soll die Welt 6000 Jahre

stehen, — bis der große Sabbath — von tausendjähriger Dauer, anfängt.

Der Jüdischen Zeitrechnung zufolge ist heuer (neml. im J. 1802.) das 5752te Jahr seit Erschaffung der Welt. — Und im Jahre 1775. als Pabst Pius VI. erwählt ward, war das 5727te.

Aus der Offenbarung Johannes kennen meine Leser doch die Zahl des ersten Thieres 666. — die so manchfältig ausgelegt worden ist, daß man gar nicht einmal mit der Menge der Auslegungen zurechte kommen kann.

Auch die Zahl des 2ten Thieres 1239. — ist bekannt, und man ist geneigt, diese Zahl für die Dauer des Türkischen Reichs anzunehmen. — Im J. Christi 622. floh Mahometh von Mekka nach Medina; da fangen die Türken ihre Jahrszahl an. — Also zählen sie gegenwärtig im J. Christi 1802. — nach ihrer Rechnung 1180.

Endlich, Kaiser Karl der Große machte sein Testament im J. 811. — und starb im J. 814. — — Wenn hier die 1000 Jahre, während welchen Satan, der Apokalypse zufolge angekettet ist, und nach deren Umfluß er wieder auf kurze Zeit losgelassen werden solle — anfangen, so enden sie sich im J. 1811. oder 1814.

Ich habe, meine Leser, schon oben im §. XVII. gesagt, daß von allen Päbsten noch nie einer die lange Regierungsjahre des heil. Petrus erreicht hatte,

bis auf Pius VI. — Daher denn auch diese Voraussetzung so allgemein ward, daß man sogar jedem neugewählten Pabst, bey seiner Krönung, mit einer, freylich ganz kritischen Zuversicht, das sonderbare Kompliment machte! — „Memento beatissime Pa-„ter! quod Annos Petri non videbis.“ — „Hei-„ligster Vater! denk daran, daß du des Petrus Jah-„re nicht erreichen wirst.“ — Nun der, — Einen Monat, und vier Tage, noch länger als Petrus auf dem Päbstl. Stuhl gesessen habende Pius VI. scheint mit allem Recht, eine besondere Aufmerksamkeit zu verdienen.

Wie wäre es, wenn man annähme, daß mit Pius VI. die letzte Epoche der christlichen Kirche anfange, daß also Pius VI. an die Stelle des Petrus gesetzt worden, — und von diesem an, fünfzehen Päbste gezählt werden dürften, welche die Vorbilder der jetzt noch übrigender fünfzehen Päbste seyn sollten, — so daß — wenn zwar nicht gerade alle Theile ihrer Geschichte, — doch das Ganze des von ihnen umfaßten Zeitraums giltig bleiben möchte?

Diese 15 erste Päbste machen eine Zeitfolge von ungefähr 200 Jahren aus; — höchstens 250. — Wenn man also denen noch übrigenden 15 Päbsten auch wieder ungefähr 200 Jahre einräumt, — so fragt sichs: — Giebt's denn einige Analogien, — gleichlautende Hinweisungen, welche auf die nemliche Jahre hindeuten? Wenn man so die ganze Reihe der Päbste durchgeht, und ihre Regierungsdauer, im

Durchschnitt auf 13 — 14 — 15 Jahre, für jeden rechnet, so ist's eben nicht weit gefehlt, und es kömmt immer etwas über 200 Jahre heraus.

Also nun: —

5752 Jahre steht die Welt. — Fehlen zum 6000. noch 248 Jahre.

Nach 59 Jahren soll das Türkische Reich zu Ende gehen; — nach den ersten fünf Päbsten wäre auch ein Zeitraum von etwa 60 Jahren verflossen. Also 1180 und 60. — 1240.

Kaiser Karls Epoche — weiset auf 1811. oder 1814. — setzt man noch 200 Jahre, welche die 15 Päbste ausmachen sollen, hinzu; — so ist die Summe 2014. — wo alle Zahlen erschöpft sind, — und über welchen Zeitraum keine einzige Angabe hinausweiset.

Immer scheint also doch der gute Bischoff Malachias, — oder wer sonst der Verfasser dieser Weissagung seyn mag, — nicht so ganz unrichtig kalkulirt zu haben: — Und es bleibt jedem jetzt eine Bahne gebrochen, — ein Licht aufgestecket; um mit leichter Mühe tiefer eindringen, — mehrer entdecken, — und zuverläßiger rathen zu können.

Ich kehre nun aber von diesen kronologischen, — Apokalyptischen, — Bengelianischen, — u. s. w. Daten, wieder zu der vorliegenden Malachianischen Voraussagung zurück.

Um meinen Leser einzuweihen, in die Mysterien dieser 15 Symbolen, — setze ich die 15 Päbste in einer Paralell-Tabelle ihm vor Augen.

S. Petrus. .	Pius VI. Peregrinus Apostolicus.
S. Linus. . .	Pius VII. Aquila rapax.
S. Cletus. . .	Der Hund, und die Schlange.
S. Clemens I. .	Der gottesfürchtige Mann.
S. Anacletus. .	Aus den Toskanischen Bädern.
S. Euaristus. .	Ein Kreuz vom Kreuze.
S. Alexander. I.	Ein Licht am Himmel.
S. Sixtus I. .	Ein brennendes Feuer.
S. Telesphorus.	Die verheerte Religion.
S. Higynus. .	Der unerschrockene Glaube.
S. Pius I. .	Der englische Hirt.
S. Anicetus. .	Der Hirt und Schiffmann.
S. Soter. . .	Die Blume der Blumen.
S. Eleutherius.	Von der Mitte des Mondes.
S. Victor I. .	Von der Arbeit der Sonne.
S. Zephyrinus.	Von der Herrlichkeit des Oelbaums.
S. Callistus. .	Petrus Romanus.

Theilet man diese Reihe in 3 Theile, — jeden zu 5 Päbsten gerechnet, — und nimmt man, wie oben,

13 Jahre ungefähr zur Regierungsdauer eines Jeden an, so ist dies immer auch wieder eine ungefähre Summe von 60 Jahren; — wären es auch 80 Jahre, so würde 240 herauskommen: — Welches immer noch eine Angabe ist, die den Satz bestättiget, daß nicht mehr 250 Jahre an der Dauer der katholischen Kirche, sohin auch nicht an der Dauer der Welt übrig seyn können. — Dies wäre also der möglichst-weit-hinausgesetzte, — aber auch nicht überschreitbare Termin: — Genauer gerechnet, dürfte wohl 221 Jahre das äusserste seyn, — und nach 212 Jahren würde Petrus II. zur Regierung kommen. — Gebe man diesem auch wieder die Jahre des Petrus, oder des Pius, so sind's eben 236.

Ich habe nur im Vorbeygehen gesagt, man könne diese Reihe der Päbste in drey Theile eintheilen; — jeden zu fünf Päbsten; — denn stehen sie so.

I.

Der räuberische Adler.	Pius VII. Linus.
Der Hund, und die Schlange.	Kletus. Römer.
Der gottesfürchtige Mann.	Klemens I. Römer.
Aus den Toskanischen Bädern.	Anakletus. Griech.
Ein Kreuz vom Kreuze.	Euaristus. Griech.

II.

Ein Licht am Himmel.	Alexander I. Römer.
Ein brennendes Feuer.	Sixtus I. Römer.
Die verheerte Religion.	Telesphorus. Griech.
Der unerschrockene Glaube.	Higynus. Griech.
Der englische Hirt.	Pius I. Römer.

III.

Der Hirt, und Schiffmann.	Anizetus. Syrer.
Die Blume der Blumen.	Soter. Griech.
Von der Mitte des Mondes.	Eleutherius. Armenier.
Von der Arbeit der Sonne.	Viktor I. Afrikaner.
Von der Herrlichkeit des Oelbaums.	Zephyrinus. Römer.
Endlich	
Petrus, der Römer.	Kallistus I.

Aus dieser Abtheilung fällt so manches in die Augen, daß ich wirklich in keiner geringen Verlegenheit bin, was ich zuerst berühren solle. — Also ohne Ordnung, und wie mir's einfällt, soll jedes erscheinen, um meinen Lesern desto freyere Hände zu lassen, — die Sachen, — Zeichen, — Analogien, u. dergl. nach ihrem Gutfinden an einander reihen zu können.

In der Voraussetzung nun dieser Analogie mit den benannten ersten 15 Päbsten, finde ich folgende mir auffallende Begriffe.

a) Alle diese 15 Päbste waren Märtyrer.

b) Nichts desto minder breitete sich die Kirche Christi unbegreiflich weit aus.

c) Die Päbste sind aus allen dreyen damals bekannten Welttheilen gebürtig gewesen. — Römer, Griechen, Afrikaner.

d) Es muß nach und nach dahin kommen, daß Ein Hirt, und Ein Schaafstall wird.

e) Es muß also ein Land nach dem andern zur katholischen Kirche zurückkommen.

f) In der Periode der ersten 5 Päbste scheint ein Wink gegeben zu seyn, daß am Schluß derselben ein merkwürdiges Ereigniß eintreffen dürfte: **Kreuz vom Kreuze.** — Welcher Auslegungen ist nicht dieses Symbol empfänglich? — Wem fallen nicht Kreuzzüge, — Jerusalem, — heil. Land hiebey ein? — Vorzüglich bey dem Hinblick auf das Wort Jerusalem, — wie beynahe eine wörtliche Anspielung auf das Jerusalemitanische Königreich, welches ein großes zwischen den 4 Ecken mit eben so viel kleinern Kreuzchen geziertes Kreuz im Wappenschilde führt? — Oder Patriarch von Jerusalem, — könn-

te nicht auch ein solcher — wirklicher, — oder Titular- in Partibus -- Pabst werden? Auch ist überdies in Rom eine Kardinalskirche, welche den Titel **des heil. Kreuzes in Jerusalem** führt.

g) Die erste Periode von 5 Päbsten hat das Ansehen in der Katholischen Kirche noch keine ausserordentliche Begebenheiten enthalten zu sollen.

h) Die zwente Periode von weitern 5 Päbsten dürfte aber schon desto reicher an den traurigsten Ereignissen seyn. — **Licht vom Himmel.** — **Brennendes Feuer.** — **Verheerte Religion.** — **Unerschrockener Glaube.** — **Englischer Hirt.** — Welche bedenkliche Abstuffung! — Wie schön folgt auf das **Licht vom Himmel**, — **brennendes Feuer**? Und wie ganz dem dereinstigen Bedürfniß einer **verheerten Religion** angemessen, wird es seyn, wenn auf jene traurige Epoche, die tröstlichere des **unerschrockenen Glaubens** eintretten, und ein **Englischer Hirt** alles wieder gut machen wird? — Welch ungeheure Verwüstungen werden vor sich gehen, — bis der viel — umfassende Ausdruck, **verheerte Religion**, — nicht blos Kirchengüter, — nicht blos Hierarchie, — nicht blos gottesdienstliche Zierde, — nicht blos Aeusserlichkeiten der Religion, sondern, **verheerte Religion**, erfüllt heissen kann?

i) Die dritte Periode der letzten 5 Päbste ist nun, — meiner Meynung nach, — sichtbarlich die Zeit

der Wiederherstellung der Ruhe, — der Kirche, — des Katholizismus: Noch anschaulicher, als oben, ist hier das steigende Wiedererhohlen der gedrückten katholis. Kirche; — noch unverkennbarer das sukzeßive Wiederkehren aller Theile der Welt in ihren Schooß: Denn so kann man doch immer den **Hirt und Schiffmann** erklären. — Der neuentdeckte **fünfte Welttheil**, — **Amerika**: — Die vielleicht noch nicht einmal **bekannte Inseln**, — wie? — Sollten diese bey dem sie in den Schaafstall Christi aufnehmenden Pabst nicht den Namen **Hirt und Schiffmann** verdienen? — **Die Blume der Blumen**, — **Europa**, in welchem von jeher, — ohne je verwelket zu seyn, die Christuslehre und Christuskirche geblüht hat, nim̃t unter diesem Pabste, die bisher durch so langwährenden Konfeßionen-Unterschied unterhaltene Spaltung zurück. — Alle andere Konfeßionen, — Sekten, — aller Deismus, — Materialismus, — Atheismus, — u. s. w. verschwinden gänzlich. — **Aus der Mitte des Mondes** kömmt die gänzliche Abschwörung alles Mahometanischen Glaubenssystems. — Ganz **Asien** kehrt zur Römischen Kirche zurück, und entsagt der bisherigen Spaltung zwischen Morgen- und Abendländischer Kirche. — **Von der Arbeit der Sonne**, — oder nach dem Lateinischen Sprachsinne, — von der unerträglichen Sonnenhitze, — aus dem glühenden **Afrika** kommen die schwarzen Völkerschaften sich auch noch in dem allgemeinen Schaafstall an den Erlöser der Welt Jesus Christus, und seine auf Petrus gestiftete Kirche anzuschliessen. —

Bis von der Herrlichkeit des Oelbaums, im allgemeinen Frieden, — oder unter dem Martyrertod dieses Pabsts die Zeiten geendet, — und Petrus der Zweyte im Geiste des ersten Petrus die hinterlassene Kirche ihrem göttlichen Stifter zuführen wird.

Hören, und lesen läßt sich was doch, — nicht wahr? — Aber beweisen??? je nun, das habe ich auch nicht unternommen: — Nur ein Wink sollte es seyn!

k) Wunderbar ist's doch, wenn in der obengesetzten Tabelle, das Symbol, **von der Mitte des Mondes**, bey welchem ich die Rückkehr **Asiens** zur Römischen Kirche vermuthen zu dürfen, wähne, gerade unter den 15 ersten Päbsten — dem Pabste Eleutherius korrespondirt: — Eleutherius war von Geburt ein **Armenier**, sohin ein Asiat. — Also recht aus der Mitte des Türkischen Gebiets. — Vielleicht wird eben dieser Pabst auch ein Orientaler, ein Türkischer Landesgebohrner seyn.

l) Noch wunderbarer, daß auf jenen Pabst, welcher unter dem Symbol, — **von der Arbeit, Unerträglichkeit der Sonnenhitze**, vorhergesagt wird, — unter welchem ich die Wiederkehrung **Afrikas** in den Schooß der katholischen Kirche vermuthe; — der vielleicht etwa auch aus jenem Welttheil gebürtig seyn dürfte; — gerade in der obste-

henden Reihe Viktor der Erste eintrift: — Viktor war ein Afrikaner!

m) Der uralte christliche Lehrer Tertullian schrieb zu Karthago im J. Christi 200. eine Schutzschrift für die Christen gegen die Heiden. — Worinn er folgende, auf die letzten Zeiten sich beziehende Stelle einfliessen läßt. — „Wir haben auch noch aus „einer andern Ursache nöthig, für die Kaiser, und „für das Römische Reich zu bethen; — weil wir „nemlich wissen, daß das Ende der Welt mit allen „seinen schrecklichen angedrohten Ereignissen, — von „der Dauer des Römischen Reichs unabsönderlich „ist, und nur durch den Fortbestand desselben auf„geschoben werden kann.“ — So dachte man, und lehrte man, und gestand man selbst den heidnischen Kaisern, — was die Christen für Winke über das dereinstige Weltende hatten.

n) Der, im J. 1763. verstorbene Kapitular des Benediktiner-Reichsklosters Ochsenhausen in Schwaben, Alphons Frey, hatte viele Jahre sich die Offenbarung Johannis, zu seinem Lieblings-Studium gemacht, und durch anhaltendes Studiren nach und nach eine Art von Auslegung darüber zu Stande gebracht, welche in 10 Bänden alles enthält, was je darüber gesagt, aufgefunden, angemerkt, — und gedacht werden kann: — Schade, daß es immer nur noch als Manuscript in der dortigen Bibliothek steht. — Insoferne einiges sich zum gegenwärtigen Wink Verbindungshalber, schicket, will ich etwas

davon einrücken. — Die Leser mögen sich einsweilen die Offenbarung Johannis zu Hand nehmen, und das 8te Kapitel aufschlagen.

„**Die 4te Posaune**, bedeutet, die Unterdrückung „der Geistlichkeit; welche sich ergeben wird, wenn „die weltliche Macht sich in das geistliche Fach mi„schen wird.“

„**Durch den 3ten und 4ten Theil der Sonne**, „**Mondes und Sterne**, wird angedeutet, die Her„abwürdigung des Pabstes, der Bischöffe, und der „Priesterschaft: — Diese tritt ein, wenn die Säku„larisations-Dekrete an's Tagslicht tretten; — wo „zwar jährliche Pensionen, aber so schmale, werden „angewiesen werden, daß die Geistlichkeit um den „dritten Theil vermindert werden muß; — wenn, „unter dem Vorwande des Besten des gemeinen We„sens, der dritte Theil von den Kircheneinkünften, „in die Privatkasse der Fürsten gezogen werden wird; „— wenn den Bischöffen, und Kirchenvorstehern al„le weltliche Herrlichkeit (Jurisdiktion) entzogen „wird, so, daß sie zwar Bischöffe, aber keine Für„sten mehr seyn werden; — wenn man die Priester„schaft so sehr vermindern wird, — daß die Hal„tung des Gottesdienstes auffallend vermindert wer„den muß.“

„Wenn wird aber dieses Säkularisations-Wesen „seinen Anfang nehmen? — — — Wenn die Loslas„sung des Satans geschieht: — Im J. 775. — un-

„gefähr — ward er angeschlossen, — um das J. 1775.
„oder etwas später, — und nur nach und nach: —
„Den Anfang wird eine allgemeine Toleranz, — die
„Verachtung des Priesterstandes, — und der Haß
„gegen alles, was geistlich heißt, machen."

Neuntes Kapitel.

„Die fünfte Posaune wird erschallen, wenn ein „Kaiser erwählt werden wird, welcher nicht katho„lischer Religion ist: — Dieser wird einen Afterpabst „oder Afterpatriarchen aufstellen."

„Wann wird dieses geschehen? — — — Zu jener „Zeit, wo die fälschesten, und verführerischten Leh„ren werden öffentlich gelehrt werden. — Tausend „Jahre lang, — nemlich vom J. 800. an, mit Karl „dem Großen fieng sich die Reihe beständig katho„lischer Kaiser an, und wird dauren bis 1800. — „oder etwas länger. — Nach diesem wird ein Kai„ser kommen, der nicht Römischkatholischer Religion „ist. — Die Bischöffe werden nicht mehr durch gül„tige Wahlen erhoben werden: — Der Akatholische „Kaiser wird die katholische Geistlichkeit, und die „Kirche äusserst verfolgen und drücken; — und die „unkatholische Klerisey wird das katholische Volk „äusserst gegen die katholische Geistlichkeit, unter dem „Schutze jenes akatholischen Kaisers aufbringen."

„Die sechste Posaune verkündet den Sturz, „und die Auflösung des Römischen Reichs, und das „Herannahen des Antichristes. u. s. w. dessen Reich „um's J. 1980. u. s. w."

„Die siebente **Posaune** verkündet des Anti„christes Untergang, — den Tod Enochs und Elias „um's J. 2013. — 2014. — 2059. Ein Hirt, und „Ein Schaafstall. — Von dem Tage aber des letz„ten Gerichts, wissen selbst die Engel im Himmel „nicht, wenn er kommen wird.“

So vieles schrieb schon vor beynahe 50 Jahren der gute Alphons Frey: — Scheint er nichts errathen zu haben???

Und hiemit glaube ich **Wink's** genug meinen Lesern an die Hand gegeben zu haben, wie sie die Malachianischen Symbolen ansehen, benutzen, vergleichen, bemuthmassen, und meinetwegen auch berechnen können: Mir mangelten die benöthigten kostbarere Werke, aus welchen ich noch hundert andere Daten zum Belege, oder zur Analogie dieser noch übrigen Symbolen, mit den vorhergehenden hätte schöpfen können; und daher wiederhole ich meine Eingangs gleich gemachte Erklärung, „daß ich „nur einen anspruchlosen Wink,“ — nichts auseinander gesetztes, — nichts gründlich untersuchtes, — nichts systematisches liefern wollte.

§. XXXIX.

Einige Anekdoten von Römischen Päbsten.

I.

Alexander *I.* der 7te Pabst, um das J. Christi 121. führte den Gebrauch ein, Wasser mit gemischtem Salze zu segnen, und selbes in den Häusern gegen alle Nachstellungen des Satans, wohl auch zu Abwendung leiblicher Uebel aufzubehalten. Auch erlaubte er jedem Priester, täglich nur einmal die Messe zu lesen.

2.

Telesphorus, der 9te Pabst, um das J. 142. verordnete, daß am Weihnachtsfest dreymal die heil. Messe gelesen werden solle.

3.

Melchiades, der 33te Pabst, um das J. 311. führte den Gebrauch ein, daß in den Pfarrkirchen nach geendigtem Pfarrgottesdienst gesegnete Brode, an manchen Orten nur Hostien, als Zeichen der kirchlichen Gemeinschaft ausgetheilet werden sollen. — Ein Gebrauch, welcher sich, freylich unter unendli-

chen Abstufungen, und Veränderungen, sich selbst bis auf unsre Zeiten, wenigst in einzelnen Spuren erhalten hat.

4.

Anastasius *I.* der 41te Pabst, im J. 398. bestimmte, daß in der Kirche, bey Absingung, oder Ablesung des Evangeliums, Jedermann, auch die Priester, stehen sollen. — Den Anlaß zu dieser Verfügung gab ein ganz eigner Zwist, welcher sich unter den Priestern, und Diakonen über den Vorzug ihrer Würden erhoben hatte. — Die Diakonen hatten nun einmal von Amtswegen die Verwaltung der Kirchengüter in Händen, wodurch sie denn nun freylich bey'm Volk in einem bedeutenderen Licht zu erscheinen anfiengen, als die Priester, welche sich blos mit geistlichen Dingen beschäftigten. — Dieß schmeichelte den Diakonen, und bließ ihren Stolz so sehr auf, daß sie nun wirklich anfänglich mit den Priestern gleichen Rangs zu seyn, wähnten, endlich aber sich vollends so sehr vergaßen, daß sie überall und in allen kirchlichen Handlungen vor denselben den Vorrang in Anspruch nahmen. — Die Priester glaubten es ihrer Würde schuldig zu seyn, daß sie den Abstand und die Unterordnung der Diakonen auf eine auffallende — aber doch die Diakonen im einzeln nicht beleidigende Art, an Tag legten, und sie fanden hiezu die schicklichste Gelegenheit, bey der karakteristischen Diakonatshandlung, nemlich der Ab-

singung des Evangeliums; — hiebey standen sämmtliche Diakonen auf, begleiteten den, wirklich das Evangelium absingenden Diakon zum erhöheten Pult, und blieben stehen bis zum Ende des Evangeliums. — Und — siehe da! — nun blieben die Priester alle auch während des Evangeliums an ihren Plätzen sitzend, um sich andurch das Ansehen des Vorranges, und der höhern Stufe zu geben, zu verschaffen, und zu erhalten. Allein Pabst Evaristus wieß die Priester an, wie die Layen, bey'm Evangelium weder zu sitzen, noch zu knieen, sondern ohne Ausnahme zu stehen. — Die Diakonen aber wieß er auf eine andere Art in ihre vergessenen Schranken zurück.

5.

St. Gregor I. genannt der Große, der 66te Pabst, um das J. 590. war der erste, welcher sich in seinen Briefen des Beyworts, Servus Servorum Dei, Diener der Diener Gottes bediente, hauptsächlich war es diese seine Demuth, welche den Konstantinopolitanischen Patriarchen Johannes, der sich den Titel „**eines Bischoffs der allgemeinen Kirche**" anmassete, zurecht gewiesen.

6.

Unter eben diesem Pabste Gregor I. zeigte sich einst eine Krankheit, — welche die Menschen mit

Niessen, oder Gähnen anwandelte, und sie in wenig Augenblicken tödtete; — gerührt von diesem Jammer foderte der besorgte Pabst nun Jedermann auf, sobald man Jemanden niessen höre, sogleich für denselben kurz zu Gott zu bethen, und daher rührt die Gewohnheit, bey diesem Anlaß zu sagen, **Gott helf!** — oder **Helf dir Gott!** — In neueren Zeiten haben nun freylich manche diesen religiösen Spruch, in den profanen, „Zur Gesundheit!“ — umgemodelt.

7.

Honorius *I.* der 72te Pabst, um's J. 626. gab dem Spanischen König Suintilla den Ehrenbeynamen, der **Katholische**, weil in einem zu Toledo gehaltenen Kirchenrath der König, und die Großen des Reichs den allgemeinen Schluß gefaßt hatten: „Daß jeder, welcher je den Spanischen Thron zu „allen kommenden Zeiten besteigen würde, vorher „schwören solle, Niemanden im Lande, oder in „Kriegsdiensten zu gedulden, der nicht der Katho„lischen Religion zugethan wäre.“

8.

Theodorus *I.* der 75te Pabst, um's J. 641. hatte den Konstantinopolitanischen Patriarchen Pyrrhus seines Irrthums überzeuget, und ihn soweit gebracht, daß er die Ketzerey der Monotheliten in

Gegenwart des Pabstes öffentlich abschwur. — Nach einiger Zeit fiel aber Pyrrhus wieder in die nemliche Ketzerey zurück, und ward ein ungleich hartnäckiger Verfechter derselben als er's vorher gewesen war: — Dieser Meineid reitzte nun den ganzen Eifer des Pabsts auf: — Er entsetzte den Patriarchen seiner Würde, trat darauf vor das Grab des heil. Peters hin, — ließ aus dem konsekrirten Kelche einige Tropfen vom Blute Christi in die Dinte fallen, und schrieb damit auf dem Grabmahl des heil. Peters die Absetzung, und Exkommunikation des Pyrrhus.

9.

Der nemlichen schauderhaften Zeremonie bediente sich vorher schon auch die achte allgemeine zu Konstantinopel gehaltene Kirchenversammlung gegen den dortigen abtrünnigen Patriarchen Photius.

10.

Sisinius, der 89te Pabst, um's J. 708. war mit der Gliederkrankheit so sehr behaftet, daß er nicht nur keinen Fuß bewegen, sondern nicht einmal einen Bissen Essen selbst zu sich nehmen konnte: — Er regierte aber nur 20 Tage.

11.

Gregor *III.* der 92te Pabst, um's J. 731. hatte ein so glückliches Gedächtniß, daß er die 150 Psalmen Davids vollkommen auswendig wußte, und

alle zu seiner Zeit vorhanden gewesene Auslegungen über jeden einzelnen Vers aus dem Kopfe herzusagen im Stande war.

12.

Eben dieser Pabst gab auch dem Fränkischen König Karl Martel den Ehrenbeynamen, **der allerchristlichste**. — So hatte also die Krone Spanien bereits 100 Jahre früher, ein Ehrenprädikat, als die Krone Frankreich.

13.

Stephan *III.* der 95te Pabst, um's J. 752. war der erste Pabst, welcher über die Alpen gekommen ist: Denn als Astulph der Longobarden-König die Gegend um Rom mit Feuer und Schwerdt verheerete, und sich weder durch Vorstellungen, noch durch Geschenke besänftigen ließ, so floh Stephan nach Frankreich zum Könige Pipin, dem Vater Karls des Großen.

14.

Adrian *I.* der 98te Pabst, um's J. 772. führte den Gebrauch ein, an den Päbstl. Briefen (Bullen genannt) statt des bisherigen wächsernen Siegels nun ein Bley anzuhängen, welches nach hindurch gezogenen Hanffaden an den Briefen auf beyden Seiten geprägt wird, und so der Verfälschung, und der Beschädigung vom Alter, ungleich weniger ausgesetzt ist.

15.

Paschalis *II.* der 167te Pabst, um's J. 1099. war der erste, welcher in den Päbstl. Briefen, nach dem Muster der Kaiserl. Rescripten, die Zeit seiner Regierung anmerkte, — unsers Pabstthums im 2ten, 3ten, 4ten u. s. w. Jahre. — Ein Gebrauch, welcher bis heute fortdauert, und in der Kirchen-Geschichte von wesentlichem Nutzen ist.

16.

Alexander *III.* der 177te Pabst, um's J. 1159. erlaubte einem gewissen Nikolaus aus der edlen Venezianischen Familie der Giustiniani, welcher ein Benediktiner-Mönch und Priester war, zu Erhaltung dieser berühmten Familie, von welcher er noch allein übrig war, sich zu verheurathen; — Nikolaus ehelichte die Prinzeßin Anna, eine Tochter des Venezianischen Doge Michael Venerio, — zeugte mit ihr 6 Söhne, und 3 Töchtern, begab sich am Ende wieder in sein Kloster, und beschloß sein Leben sehr fromm.

17.

Innozenz *III.* der 183te Pabst, um's J. 1198. schrieb ein sehr geschätztes Buch von der Transsubstantiation, oder Verwandlung des Brodes und Weines in den Leib und Blut Christi; — und verord-

nete in Folge dessen, daß in den Pfarrkirchen immer konsekrirte Hostien vorräthig seyn, und zu den Kranken nicht anderst, als mit vorgetragenem Licht, und einem läutenden Glöckchen, gebracht werden solle.

18.

Honorius III. der 184te Pabst, um das J. 1216. solle nach Zeugniß des Gerardus Loricius in seiner Summa Theologica, bey'm Wort Benedictio, — den Deutschen einen Ablaß von 60 Tagen bewilliget haben, wenn sie nach gesprochenem Tischgebeth, noch einen Trunk thun. — Die Sache ist an sich richtig, und hat eine sehr ehrwürdige Seite, wenn auf die Veranlassung zurückgesehen wird. — Honorius hatte nemlich bey Gelegenheit der Krönung Kaisers Friedrich des Zweyten, die Deutschen persönlich kennen gelernt, und vielleicht zur Genüge bemerkt, daß bey ihrem starken Trinken, ihren rohen Sitten, und dem schiefen Rittergeist, sie nur zu oft ihre Mahlzeiten und Gelage mit Raufen, Schlagen, und Mord zu enden pflegten; — um nun ihnen auf eine gute Art Friedlichkeit, Tischgebeth und sanftere Sitten anzugewöhnen, mochte er wohl dieses Mittel, als das wirksamste angesehen haben. — Uebrigens schreiben andere Schriftsteller diese Ablaßbewilligung dem Bonifazius dem Siebenten zu: — Es mag auch seyn; denn Bonifazius der Siebente war ein Deutscher, und noch dazu ein Franke, welcher

bey der Kunde, die er von seinen Landsleuten, und ihrem guten Frankenwein hatte, wohl eben die nemliche Idee, und Zweck haben konnte. — Wenigst erwähnt das bekannte Lateinische Distichon des Bonifazius:

Papa Bonifacius post Grates rite bibenti,
Sexaginta Dies, *Pacis Amore*, dedit.

Oder wie's in dem Recueil des Questions curieuses französisch vorkömmt:

Buvons une fois après les Grace
Pour le Pardon du Pape Boniface.

Zur Zeit Sixtus des Fünften, des 237ten Pabstes, um's J. 1585. befand sich der gelehrte und fromme Bischoff von Rüremond aus den Niederlanden **Wilhelmus Lindanus** in Rom, seiner Geschäfte wegen, — und da er, durch den Kardinal Baronius dem Pabste wegen seiner Gelehrsamkeit angerühmt ward, so erhielt er den Auftrag, an der Herausgabe des Martyrologiums mitzuarbeiten. — Einst erzählte er dem heiligen Vater, daß in seiner Heimath der unfürdenkliche Gebrauch seye, nach dem Tischgebeth noch einmal zu trinken, um den Ablaß des Pabstes Bonifazius zu gewinnen. — Sixtus der Fünfte mit allem seinem sonstigen Ernste, antwor-

wortete, ob ihm gleich nie etwas von einem solchen Ablasse zu Ohren gekommen seye, — so nehme er doch keinen Anstand, — der Ablaß möge nun gegeben oder nicht gegeben seyn, — selben hiemit aus eigner Bewegung, motu proprio, für Deutschland, und die Niederlande zu ertheilen.

19.

Klemens der Sechste, der 206te Pabst, um's J. 1342. besaß ein so ungeheures Gedächtniß, daß er alles, was er je hörte, oder las, nicht mehr vergessen konnte, wenn er auch es aus seiner Gedächtniß hätte vertilgen wollen. — Die Ursache davon solle eine am Hirn erhaltene Wunde gewesen seyn, welche auch nie ganz geheilt werden konnte.

20.

Gregor der Eilfte, der 209te Pabst, um's J. 3170. war es, welcher, nachdem der Sitz des Pabstes mehr als 70 Jahre zu Avignon in Frankreich gewesen war, endlich 1377. wieder mit dem ganzen Päbstl. Hofe auf Rom zurückzog. — Die Geschichte hat eine ganz einfache Veranlassung dieses Entschlusses in folgendem Zuge aufbewahrt: — Gregor hatte einst einem seiner Günstlinge ein Bistum in der Nähe Roms ertheilt, und den neuen Bischoff selbst eingeweihet; — statt aber zu seiner Kirche abzurei-

sen, blieb der neugeweihte Bischoff immer am Päbstlichen Hoflager. — Gregoren fiel dies auf; er nahm also einst Gelegenheit dem neuen Bischoff der Länge und Breite nach vorzustellen, wie nothwendig, und unausweichlich die Anwesenheit eines Hirten bey seiner Heerde seye, — schilderte ihm lebhaft alle die Nachtheile, welche aus der Entfernung eines Bischoffs von seiner Kirche entstehen, und doch von selbem verantwortet werden müßten, u. s. w. Endlich schloß er mit der bestimmten Frage: — „Wenn werden Sie also abreisen?“ — Der Bischoff ein sonst sehr würdiger und frommer Mann, hatte Seine **Päbstl. Heiligkeit** ehrfurchtvoll angehört, und von der Päbstl. Frage überrascht, oder vom wahren Eifer gerührt, antwortete er ganz bescheiden: „Ich „erwarte **Euerer Heiligkeit** Abreise nach Dero Römischen Stuhl, um nach meiner Schuldigkeit **in** „**Dero Gefolge** zu Dero Diensten bereit seyn zu „können.“ — Das wirkte! — und von jenem Augenblicke an, war Avignon dem Pabste verhaßt; — dazu kamen noch Offenbarungen, welche die heil. Katharina von Siena, und die heil. Birgitta gehabt haben wollten, und womit diese beyden frommen Personen dem Pabste immer in den Ohren lagen. — Am 13ten September 1376. verließ nun Gregor Avignon, — litt viele Meeresgefahr, — bis er endlich am 17ten Jänner 1377. in Rom einzog. Ueber die Nützlichkeit oder Schädlichkeit dieser Wiederübersetzung des Päbstl. Stuhls von Avignon nach Rom, waren damals schon die Meynungen der Sach-

kundigen getheilt: — So z. B. erzählt Johannes Gerson, der hohen Schule zu Paris Kanzler, in seinem Buche de Examine Doctrinæ, Parte 2. — Pabst Gregor habe im Jahr darauf, nemlich 1378. als er auf dem Todtbette lag, hierüber auch ganz anders gedacht; — denn er nahm die heil. Hostie, welche ihm zur Wegzehrung gereicht werden sollte, in die Hand, und beschwor alle Anwesende, bey diesem höchsten Geheimniß, sich vor allen Männern, und Weibern je zu hüten, welche unter dem Vorwande von Religion, Offenbarungen, die doch nur in ihrem Gehirn entsprossen wären, verbreiteten; — indem er selbst durch ähnliche Angaben verleitet worden seye, gegen die vernünftigere Meynung seiner Rathgeber, — „den Sitz des Pabstes nicht auf Rom zurückzubringen,“ — eine Handlung zu begehen, welche eine betrübte Spaltung in der Kirche hervorbringen konnte. — Gregor hatte nemlich vorausgesehen, daß die in Avignon zurückgebliebenen Kardinäle eben so vielen Anspruch auf das Recht, einen Pabst nach seinem Tode erwählen zu därfen, machen würden, als die in Rom anwesenden. — Welches denn auch eintraf, und eine Trennung herbeyzog, welche über 50 Jahre lang die Kirche Christi betrübte.

21.

Gregor der Dreyzehnte, der 236te Pabst, um's J. 1572. hieß mit seinem Namen Hugo Buoncom-

pagno. — Unter seinem Vorfahrer S. Pius V. war er Päbstl. Legat bey'm König in Spanien, — hatte einen Auditor, Namens P. Felix Peretti, ein Franziskaner-Mönch, und einen Protonotarius Dr. Sfondrati bey seiner Legation angestellt bey sich: — Einst hatten alle drey, der Legat, der Auditor, und der Protonotar die Ehre, bey'm Könige zu speisen: — Ein einfältiger Mensch, welchen am ganzen Hofe Jedermann zum Besten hatte, und so zu sagen, für einen Tischrath hielt, gieng während der Tafel etlichemal aufmerksam hin und her, wandte sich schnell zum Könige, — und sagte: **Euere Majestät speisen heute mit drey Päbsten!** — und bezeichnete mit der Hand zuerst den Legaten, — dann den Auditor, — endlich den Protonotar! — Und wirklich ward der Legat Buoncompagno Pabst Gregor der Dreyzehnte. — Der Auditor Peretti Pabst Sixtus der Fünfte. — Der Protonotar Sfondrati Pabst Gregor der Vierzehnte.

22.

Der Schismatische Pabst Kallistus der Dritte (Oktavian von Monticello) welcher gegen Alexander den Dritten aufgeworfen war, hatte sich an Kaiser Friedrich den Ersten (Rothbart genannt) gehalten, und war meist um ihn in Deutschland; — um sich nun diesem seinem mächtigsten Gönner beliebt zu machen, nahm er um das J. 1173. eine Reise nach Deutschland vor, wo er zu Aachen, in einer Versammlung der Deutschen und anderer Bischöffe,

welche sich am Kaiserl. Hoflager aufhielten, — den ersten Deutschen Kaiser Karl den Großen, feyerlich in die Zahl der Heiligen versetzte, und kanonisirte. — Diese von einem Schismatischen Pabste vorgenommene Heiligsprechung ist aber bis auf den heutigen Tag noch immer schuld daran, daß der heilige Kaiser Karl der Große, zwar auf die Altäre — aber nicht in das Martyrologium, oder heil. Buch der Kirche aufgenommen worden ist.

23.

Johannes *XXIII.* der 215te Pabst, um's J. 1410. hatte eine besondere Weise benutzt, sich auf den Päbstl. Stuhl zu schwingen. — Nach dem Hintritt Alexanders des Fünften bezog er das zu Bologna gehaltene Konklave mit einer ungeheuren Leibwache — (welche er sich als Päbstl. Legat in dieser Stadt, schon vorher beygelegt hatte) — und ließ die versammelte Kardinäle nur kurz soviel wissen: — „Daß, wenn sie nicht einen ihm anständigen Pabst „erwählen würden, sie wohl nie aus dem Konklave „gelassen werden sollten.“ — Nach manchen eitlen Versuchen, welche die Kardinäle mit Vorschlagung zerschiedener würdiger Männer machten, die er aber alle verwarf; — sagte er endlich trocken heraus: — „Gebt mir den Peters-Mantel her; — ich will ihn „dem künftigen Pabste umhängen:“ — Die Kardinäle liessen sich's gefallen: — Sobald er den Päbstlichen Mantel in Handen hatte, — stand er auf, —

trat mit selbem in die Mitte der Kapelle, als wenn er im Begriffe wäre, zu irgend einem Kardinale hinzugehen, — schwang sich den Mantel um seine eigene Schultern, — und sagte: — „Pabst — bin also Ich." — Und man ließ es zu Verhütung einer Spaltung gelten.

Kalender

der

Römischen Päbste,

enthaltend,

den Monatstag, und das Jahr

ihrer Erwählung,

und

den Monatstag, und das Jahr

ihres Todes,

nach

den bewährtern Schriftstellern abgefaßt.

Anmerkung.

Es wird dem Römischkatholischen Leser nie der Bekanntschaft mit jenen zerschiedenen Personen, welche einst das sichtbare Oberhaupt seiner Kirche, — die Nachfolger des heil. Apostels Petrus, — die Stellvertretter Jesu Christi auf Erden waren, — zu viel werden.

Ich habe mir also eingebildet, manchem eine Freude zu machen, wenn ich ihm einen Kalender vorlege, in welchem er nur einen Blick werfen darf, um auf einmal zu sehen: — Ey — ist wohl an diesem oder jenem Tage ein, — und was für ein Pabst erwählt worden? — Ist wohl an diesem, oder jenem Tage einmal ein, — und was für ein Pabst gestorben?

Sind mehrere, und was für einer erwählt worden, oder gestorben?

Welcher Monat ist der — an vorgegangenen Pabstwahlen zahlreicheste? — Welcher Monat ist der — an vorgegangenen Todesfällen bedrängteste gewesen? Läßt sich nicht eine Ursache muthmassen, warum z. B. in bestimmten Monaten mehrere Sterblichkeit an den Päbsten sich ergeben habe, als in andern? — und so bey den Wahlen.

Immer gewährt's also doch eine neue, eigne Art von Unterhaltung für den Freund der Päbste, und der Kirchengeschichte.

Zwar sind in den ersten Jahrhunderten die Tages- manchmal auch die Jahres-Angaben, bey unterschiedlichen Schriftstellern offenbar ungleich: — vielleicht auch ganz unsicher: — Doch was thut das zur Sache! — Es ist ja hier nicht um mathematisch demonstrirte Kronologie, — nicht um dürre Systeme, — nicht um unbezweifelbare diplomatische Deduktionen zu thun; — sondern um dankbare Anbethung, — um gefühlvollen Aufblick, — um wärmende Rührung, — um herzlichen Preis der Christus-Vorsorge ist's zu thun, welcher seiner Kirche stets Hirten wieder gab, wenn sie der Tod ihr entrissen hatte.

Es ist also dieser Kalender eine Art Menolog, — Nekrolog, — und wie man's nennen will; — und so gewährt doch jeder mit einer Wahl gefeyerte, — und jeder über einen Hintritt betraurte Tag, — doch wenigst irgend **Einen** guten Gedanken. — Und die Männer selbst, — deren Namen erscheinen, — wie oft möchten sie nun genauer betrachtet werden, als so lange sie in der ermattenden Reihe nur sichtbar waren.

Ihre Heraushebung aus der kronologischen Folge-Reihe, empfiehlt sich selbst auch psychologisch betrachtet.

Der Mann, dessen Erwählung zum Röm. Pabste, ich z. B. auf den morgenden Tag angesetzt lese, — wird mir näher gebracht, und es scheinen die Jahre, Jahrzehnte, und Jahrhunderte, welche zwischen

ihm, und mir abgeflossen sind, — verschwunden zu seyn. — Er ist mir nahe, und ich wähne seinen Wahltag gesehen und mitgefeyert zu haben.

Der Mann, dessen Hintritt ich z. B. auf heute angezeichnet lese, ist nicht mehr ein blos historisches Subjekt, — nein, er tritt wie aus meinem Gesichtskreise, — wo ich ihn gerade noch gekannt habe, — hinweg: — Liegt vor meinen Augen auf der Bahre, — und ich kann ihm den frommen Wunsch für seine ewige Ruhe nicht versagen: — Kann aber nach beyden Betrachtungen mich auch nicht enthalten, an das Feyerliche: — „Seht! — ich bleibe bey euch „bis an's Ende der Welt: — Will euch nicht Waisen bleiben lassen: — an dieses Ehrenwort Jesu, „— zu denken, — mich dessen zu freuen, — und anzubethen.“

Jänner.

Am	erwählt	im J.	Am	gestorben	im J.
1.	St. Soter.	162.	3.	St. Anterus.	236.
—	Sirizius.	385.	5.	St. Telesphorus.	138.
3.	Nikolaus II.	1059.	7.	Innozenz X.	1655.
4.	St. Fabian.	236.	8.	Hyginus.	142.
—	Eutychian.	275.	—	Zölestin III.	1198.
5.	Gregor IV.	828.	10.	St. Melchiades	314.
6.	St. Hyginus.	138.	—	Vigilius.	555.
7.	St. Pius V.	1566.	—	St. Agatho.	682.
8.	Iñozentius III.	1198.	—	Gregor X.	1276.
9.	Adrian VI.	1514.	11.	Johannes VI.	705.
16.	Klemens III.	1188.	—	Gregor IV.	844.
18.	St. Petrus.	41.	15.	Stephan IX.	943.
—	St. Markus.	336.	16.	St. Marzellus.	309.
19.	Sisinius.	708.	18.	Paschalis II.	1158.
20.	Donatus.	972.	19.	Symmachus.	514.
21.	Adrian II.	884.	20.	St. Fabianus.	253.
—	Innozens V.	1276.	—	Leo VI.	929.
22.	Johannes II.	532.	—	Paulus V.	1621.
—	Martin III.	943.	22.	Stephan VI.	816.
24.	St. Pontianus.	233.	27.	Vitalianus	669.
25.	Gelasius II.	1118.	—	Sergius III.	847.
—	Paschalis I.	817.	28.	Martinus II.	884.
27.	Sergius II.	844.	29.	Gelasius II.	1119.
29.	Klemens VIII.	1596.	30.	St. Felix I.	275.
31.	Sylvester I.	314.	—	Felix III.	492.

Hornung.

Am	erwählt	im J.	Am	gestorben	im J.
1.	Stephan VIII.	929.	1.	Stephan IV.	772.
—	Kalixtus II.	1119.	—	Alexander VIII.	1691.
5.	Klemens IV.	1265.	2.	Sabinianus.	606.
6.	Julius I.	337.	—	Klemens XIII.	1769.
8.	Julius III.	1550.	5.	Johannes XI.	936.
9.	Adrianus I.	772.	6.	Klemens XII.	1740.
—	Gregor XV.	1621.	7.	Sisinius.	708.
11.	Leo IX.	1049.	8.	Pelagius II.	590.
12.	Theodor II.	898.	—	Romanus.	898.
14.	Leo VII.	936.	12.	Gregorius II.	731.
15.	Nikolaus IV.	1288.	14.	Honorius II.	1130.
—	Pius VI.	1775.	18.	Gregor V.	999.
16.	St. Kletus	77.	20.	Martin V.	1431.
17.	Innozenz II.	1130.	21.	Julius II.	1513.
19.	Sylvester II.	999.	—	Benedikt XIII.	1730.
22.	Martin IV.	1281.	23.	Martin II.	884.
25.	Bonifaz III.	606.	—	Eugenius IV.	1447.
27.	Eugenius III.	1145.	25.	Felix II.	492.
			—	Luzius II.	1145.

März.

Am	erwählt	im J.	Am	gestorben	im J.
1.	St. Gelasius I.	492.	2.	Simplizius.	483.
—	Johannes VII.	705.	—	Pelagius I.	559.
—	Adrian III.	884.	3.	Klemens VIII.	1605.
4.	Eugenius IV.	1431.	—	Theodor II.	898.
6.	Felix II.	483.	4.	St. Luzius I.	253.
—	Nikolaus V.	1447.	7.	Innozenz XIII.	1724.
10.	Johannes III.	559.	9.	Cölestin II.	1144.
—	Luzius II.	1144.	10.	St. Fabian.	250.
11.	Leo X.	1513.	—	Benedikt III.	858.
12.	Johannes IX.	898.	12.	Innozenz I.	417.
—	Urban II.	1088.	—	St. Gregor I.	604.
13.	Pius VII.	1800.	—	Stephan VIII.	931.
15.	Zosimus.	417.	15.	Zacharias.	752.
18.	Gregor III.	731.	18.	Agapitus II.	956.
—	Gregor IX.	1227.	—	Honorius III.	1227.
19.	Johañes XVIII.	1004.	19.	Klemens XI.	1721.
20.	Johannes XI.	931.	24.	Nikolaus V.	1455.
23.	Johannes XII.	956.	25.	Klemens III.	1191.
25.	Konstantin.	708.	—	Julius III.	1555.
—	Nikolaus I.	858.	26.	Johannes IX.	900.
26.	Stephan III.	752.	27.	Gregor XI.	1378.
28.	Cölestin III.	1191.	28.	Martin IV.	1285.
—	Sixtus III.	440.	29.	Stephan IX.	1058.
			30.	Benedikt VI.	974.

April.

Am	erwählt	im J.
1.	Leo XI.	1605.
2.	Eusebius.	310.
—	Honorius IV.	1285.
5.	St. Telesphorus	127.
—	Donus II.	974.
6.	Benedikt IV.	900.
8.	Kallixtus III.	1455.
9.	St. Pius I.	142.
11.	Adeodatus.	672.
12.	Leo IV.	847.
13.	Viktor II.	1055.
22.	Gregor VII.	1073.
24.	Sixtus V.	1585.
25.	Johannes XV.	986.
26.	Sixtus III.	432.
28.	Gregor VI.	1045.
29.	Innozenz I.	402.
—	Klemenz X.	1670.
30.	Johannes X.	915.

Am	gestorben	im J.
1.	Leo VIII.	965.
3.	Honorius IV.	1287.
4.	Formosus.	896.
—	Nikolaus IV.	1292.
5.	St. Sixtus I.	127.
6.	Cölestin I.	432.
7.	Gregor XIII.	1585.
9.	Konstantin.	715.
11.	St. Leo I.	461.
—	Donus I.	679.
12.	Julius I.	352.
17.	St. Anizet.	161.
19.	Leo IX.	1054.
20.	Alexander II.	1073.
—	Klemens V.	1314.
22.	St. Soter.	171.
—	Kajus.	296.
—	Agapitus I.	536.
25.	Lando.	915.
—	Benedikt XII.	1342.
26.	St. Kletus.	83.
—	Johannes II.	535.
—	Stephan III.	757.
27.	Anastasius I.	402.
—	Leo XI.	1605.
30.	Johannes XV.	996.

May.

Am	erwählt	im J.	Am	gestorben	im J.
2.	Stephan VII.	896.	1.	Marzellus II.	1555.
3.	St. Eleutherius	171.	—	St. Pius V.	1572.
4.	Agapitus I.	535.	3.	St. Alexander I.	117.
7.	Klemens VI.	1342.	—	Benedikt XIV.	1758.
8.	Innozenz XIII.	1721.	—	Alexander V.	1410.
13.	Gregor XIII.	1572.	8.	Benedikt II.	685.
14.	Stephan I.	253.	11.	Paschalis I.	824.
—	Honorius I.	626.	12.	Sylvester II.	1003.
16.	Paulus V.	1605.	13.	Theodorus I.	649.
—	Benedikt I.	573.	14.	Johannes XII.	964.
17.	Johañes XXIII.	1410.	19.	St. Cölestin V.	1296.
18.	Klemens XIV.	1769.	22.	Alexander VII.	1667.
19.	Marzellus I.	304.	23.	Urbanus I.	230.
—	Gregor II.	715.	25.	Bonifazius IV.	614.
—	Benedikt V.	964.	—	Gregor VII.	1058.
—	Gregor V.	996.	—	Alexander IV.	1261.
23.	Paulua IV.	1555.	26.	St. Eleutherius	185.
24.	Liberius.	352.	27.	Johannes I.	526.
—	Viktor III.	1086.			
28.	Severinus.	640.			
—	Paulus I.	757.			
29.	Benedikt XIII.	1724.			

Brachmonat.

Am	erwählt	im J.	Am	gestorben	im J.
2.	St. Kornelius.	251.	1.	Eugenius I.	658.
4.	Eugenius I.	654.	6.	Anastasius III.	914.
5.	Eugenius II.	824.	12.	Leo III.	816.
6.	Johañes XVII.	1003.	17.	Adeodatus.	676.
7.	St. Sixtus I.	117.	22.	Innozenz V.	1276.
8.	Sylverius.	536.	24.	Nikolaus II.	1061.
9.	Sergius III.	905.	28.	Leo II.	685.
20.	Klemens IX.	1667.	29.	St. Peter Apost.	66.
22.	Stephan V.	816.	—	Paulus I.	767.
24.	Leo VIII.	964.	—	Urbanus VIII.	1644.
—	Innozenz IV.	1243.			
26.	Agatho.	679.			
—	Benedikt II.	684.			
—	Alexander V.	1409.			
29.	St. Linus.	66.			
30.	Marzellinus.	296.			

Heumonat

Am	erwählt	im J.
2.	Melchiades.	311.
4.	Adrian V.	1276.
5.	Martin I.	649.
—	Klemens XIII.	1758.
6.	Leo VI.	928.
7.	St. Cölestin V.	1294.
9.	Anastasius IV.	1153.
12.	Felix III.	526.
—	Innozenz XII.	1691.
—	Klemens XII.	1730.
13.	St. Anizetus.	150.
—	Pelagius II.	577.
15.	St. Evaristus.	96.
17.	Damasus II.	1048.
18.	St. Viktor I.	185.
—	Honorius III.	1216.
19.	Johañes XIX.	1024.
20.	Vigilius.	538.
—	Benedikt VIII.	1012.
22.	Dionysius.	259.
23.	Johannes V.	685.
25.	Stephan VI.	885.
27.	Hormisdas.	514.
30.	Vitalianus.	658.

Am	gestorben	im J.
2.	Johannes X.	928.
4.	Gregor XII.	1417.
5.	Benedikt V.	965.
6.	Benedikt XI.	1304.
8.	Adrian III.	885.
—	Eugenius III.	1153.
—	Gregor XV.	1623.
10.	Benedikt VII.	984.
—	Benedikt VIII.	1020.
11.	St. Pius I.	150.
12.	Innozenz XII.	1700.
13.	St. Anakletus.	96.
—	Johannes III.	577.
—	Sergius IV.	1012.
16.	Innozenz III.	1216.
17.	Leo IV.	855.
18.	JohañesXVIII.	1009.
19.	Symmachus.	514.
20.	Sylverius.	538.
22.	Klemens X.	1676.
25.	Iñozenz VIII.	1492.
26.	St. Zephyrin.	217.
—	Paulus II.	1471.
28.	St. Viktor I.	197.
—	Viktor III.	1057.
29.	Urban II.	1099.
31.	Benedikt I.	577.

August.

Am	erwählt	im J.	Am	gestorben	im J.
2.	Kalixtus I.	217.	2.	Stephan I.	257.
—	Stephan IX.	1057.	—	Severinus.	640.
6.	Urban VIII.	1623.	—	Johannes V.	686.
7.	Stephan IV.	768.	4.	Martin III.	946.
—	Johañes XXII.	1316.	6.	Sixtus II.	258.
—	Alexander VIII.	1655.	—	Hormisdas.	523.
9.	Agapitus II.	946.	—	Kallixtus III.	1458.
—	Sixtus IV.	1471.	7.	Stephan VI.	891.
11.	Alexander VI.	1492.	8.	Damasus II.	1048.
13.	Paschalis II.	1099.	12.	Innozenz XI.	1689.
17.	Leo II.	682.	13.	Sixtsus IV.	1484.
—	Benedikt XIV.	1740.	14.	Pius II.	1464.
24.	Sixtus II.	257.	18.	Adrian V.	1276.
25.	Vizedominus.	1276.	—	Alexander VI.	1503.
27.	Pius II.	1458.	—	Paul IV.	1559.
29.	Pontianus.	230.	19.	Pius VI.	1799.
—	Urban IV.	1261.	20.	Johañes XIV.	985.
—	Iñozenz VIII.	1484.	21.	Gregor IX.	1241.
31.	Paulus II.	1464.	22.	Nikolaus III.	1250.
			23.	Leo VII.	939.
			25.	Vizedominus.	1276.
			27.	Eugen II.	827.
			—	Sixtus V.	1590.
			30.	Alexander III.	1181.
			31.	Stephan VII.	297.

Herbstmonat.

Am	erwählt	im J.	Am	gestorben	im J.
1.	St. Leo I.	440.	1.	Adrian IV.	1159.
—	Sabinian.	604.	6.	Johañes XIII.	972.
—	Valentinus.	827.	8.	Sergius I.	701.
—	Benedikt III.	855.	12.	Innozenz VI.	1362.
—	Stephan IX.	939.	14.	St. Kornelius.	252.
—	Luzius III.	1181.	16.	Martin I.	655.
—	Gregor X.	1271.	—	Viktor III.	1087.
3.	St. Gregor I.	590.	17.	Hilarius.	467.
7.	St. Anaklet.	83.	21.	Konon.	687.
—	Alexander III.	1159.	22.	Klemens XIV.	1774.
13.	Johañes XXI.	1276.	23.	St. Linus.	67.
15.	Urban VII.	1590.	24.	Liberius.	366.
—	Innozenz X.	1644.	—	Innozenz II.	1143.
17.	Romanus.	897.	—	Adrian VI.	1523.
18.	Bonifaz IV.	607.	25.	Klemens VII.	1534.
19.	Formosus.	891.	26.	Eusebius.	310.
21.	Innozenz XI.	1676.	27.	Urban VII.	1590.
22.	Benedikt VI.	972.			
23.	Pius III.	1503.			
24.	St. Klemens I.	67.			
25.	St. Zephyrin.	197.			
26.	St. Cölestin II.	1143.			
27.	Simplizius.	467.			
—	Urban V.	1362.			
30.	Alexander II.	1061.			

Weinmonat.

Am	erwählt	im J.	Am	gestorben	im J.
1.	Damasus I.	366.	1.	Bonifaz IX.	1404.
4.	Anastasius III.	913.	2.	Urban IV.	1264.
5.	Johañes XIII.	965.	7.	St. Markus.	336.
6.	Alexander VIII.	1689.	8.	Deusdedit.	617.
9.	Anastasius I.	399.	9.	Klemens II.	1047.
11.	Sergius IV.	1009.	10.	Valentinus.	827.
13.	Urbanus I.	222.	11.	Bonifaz VIII.	1303.
—	Paulus III.	1534.	12.	Kalixtus I.	222.
15.	Bonifaz II.	529.	—	Felix III.	529.
17.	Innozenz VII.	1404.	—	Honorius I.	638.
18.	St. Luzius I.	252.	—	Johannes IV.	642.
19.	Johañes XIV.	984.	13.	Donus II.	975.
20.	Gregor VIII.	1187.	15.	Urban VI.	1389.
21.	Konon.	686.	—	Gregor XIV.	1591.
22.	Benedikt XI.	1303.	—	Johannes VII.	707.
23.	Cölestin IV.	1241.	18.	Pius III.	1503.
28.	Leo V.	904.	19.	Urban III.	1187.
30.	Johannes VI.	701.	20.	Benedikt IV.	904.
—	Innozenz IX.	1591.	24.	Marzellinus.	304.
31.	Johañes XVII.	1003.	25.	Bonifaz I.	422.
			—	Bonifaz V.	625.
			26.	Euaristus.	108.
			30.	Pontianus.	235.

Wintermonat.

Am	erwählt	im J.	Am	gestorben	im J.
1.	Julius II.	1503.	6.	Johañes XIX.	1033.
2.	Donus I.	676.	—	Innozenz VII.	1406.
—	Bonifaz IX.	1389.	8.	Cölestin IV.	1241.
3.	Cölestin I.	422.	10.	Paulus III.	1549.
11.	Martin V.	1417.	12.	Bonifaz III.	606.
12.	Hilarius.	461.	13.	Nikolaus I.	867.
13.	Deusdedit.	614.	19.	Gelasius I.	496.
—	Klemens XI.	1700.	24.	Luzius III.	1185.
14.	Klemens V.	1305.	25.	Adrianus II.	398
16.	Anastasius II.	498.	26.	Sirizius.	872.
19.	Klemens VII.	1523.	28.	Gregor III.	741.
22.	Anterus.	235.	29.	Klemens IV.	1268.
—	Symmachus.	489.			
24.	Anastasius II.	496.			
—	Theodorus I.	642.			
25.	Urbanus III.	1185.			
—	Nikolaus III.	1277.			

Christmonat.

Am	erwählt	im J.
3.	Alexander I.	108.
—	Zacharias.	741.
—	Adrian IV.	1154.
4.	Lando.	914.
5.	Gregor XIV.	1590.
9.	Benedikt IX.	1033.
—	Nikolaus II.	1058.
14.	Adrian II.	867.
—	Johañes VIII.	872.
15.	Sergius I.	687.
16.	St. Kajus.	283.
18.	Innozenz VI.	1352.
19.	Benedikt VII.	975.
—	Klemens III.	1187.
20.	Benedikt XII.	1334.
21.	Honorius II.	1124.
23.	Martin II.	882.
24.	Johannes IV.	640.
—	Bonifaz VIII.	1294.
25.	Alexander IV.	1254.
—	Klemens II.	1046.
26.	Leo III.	795.
—	Pius IV.	1559.
27.	Felix I.	269.
29.	Bonifaz V.	617.
30.	Bonifaz I.	418.
—	Gregor XI.	1370.
—	Gregor XII.	1406.

Am	gestorben	im J.
1.	Leo X.	1521.
2.	Anastasius II.	1154.
3.	St. Klemens I.	100.
4.	Johañes XXII.	1334.
6.	Leo V.	904.
—	Sergius III.	912.
—	Klemens VI.	1352.
7.	Eutychianus.	283.
—	Innozenz IV.	1254.
9.	Pius IV.	1565.
—	Klemens IX.	1669.
12.	Kalixtus II.	1124.
15.	Johañes VIII.	882.
—	Gregor VIII.	1187.
17.	Gregor VI.	1046.
18.	Bonifaz II.	531.
19.	Urban V.	1370.
22.	Felix I.	274.
—	Johañes XXIII.	1419.
26.	Dionysius.	269.
—	Zosimus.	418.
—	Adrian I.	795.
31.	Sylvester I.	335.
—	Innozenz IX.	1591.

Kronologisches

Verzeichniß

der

Römischen Päbste,

wie selbe

(nach den zuverläßigsten Schriftstellern)

auf einander gefolget sind.

Mit beygesetzter Reihe-Zahl, dem Antritte ihrer Regierung, und der Dauer derselben.

Erstes Jahrhundert.

Nro.		J. Christi.
1.	St. Petrus, Apostel.	45
	Regiert 24 Jahre 5 Monate 10 Tage.	
2.	St. Linus.	69.
	11 . 2 . 23 .	
3.	St. Kletus.	81.
	12 . 7 . 2 .	
4.	St. Klemens.	93.
	9 . 6 . 6 .	

Zweytes Jahrhundert.

Nro.			J. Christi.
5.	.	St. Anakletus. .	103.
	Regiert	9 Jahre 3 Monate 10 Tage.	
6.	.	St. Euaristus. .	112.
		9 . 3 . . .	
7.	.	St. Alexander der Erste.	121.
		10 . 5 . 20 .	
8.	.	St. Sixtus der Erste.	132.
		9 . 10 . 8 .	
9.	.	St. Telesphorus. .	142.
		11 . 8 . 28 .	
10.	.	St. Hyginus. .	154.
		3 . 11 . 28 .	
11.	.	St. Pius der Erste. .	158.
		9 . 5 . 27 .	
12.	.	St. Anizetus. .	167.
		8 . 8 . 24 .	
13.	.	St. Soter. . .	175.
		3 . 11 . 18 .	
14.	.	St. Eleutherius. .	179.
		15 . . . 23 .	
15.	.	St. Viktor der Erste. .	194.
		9 . 1 . 28 .	

Drittes Jahrhundert.

16.	.	St. Zephyrinus. .	203.
		18 . . . 18 .	
17.	.	St. Kallistus der Erste. .	221.
		5 . 1 . 12 .	

Nro.			J. Christi.
18.	.	St. Urban der Erste .	226.
		Regierte 6 Jahre 7 Mon. 4 Tage.	
19.	.	St. Pontianus. .	233.
		4 . 4 . 25 .	
20.	.	St. Anterus. . .	237.
		1	
21.	.	St. Fabian. . .	238.
		15 . . . 4 .	
22.	.	St. Kornelius. .	254.
		2 . 2 . 3 .	
23.	.	St. Luzius der Erste. .	256.
		1 . 4 . . .	
24.	.	St. Stephanus der Erste.	257.
		3 . 3 . 22 .	
25.	.	St. Sixtus der Zweyte.	260.
		. . 11 . 12 .	
26.	.	St. Dionysius. .	261.
		12 . 3 . 14 .	
27.	.	St. Felix der Erste. .	269.
		2 . 4 . 29 .	
28.	.	St. Eutychianus. .	275.
		8 . 6 . 4 .	
29.	.	St. Kajus. . .	283.
		12 . 4 . 5 .	
30.	.	St. Marzellinus. .	296.
		7 . 11 . 23 .	

Viertes Jahrhundert.

31.	.	St. Marzellus der Erste.	304.
		5 . 1 . 25 .	

Nro.			J. Christi.
32.	.	St. Eusebius. .	309.
		Regierte 2 Jahre 7 Mon. 25 Tage.	
33.	.	St. Melchiades. .	311.
		2 . 2 . 7 .	
34.	.	St. Sylvester der Erste.	314.
		21 . 10 . 1 .	
35.	.	St. Markus. . .	336.
		. . 8 . . .	
36.	.	St. Julius der Erste. .	336.
		15 . 5 . 17 .	
37.	.	Liberius. . .	352.
		15 . 4 . 2 .	
38.	* .	St. Felix der Zweyte. .	367.
		1 . 2 . 3 .	
39.	.	St. Damasus der Erste.	368.
		17 . 2 . 26 .	
40.	.	Sirizius. . .	385.
		13 . 1 . 14 .	
41.	.	St. Anastasius der Erste.	398.
		4 . 1 . 13 .	

Fünftes Jahrhundert.

42.	.	St. Innozenz der Erste.	402.
		15 . 2 . 10 .	
43.	.	St. Zosimus. . .	417.
		1 . 4 . 7 .	
44.	.	St. Bonifaz der Erste. .	418.
		4 . 9 . 28 .	
45.	.	St. Cölestin der Erste. .	423.
		8 . 5 . 3 .	

Nro.			J. Christi.
46.	.	St. Sixtus der Dritte.	432.
		Regierte 7 Jahre 11 Mon. 2 Tage.	
47.	.	St. Leo der Erste der Große.	440.
		20 . 10 . 28 .	
48.	;	St. Hilarius. . .	461.
		5 . 9 . 29 .	
49.	.	St. Simplizius. .	467.
		15 . 5 . 10 .	
50.	.	St. Felix der Dritte. .	
		8 . 11 . 22 .	
51.	.	St. Gelasius der Erste.	492.
		4 . 8 . 19 .	
52.	.	St. Anastasius der Zweyte.	496.
		1 . 11 . 23 .	
53.	.	St. Symmachus. .	498.
		15 . 7 . 27 .	

Sechstes Jahrhundert.

54.	.	St. Hormisdas. .	514.
		9 . . . 10 .	
55.	.	St. Johannes der Erste.	523.
		2 . 9 . 14 .	
56.	.	St. Felix der Vierte. .	526.
		4 . 2 . 18 .	
57.	.	Bonifaz der Zweyte. .	530.
		2 . . . 2 .	
58.	.	Johannes der Zweyte. .	532.
		2 . 8 . . .	
59.	.	St. Agapetus der Erste.	535.
		2	

Nro.			J. Christi.
60.	.	St. Silverius. .	537.
		Regierte 3 Jahre . Mon. . Tage.	
61.	.	Vigilius. . .	540.
		15 . 6 . 10 .	
62.	.	Pelagius der Erste. .	555.
		4 . 10 . 18 .	
63.	.	Johannes der Dritte. .	559.
		2 . 11 . 16 .	
64.	.	Benedikt der Erste. .	573.
		4 . 2 . 15 .	
65.	.	Pelagius der Zweyte. .	577.
		12 . 2 . 27 .	
66.	.	St. Gregor der Erste der Große.	590.
		13 . 6 . 10 .	

Siebentes Jahrhundert.

67.	.	Sabinianus. . .	604.
		. . 5 . 19 .	
68.	.	Bonifaz der Dritte. .	606.
		. . 8 . 23 .	
69.	.	St. Bonifaz der Vierte.	607.
		8 . 8 . 20 .	
70.	.	St. Deusdedit. .	615.
		2 . 11 . 26 .	
71.	.	Bonifaz der Fünfte. .	618.
		7 . 10 . 1 .	
72.	.	Honorius der Erste. .	626.
		12 . 4 . 27 .	
73.	.	Severinus. . .	638.
		. . 1 . . .	

Nro.		J. Christi.
74.	. Johannes der Vierte. .	639.
	Regierte 1 Jahre 9 Mon. . Tage.	
75.	. Theodorus der Erste. .	642.
	7 . 5 . 20 .	
76.	. St. Martin der Erste. .	649.
	6 . 1 . 26 .	
77.	. St. Eugen der Erste. .	654.
	1 . 6 . . .	
78.	. St. Vitalianus. .	655.
	14 . 5 . 27 .	
79.	. Adeodatus. . .	669.
	7 . 2 . 17 .	
80.	. Donus der Erste. .	676.
	1 . 5 . 10 .	
81.	. St. Agatho. . .	678.
	4 . 1 . 15 .	
82.	. St. Leo der Zweyte. .	683.
	. . 10 . 17 .	
83.	. St. Benedikt der Zweyte.	684.
	. . 10 . 27 .	
84.	. Johannes der Fünfte. .	685.
	1 . . . 11 .	
85.	. Konon. . .	686.
	. . 11 . 3 .	
86.	. St. Sergius der Erste.	687.
	13 . 8 . 14 .	

Achtes Jahrhundert.

87.	. Johannes der Sechste.	701.
	3 . 2 . 12 .	

Nro.		J. Christi.
88.	Johannes der Siebente.	705.
	Regierte 2 Jahre 7 Mon. 17 Tage.	
89.	Sisinius. . .	708.
	. . . . 20 .	
90.	Konstantinus. .	708.
	6 . 1 . 2 .	
91.	St. Gregor der Zweyte.	714.
	16 . 8 . 20 .	
92.	St. Gregor der Dritte.	731.
	10 . 9 . 12 .	
93.	St. Zacharias. .	741.
	10 . 3 . 10 .	
94. *	Stephan der Zweyte.	752.
	. . . . 3 .	
95.	Stephan der Dritte. .	752.
	5 . . . 28 .	
96.	St. Paulus der Erste.	757.
	10 . 1 . 1 .	
97.	Stephan der Vierte. .	768.
	3 . 5 . 28 .	
98.	Adrian der Erste. .	772.
	23 . 10 . 18 .	
99.	Leo der Dritte. .	795.
	20 . 5 . 17 .	

Neuntes Jahrhundert.

100.	Stephan der Fünfte. .	816.
	. . 5 . 3 .	
101.	St. Paschalis der Erste.	817.
	7 . 3 . 16 .	

Nro.			J. Christi.
102.	.	Eugen der Zweyte. .	824.
		Regierte 3 Jahre 6 Mon. . Tage.	
103.	.	Valentinus. . .	827.
		. . 1 . 30 .	
104.	.	Gregor der Vierte. .	827.
		16	
105.	.	Sergius der Zweyte.	844.
		3 . 2 . 3 .	
106.	.	St. Leo der Vierte. .	847.
		8 . 3 . 5 .	
107.	.	Benedikt der Dritte. .	855.
		2 . 6 . 10 .	
108.	.	St. Nikolaus der Erste der Große	858.
		9 . 6 . 20 .	
109.	.	Adrian der Zweyte. .	867.
		4 . 10 . 17 .	
110.	.	Johannes der Achte. .	872.
		10 . . . 1 .	
111.	.	Martin der Zweyte. .	882.
		1 . . . 20 .	
112.	.	Adrian der Dritte. .	884.
		1 . 3 . 19 .	
113.	.	Stephan der Sechste. .	885.
		6	
114.	.	Formosus. . .	891.
		5 . 6 . 10 .	
115.	* .	Bonifaz der Sechste.	897.
		. . . . 15 .	
116.	.	Stephan der 7te. Schismatisch.	897.
		3	
117.	.	Romanus. . .	900.
		. . 4 . . .	

Zehentes Jahrhundert.

Nro.			J. Christ.
118.	.	Theodor der Zweyte. .	901.
		Regierte . Jahre . Mon. 20 Tage.	
119.	.	Johannes der Neunte.	901.
		4 . . . 15 .	
120.	.	Benedikt der Vierte.	905.
		3 . 3 . . .	
121.	.	Leo der Fünfte. .	907.
		. . 1 . 10 .	
122.	* .	Kristophorus, Schismatisch	907
		. . 8 . . .	
123.	.	Sergius der Dritte. .	908.
		3	
124.	.	Anastasius der Dritte.	910.
		2 . 2 . . .	
125.	.	Lando. . .	912.
		. . 6 . 21 .	
126.	.	Johannes der Zehnte.	913.
		15 . 2 . 15 .	
127.	.	Leo der Sechste. .	28 .
		. . 6 . 15 .	
128.	.	Stephan der Achte. .	929.
		2 . 1 . 15 .	
129.	.	Johannes der Eilfte.	931.
		4 . 10 . . .	
130.	.	Leo der Siebente. .	936.
		3 . 6 . 10 .	

131.

Nro.			J. Christi.
131.	.	Stephan der Neunte.	939.
		Regierte 3 Jahre 4 Mon. 5 Tage.	
132.	.	Martin der Dritte. .	943.
		3 . 6 . 13 .	
133.	.	Agapetus der Zweyte.	946.
		9 . 7 . 10 .	
134.	.	Johannes der Zwölfte.	955.
		9	
135.	.	Benedikt der Fünfte.	964.
		. . 6 . 5 .	
136. *	.	Leo der 8te, Schismatisch	964.
		. . 9 . . .	
137.	.	Johannes der Dreyzehnte.	965.
		6 . 11 . 5 .	
138.	.	Donus der Zweyte. .	972.
		. . 3 . . .	
139.	.	Benedikt der Sechste.	972.
		1 . 2 . . .	
140.	.	Bonifaz der Siebente. .	974.
		. . 7 . 15 .	
141.	.	Benedikt der Siebente.	975.
		9 . 1 . 10 .	
142.	.	Johannes der Vierzehnte.	984.
		. . 8 . . .	
143.	.	Johannes der Fünfzehnte.	985.
		10 . 4 . 12 .	
144.	.	Johannes der Sechszehnte.	996.
		. . 4 . . .	

Nro.			J. Christi.
145.	.	Gregor der Fünfte. .	996.
	Regierte	3 Jahre 8 Mon. . Tage.	
146. *	.	Johañes der 17te, Schismatisch.	996.
		. . 10 . . .	
147.	.	Sylvester der Zweyte.	999.
		4	

Eilftes Jahrhundert.

148.	.	Johannes der Achtzehnte.	1003.
	.	. . 5 . . .	
149.	.	Johannes der Neunzehnte.	1003.
	.	5 . 7 . 28 .	
150.	.	Sergius der Vierte.	1009.
	.	2 . 8 . 13 .	
151.	.	Benedikt der Achte. .	1012.
	.	12	
152.	.	Johannes der Zwanzigste.	1024.
	.	9 . 8 . 8 .	
153.	.	Benedikt der Neunte.	1033.
		11	
154. *	.	Sylvester der 3te, Schismatisch.	1045.
		. . 1 . 19 .	
155. *	.	Gregor der 6te, Schismatisch.	1045.
		2 . 6 . . .	
156.	.	Klemens der Zweyte.	1046.
		. . 9 . 15 .	
157.	.	Damasus der Zweyte.	1048.
		. . . . 23 .	

Nro.			J. Christi.
158.	.	St. Leo der Neunte.	1049.
Regierte	5 Jahre 2 Mon. 7 Tage.		
159.	.	Viktor der Zweyte.	1054.
		2 . 3 . 15 .	
160.	.	Stephan der Zehnte.	1057.
		. . 7 . 8 .	
161. *	.	Benedikt der 10te, Schismatisch.	1058.
		. . 9 . 20 .	
162.	.	Nikolaus der Zweyte.	1059.
		2 . 6 . . .	
163.	.	Alexander der Zweyte.	1061.
		11 . 6 . 22 .	
164.	.	St. Gregor der Siebente.	1073.
		12 . 1 . 3 .	
165.	.	Viktor der Dritte.	1086.
		1 . 3 . 24 .	
166.	.	Urban der Zweyte. .	1088.
		11 . 4 . 18 .	
167.	.	Paschalis der Dritte.	1099.
		18 . 5 . 4 .	

Zwölftes Jahrhundert.

168.	.	Gelasius der Zweyte.	1118.
		1 . . . 4 .	
169.	.	Kallistus der Zweyte.	1119.
		5 . 10 . 13 .	

Nro. J. Christi.

170. . Honorius der Zweyte. 1124.
Regierte 5 Jahre 1 Mon. 17 Tage.

171. . Innozenz der Zweyte. 1130.
13 . 7 . 10 .

172. . Cölestin der Zweyte. . 1143.
. . 5 . 13 .

173. . Luzius der Zweyte. . 1144.
. . 11 . 14 .

174. . Eugen der Dritte. . 1145.
8 . 4 . 13 .

175. . Anastasius der Vierte. 1153.
1 . 4 . 24 .

176. . Adrian der Vierte. . 1154.
4 . 8 . 24 .

177. . Alexander der Dritte. 1159.
21 . 11 . 23 .

178. . Luzius der Dritte. . 1181.
4 . 2 . 18 .

179. . Urban der Dritte. . 1185.
1 . 10 . 25 .

180. . Gregor der Achte. . 1187.
. . 1 . 27 .

181. . Klemens der Dritte. 1188.
3 . 3 . 15 .

182. . Cölestin der Dritte. . 1191.
9 . 8 . 28 .

183. . Innozenz der Dritte. 1198.
18 . 8 . 9 .

Dreyzehntes Jahrhundert.

Nro.			J. Christi.
184.	.	Honorius der Dritte.	1216.
	Regierte 10 Jahre 8 Mon. . Tage.		
185.	.	Gregor der Neunte.	1227.
		14 . 5 . 3 . .	
186.	.	Cölestin der Vierte. .	1241.
		. . . . 17 .	
187.	.	Innozenz der Vierte.	1243.
		11 . 5 . 14 .	
188.	.	Alexander der Vierte.	1254.
		6 . 5 . 4 .	
189.	.	Urban der Vierte. .	1261.
		3 . 1 . 4 .	
190.	.	Klemens der Vierte.	1265.
		3 . 9 . 25 .	
191.	.	St. Gregor der Zehnte.	1271.
		4 . 4 . 10 .	
192.	.	Innozenz der Fünfte.	1276.
		. . 5 . 5 .	
193.	.	Adrian der Fünfte. .	1276.
		. . 1 . 9 .	
194.	.	Vizedominus, Gregor der 11te.	1276.
		nur einige Stunden.	
195.	.	Johannes der 21te. .	1276.
		. . 8 . 8 .	
196.	.	Nikolaus der Dritte. .	1277.
		2 . 8 . 27 .	

Nro.			J. Christi.
197.	.	Martin der Vierte. .	1281.
		Regierte 4 Jahre 1 Mon. 7 Tage.	
198.	.	Honorius der Vierte.	1285.
		2 . . . . 1 .	
199.	.	Nikolaus der Vierte. .	1287.
		4 . 1 . 14 .	
200.	.	St. Cölestin der Fünfte.	1294.
		. . 5 . 8 .	
201.	.	Bonifaz der Achte. .	1294.
		8 . 9 . 18 .	

Vierzehntes Jahrhundert.

202.	.	Benedikt der Eilfte.	1303.
		. . 8 . 6 .	
203.	.	Klemens der Fünfte. .	1305.
		8 . 10 . 16 .	
204.	.	Johannes der 22te. .	1316.
		18 . 4 . . .	
205.	.	Benedikt der Zwölfte.	1334.
		7 . 4 . . 6 .	
206.	.	Klemens der Sechste.	1342.
		10 . . 7 . . .	
207.	.	Innozenz der Sechste.	1352.
		9 . 8 . 20 .	
208.	.	Urban der Fünfte. .	1362.
		8 . 3 . . .	
209.	.	Gregor der Eilfte. .	1370.
		7 . 2 . 24 .	

Nro.		J. Christi.
210.	Urban der Sechste.	1378.
	Regierte 11 Jahre 6 Mon. 8 Tage.	
211.	Bonifaz der Neunte.	1389.
	14 . 11 . . .	

Fünfzehntes Jahrhundert.

212.	Innozenz der Siebente.	1404.
	2 . . . 22 .	
213.	Gregor der Zwölfte.	1406.
	3 . 7 . 5 .	
214.	Alexander der Fünfte.	1409.
	. . 10 . 8 .	
215.	Johannes der 23te.	1410.
	5 . . . 16 .	
216.	Martin der Fünfte.	1417.
	13 . 3 . 12 .	
217.	Eugen der Vierte.	1431.
	15 . 11 . 21 .	
218.	Nikolaus der Fünfte.	1447.
	8 . . . 19 .	
219.	Kallistus der Dritte.	1455.
	3 . 3 . 28 .	
220.	Pius der Zweyte.	1458.
	5 . 11 . 27 .	
221.	Paulus der Zweyte.	1464.
	6 . 10 . 26 .	
222.	Sixtus der Vierte.	1471.
	13 . . . 15 .	

Nro.			J. Christi.
223.	.	Innozenz der Achte. .	1484.
		Regierte 7 Jahre 10 Mon. 27 Tage.	
224.	.	Alexander der Sechste.	1492.
		11 . . . 8 .	

Sechszehntes Jahrhundert.

225.	.	Pius der Dritte. :	1503.
		. . . . . 26 .	
226.	.	Julius der Zweyte. .	1503.
		9 . 3 . 21 .	
227.	.	Leo der Zehnte. .	1513.
		8 . 8 . 20 .	
228.	.	Adrian der Sechste. .	1522.
		1 . 8 . 6 .	
229.	.	Klemens der Siebente.	1523.
		10 . 10 . 7 .	
230.	.	Paulus der Dritte. .	1534.
		15 . . . . 18 .	
231.	.	Julius der Dritte. .	1550.
		5 . 1 . 16 .	
232.	.	Marzellus der Zweyte.	1555.
		. . . . . 22 .	
233.	.	Paulus der Vierte. .	1555.
		4 . 2 . 24 .	
234.	.	Pius der Vierte. .	1560.
		5 . 11 . 15 .	
235.	.	St. Pius der Fünfte.	1566.
		6 . 3 . 24 .	

Nro.			J. Christi.
236.	.	Gregor der Dreyzehnte.	1572.
		Regierte 12 Jahre 10 Mon. 24 Tage.	
237.	.	Sixtus der Fünfte. .	1585.
		5 . 4 . 3 .	
238.	.	Urban der Siebente.	1590.
		. . . . 12 .	
239.	.	Gregor der Vierzehnte.	1590.
		. . 10 . 10 .	
240.	.	Innozenz der Neunte.	1591.
		. . 2 . 1 .	
241.	.	Klemens der Achte.	1592.
		13 . 1 . 3 .	

Siebenzehntes Jahrhundert.

242.	.	Leo der Eilfte. .	1605.
		. . . . 25 .	
243.	.	Paulus der Fünfte. .	1605.
		15 . 10 . 15 .	
244.	.	Gregor der Fünfzehnte.	1621.
		2 . 5 . . .	
245.	.	Urban der Achte. .	1623.
		21 . 1 . 24 .	
246.	.	Innozenz der Zehnte. .	1644.
		10 . 3 . 24 .	
247.	.	Alexander der Siebente.	1655.
		12 . 1 . 15 .	
248.	.	Klemens der Neunte.	1667.
		2 . 5 . 19 .	

Nro.			J. Christi.
249.	.	Klemens der Zehnte.	1670.
		Regierte 6 Jahre 2 Mon. 23 Tage.	
250.	.	Innozenz der Eilfte.	1676.
		12 . 10 . 20 .	
251.	.	Alexander der Achte. .	1689.
		1 . 3 . 26 .	
252.	.	Innozenz der Zwölfte.	1691.
		9 . 2 . 15 .	
253.	.	Klemens der Eilfte.	1700.
		20 . 3 . 24 .	

Achtzehntes Jahrhundert.

254.	.	Innozenz der Dreyzehnte.	1721.
		2 . 9 . 28 .	
255.	.	Benedikt der Dreyzehnte.	1724.
		5 . 8 . 23 .	
256.	.	Klemens der Zwölfte.	1730.
		9 . 6 . 25 .	
257.	.	Benedikt der Vierzehnte.	1740.
258.	.	Klemens der Dreyzehnte.	1755.
259.	.	Klemens der Vierzehnte.	1769.
260.	.	Pius der Sechste. .	1775.
		24 . 6 . 14 .	

Neunzehntes Jahrhundert.

261.	.	Pius der Siebente. .	1800.

Alphabetisches

Verzeichniß

der

Römischen Päbste.

Mit beygesetzter Reihe-Zahl, und dem Antritts-Jahre ihrer Regierung.

Nro.		im J.
	A.	
79.	Adeodatus.	669.
98.	Adrian der Erste.	772.
109.	Adrian der Zweyte.	867.
112.	Adrian der Dritte.	884.
176.	Adrian der Vierte.	1154.
193.	Adrian der Fünfte.	1276.
228.	Adrian der Sechste.	1522.
59.	Agapetus der Erste.	535.
133.	Agapetus der Zweyte.	946.
81.	Agatho.	678.
7.	Alexander der Erste.	121.
163.	Alexander der Zweyte.	1061.
177.	Alexander der Dritte.	1159.
188.	Alexander der Vierte.	1254.
214.	Alexander der Fünfte.	1409.
224.	Alexander der Sechste.	1492.
247.	Alexander der Siebente.	1655.
251.	Alexander der Achte.	1689.
5.	Anakletus.	103.
41.	Anastasius der Erste.	398.

Nro.		im J.
52.	Anastasius der Zweyte. .	496.
124.	Anastasius der Dritte. .	910.
175.	Anastasius der Vierte. .	1153.
12.	Anizetus. . . .	167.
20.	Anterus. . . .	237.
	B.	
64.	Benedikt der Erste. . .	573.
83.	Benedikt der Zweyte. .	684.
107.	Benedikt der Dritte. . .	855.
120.	Benedikt der Vierte. .	905.
135.	Benedikt der Fünfte. . .	964.
139.	Benedikt der Sechste. .	972.
141.	Benedikt der Siebente. .	975.
151.	Benedikt der Achte. . .	1012.
153.	Benedikt der Neunte. . .	1033.
161.	Benedikt der Zehnte. . .	1058.
202.	Benedikt der Eilfte. . .	1303.
205.	Benedikt der Zwölfte. .	1334.
255.	Benedikt der Dreyzehnte. .	1724.
257.	Benedikt der Vierzehnte. .	1740.
44.	Bonifaz der Erste. . .	418.
57.	Bonifaz der Zweyte. . .	530.
68.	Bonifaz der Dritte. . .	606.
69.	Bonifaz der Vierte. . .	607.
71.	Bonifaz der Fünfte. . .	618.
115.	Bonifaz der Sechste. . .	897.
140.	Bonifaz der Siebente. .	974.
201.	Bonifaz der Achte. . .	1194.
211.	Bonifaz der Neunte. . .	1389.
	C.	
29.	Cajus. . . .	284.
17.	Callistus der Erste. . .	221.

Nro.		im J.
169.	Callistus der Zweyte. . .	1119.
219.	Callistus der Dritte. . .	1455.
45.	Cölestin der Erste. . .	423.
172.	Cölestin der Zweyte. . .	1143.
182.	Cölestin der Dritte. . .	1191.
186.	Cölestin der Vierte. . .	1241.
200.	Cölestin der Fünfte. . .	1294.
122.	Christophorus. . .	907.
4.	Clemens der Erste. . .	93.
156.	Clemens der Zweyte. . .	1046.
181.	Clemens der Dritte. . .	1188.
190.	Clemens der Vierte. . .	1265.
203.	Clemens der Fünfte. . .	1305.
206.	Clemens der Sechste. .	1342.
229.	Clemens der Siebente. .	1523.
241.	Clemens der Achte. . .	1592.
248.	Clemens der Neunte. . .	1667.
249.	Clemens der Zehnte. . .	1670.
253.	Clemens der Eilfte. . .	1700.
256.	Clemens der Zwölfte. .	1730.
258.	Clemens der Dreyzehnte. .	1758.
259.	Clemens der Vierzehnte. .	1769.
3.	Cletus. . . .	81.
85.	Conon. . . .	686.
90.	Konstantinus. . .	708.
22.	Cornelius. . . .	254.

Kommen meist mit dem Buchstaben K. vor.

D.

39.	Damasus der Erste. . .	367.
157.	Damasus der Zweyte. .	1048.
70.	Deusdedit. . . .	614.
26.	Dionysius. . . .	261.

Nro.		im J.
80.	Donus der Erste.	676.
138.	Donus der Zweyte.	972.
	E.	
14.	Eleutherius.	179.
6.	Evaristus.	112.
77.	Eugen der Erste.	654.
102.	Eugen der Zweyte.	824
174.	Eugen der Dritte.	1145.
217.	Eugen der Vierte.	1431.
32.	Eusebius.	309.
28.	Eutychianus.	275.
	F.	
21.	Fabian.	238.
27.	Felix der Erste.	272.
38.	Felix der Zweyte.	355.
50.	Felix der Dritte.	483.
56.	Felix der Vierte.	526.
114.	Formosus.	891.
	G.	
51.	Gelasius der Erste.	492.
168.	Gelasius der Zweyte.	1118.
66.	Gregor der Erste.	590.
91.	Gregor der Zweyte.	714.
92.	Gregor der Dritte.	731.
104.	Gregor der Vierte.	827.
145.	Gregor der Fünfte.	996.
155.	Gregor der Sechste.	1045.
164.	Gregor der Siebente.	1073.
180.	Gregor der Achte.	1187.
185.	Gregor der Neunte.	1227.
191.	Gregor der Zehnte.	1271.
209.	Gregor der Eilfte.	1370.

Nro.		im J.
213.	Gregor der Zwölfte.	1406.
236.	Gregor der Dreyzehnte.	1572.
239.	Gregor der Vierzehnte.	1590.
244.	Gregor der Fünfzehnte.	1621.
	H.	
10.	Hyginus.	154.
48.	Hilarius.	461.
72.	Honorius der Erste.	626.
170.	Honorius der Zweyte.	1124.
184.	Honorius der Dritte.	1216.
198.	Honorius der Vierte.	1285.
54.	Hormisdas.	514.
	J.	
42.	Innozenz der Erste.	402.
171.	Innozenz der Zweyte.	1130.
183.	Innozenz der Dritte.	1198.
187.	Innozenz der Vierte.	1243.
192.	Innozenz der Fünfte.	1276.
207.	Innozenz der Sechste.	1352.
212.	Innozenz der Siebente.	1404.
223.	Innozenz der Achte.	1484.
240.	Innozenz der Neunte.	1591.
246.	Innozenz der Zehnte.	1644.
250.	Innozenz der Eilfte.	1676.
252.	Innozenz der Zwölfte.	1691.
254.	Innozenz der Dreyzehnte.	1721.
55.	Johannes der Erste.	523.
58.	Johannes der Zweyte.	532.
63.	Johannes der Dritte.	559.
74.	Johannes der Vierte.	639.
84.	Johannes der Fünfte.	685.
87.	Johannes der Sechste.	701.

Nro.		im J.
88.	Johannes der Siebente.	705.
110.	Johannes der Achte.	872.
119.	Johannes der Neunte.	901.
126.	Johannes der Zehnte.	913.
129.	Johannes der Eilfte.	931.
134.	Johannes der Zwölfte.	955.
137.	Johannes der Dreyzehnte.	965.
142.	Johannes der Vierzehnte.	984.
143.	Johannes der Fünfzehnte.	985.
144.	Johannes der Sechszehnte.	996.
246.	Johannes der Siebenzehnte.	996.
148.	Johannes der Achtzehnte.	1003.
149.	Johannes der Neunzehnte.	1003.
152.	Johannes der Zwanzigste.	1024.
195.	Johannes der Einundzwanzigste.	1276.
204.	Johannes der Zweyundzwanzigste.	1316.
215.	Johannes der Dreyundzwanzigste.	1410.
36.	Julius der Erste.	336.
226.	Julius der Zweyte.	1503.
231.	Julius der Dritte.	1550.

K.

Die Namen kommen unter dem C. vor.

L.

125.	Lando.	912.
47.	Leo der Erste.	440.
82.	Leo der Zweyte.	683.
99.	Leo der Dritte.	795.
106.	Leo der Vierte.	847.
121.	Leo der Fünfte.	907.
127.	Leo der Sechste.	928.
130.	Leo der Siebente.	936.
136.	Leo der Achte.	964.

158. Leo

Nro.		Im J.
158.	Leo der Neunte.	1049.
227.	Leo der Zehnte.	1513.
242.	Leo der Eilfte.	1605.
37.	Liberius.	352.
2.	Linus.	70.
23.	Luzius der Erste.	256.
173.	Luzius der Zweyte.	1144.
178.	Luzius der Dritte.	1181.

M.

30.	Marzellinus.	296.
31.	Marzellus der Erste.	304.
232.	Marzellus der Zweyte.	1555.
35.	Markus.	336.
76.	Martin der Erste.	649.
111.	Martin der Zweyte.	882.
132.	Martin der Dritte.	943.
197.	Martin der Vierte.	1281.
216.	Martin der Fünfte.	1417.
33.	Melchiades.	311.

N.

108.	Nikolaus der Erste.	858.
162.	Nikolaus der Zweyte.	1059.
196.	Nikolaus der Dritte.	1277.
199.	Nikolaus der Vierte.	1287.
218.	Nikolaus der Fünfte.	1447.

P.

101.	Paschalis der Erste.	817
167.	Paschalis der Zweyte.	1099.
96.	Paulus der Erste.	757.
221.	Paulus der Zweyte.	1464.

Nro.		im J.
230.	Paulus der Dritte. . .	1534.
233.	Paulus der Vierte. . .	1555.
243.	Paulus der Fünfte. . .	1605.
62.	Pelagius der Erste. . .	555.
65.	Pelagius der Zweyte. .	577.
1.	Petrus. . . .	44.
11.	Pius der Erste. . .	158.
220.	Pius der Zweyte. . .	1458.
225.	Pius der Dritte. . .	1503.
234.	Pius der Vierte. . .	1560.
235.	Pius der Fünfte. . .	1566.
260.	Pius der Sechste. . .	1775.
261.	Pius der Siebente. . .	1800.
19.	Pontianus. . .	233.
	R.	
117.	Romanus. . . .	900.
	S.	
67.	Sabinianus. . .	604.
86.	Sergius der Erste. .	687.
105.	Sergius der Zweyte. .	844.
123.	Sergius der Dritte. . .	908.
150.	Sergius der Vierte. . .	1009.
73.	Severinus. . . .	638.
34.	Sylvester der Erste. . .	314.
147.	Sylvester der Zweyte. .	999.
154.	Sylvester der Dritte.. .	1045.
60.	Silverius. . .	539.
	Sixtus siehe Xystus.	
53.	Symmachus. . .	498.
49.	Simplizius. . .	467.
40.	Sirizius. . . .	385.

N°.		im J.
89.	Sisinius.	708.
13.	Soter.	175.
24.	Stephan der Erste.	257.
94.	Stephan der Zweyte.	752.
95.	Stephan der Dritte.	752.
97.	Stephan der Vierte.	768.
100.	Stephan der Fünfte.	816.
113.	Stephan der Sechste.	885.
116.	Stephan der Siebente.	897.
128.	Stephan der Achte.	929.
131.	Stephan der Neunte.	939.
160.	Stephan der Zehnte.	1057.

T.

9.	Telesphorus.	142.
75.	Theodorus der Erste.	641.
118.	Theodor der Zweyte.	901.

V. U.

103.	Valentinus.	827.
194.	Vizedominus.	1276.
15.	Viktor der Erste.	194.
159.	Viktor der Zweyte.	1054.
165.	Viktor der Dritte.	1086.
61.	Vigilius.	540.
78.	Vitalianus.	655.
18.	Urban der Erste.	226.
166.	Urban der Zweyte.	1088.
179.	Urban der Dritte.	1185.
189.	Urban der Vierte.	1261.
208.	Urban der Fünfte.	1362.
210.	Urban der Sechste.	1378.

Nro.		im J.
238.	Urban der Siebente.	1590.
245.	Urban der Achte.	1623.

X.

8.	Xystus der Erste.	132.
25.	Xystus der Zweyte.	260.
46.	Xystus der Dritte.	432.
222.	Xystus der Vierte.	1471.
237.	Xystus der Fünfte.	1585.

Diese werden sonst auch Sixtus genennt.

Z.

93.	Zacharias.	741.
16.	Zephyrinus.	203.
43.	Zosimus.	417.

Bey Gelegenheit dieses alphabetischen, und des vorhergehenden kronologischen Verzeichnisses, wird zwischen jenen Jahrszahlen des Regierungsantrittes, in diesen Verzeichnissen, und zwischen jenen Jahrszahlen im Kalender der Päbste, sehr oft eine Ungleichheit, — und ein Unterschied, oft von mehrern Jahren zu entdecken seyn: — Es wäre zwar leicht gewesen, nach einer, und der nemlichen Angabe die Zahlen zu verzeichnen; — allein dadurch wäre der in den Geschichtschreibern aus beyderseits guten Gründen angenommene, und fortgepflanzt werdende Zwist über die Bestimmung manchen Jahres doch nicht gehoben; vielmehr wird es den Lesern auch willkommen seyn, zu erfahren, wie oft, und über was für Anlässe die Gelehrten nicht einerley Meynung sind. — Freylich die jedesmalige Gründe des einten, und des andern herzusetzen, dazu ist diese Schrift nicht bestimmt: — Doch läßt sich ein so ziemlich allgemeiner Grundsatz angeben, aus welchem die Trennung der Geschichtschreiber in ihren Rechnungen kann begriffen werden. — Zu entfernete Zeiten der ersten christlichen Jahrhunderte, — Finsterniß in dem mittlern Altar, — Mangel an sichern, überweisenden Papieren, und Urkunden, — und am Ende noch die mögliche Ungenauigkeit der ersten Aufzeichner, mußten nach und nach manches so zweifelhaft machen, daß über die Zeit gar wohl gestritten werden kann, während dem doch die Sache gewiß ist.

Innhalts=Anzeige.

Seite

Roms zwölf unglückliche Sechser, von Seite 1 bis incl. 48

§. I. Ueber die Zahl der Päbste. . . . 51

§. II. Von den Namen der Päbste. . 52

§. III. Päbste, welche als Märtyrer, oder Beichtiger in der Reihe der Heiligen stehen. 55

§. IV. Die zehen Verfolgungen der Kirche, während welchen die drey und dreyßig erste Römische Päbste den Märtyrertod erlitten haben. 56

§. V. Päbste, welche die zwanzig allgemeine Konzilien hielten, und dort die Irrlehren verwarfen. 58

§. VI. Aus was für Nationen die Päbste gewählt worden. 64

§. VII. Päbste, welche aus verschiedenen Klosterorden gewählt worden. . . 65

§. VIII. Päbste, welche von jeher allgemein gerühmt wurden. 68

§. IX. Päbste, welche eben kein gutes Lob hatten. 70

§. X. Die ältern Päbste, welche von hohem Herkommen waren. 73

§. XI. Päbste, welche von geringer Herkunft waren. 74

§. XII. Päbste, welche wenig Gelehrsamkeit besassen. 76

§. XIII. Päbste, welche wider ihren Willen, und Sträubens ungeachtet, erwählt worden. 77

§. XIV. Päbste, welche jung, oder nicht sehr bejahrt waren, als sie erwählt wurden, und wie lange jeder auf dem Päbstlichen Stuhl gesessen. 81

§. XV. Päbste, welche kürzer als einen Mo=

Seite

nat, oder auch nur einige Tage regierten. 82
§. XVI. Päbste, welche kürzer als ein Jahr regierten. 83
§. XVII. Päbste, welche vorzüglich lang regiert haben. 84
§. XVIII. Päbste, welche im nemlichen Jahre, bisweilen im nemlichen Monate starben, als die Zahl ihres Namens lautet. 86
§. XIX. Päbste, welche auf ihre Verwandte keine Rücksicht genommen haben. . 88
§. XX. Päbste, welche vorher keine Kardinäle waren. 91
§. XXI. Päbste, welche ihren Sitz zu Avignon in Frankreich aufgeschlagen hatten. . 93
§. XXII. Päbste, welche Kaiser gekrönet haben. 95
§. XXIII. Päbste, welche Könige mit besondern Titeln beehrt, oder sonst Fürsten besondere Herrlichkeit beygelegt haben. 102
§. XXIV. Päbste, von welchen man bis ins J. Christi 1000. liest, daß sie eine Selig- oder Heiligsprechung vorgenommen haben. 106
§. XXV. Päbste, welche die Jubeljahre feyten. 107
§. XXVI. Päbste, welche vorhergehender Päbste nächste Blutsfreunde waren. . 111
§. XXVII. Päbste, welche vor ihrer Erwählung geheurathet waren. . . . 112
§. XXVIII. Unehelich-Gebohrne Päbste. 113
§. XXIX. Langwährendes Leerstehen des Römischen Stuhls. 113
§. XXX. Kirchenspaltungen, und Afterpäbste. 114
§. XXXI. Ueber den Zahlen-Unterschied, welcher sich bey den Namen mancher Päbste ergiebt. 119
§. XXXII. Von den Päbsten, welche die VII. geheissen haben. 124

Seite

§. XXXIII. Von Päbsten gleichens Namens, welche unmittelbar auf einander gefolget sind. 124
§. XXXIV. Ueber einige Namen der Päbste aus dem eilften, zwölften, und dreyzehnten Jahrhundert. 125
§. XXXV. Von Päbsten, welche gerade am nemlichen Tage erwählt worden, oder gestorben sind, wie ihre Namensvorfahrer. 127
§. XXXVI. Von einer, den Päbstl. Stuhl betreffenden Prophezeyung des Irrländischen Bischoffs Malachas vom Jahr 1140. 128
§. XXXVII. Ueber diese Prophezeyung. . 146
§. XXXVIII. Ein Wink für das Zukünftige. 152
§. XXXIX. Einige Anekdoten von Römischen Päbsten. 168
§. XXXX. Kalender der Römischen Päbste, enthaltend, den Monatstag, und das Jahr ihrer Erwählung, und den Monatstag, und das Jahr ihres Todes, nach den bewährtern Schriftstellern abgefaßt. . 183
§. XXXXI. Kronologisches Verzeichniß der Römischen Päbste, wie selbe (nach den zuverläßigsten Schriftstellern) auf einander gefolget sind. Mit beygesetzter Reihe-Zahl, dem Antritte ihrer Regierung, und der Dauer derselben. 199
XXXXII. Alphabetisches Verzeichniß der Römischen Päbste. Mit beygesetzter Reihe-Zahl, und dem Antritte ihrer Regierung. 219

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Christmann, Franz X.

Roms unglückliche 12 Sechser oder erleuchtung des Verses Semper sub sextis perdita Roma a fuit

Konstanz 1803

H.eccl. 195 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10023790-2